



# WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 Interview \_ „Wir brauchen einen ganz langen Atem!“
- 13 Ausbildung \_ „Schnell-Studium führt zu Qualitätsverlust“
- 15 Ärztliche Führung \_ Führung nicht nur Zahlenkünstlern überlassen
- 47 Notfalldienst \_ Stellvertreter gesucht
- 50 Patientensicherheit \_ Versäumnisse bei der Diagnostik des Harnblasenkarzinoms





## Herausgeber:

Ärztekammer  
Westfalen-Lippe  
Gartenstraße 210-214  
48147 Münster  
Tel. 0251 929-0  
E-Mail: [posteingang@aekwl.de](mailto:posteingang@aekwl.de)  
Internet: [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

## Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,  
Bielefeld (verantw.)  
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

## Redaktion:

Pressestelle der  
Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Klaus Dercks  
Postfach 4067  
48022 Münster  
Tel. 0251 929-2102/-2103  
Fax 0251 929-2149  
Mail: [pressestelle@aekwl.de](mailto:pressestelle@aekwl.de)

## Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG  
Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Tel. 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
Internet: [www.ivd.de](http://www.ivd.de)  
Geschäftsführer:  
Klaus Rieping, Alfred Strootmann  
Anzeigenverwaltung: Elke Adick  
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:  
picture alliance — Klaus Rose



PEFC zertifiziert  
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

## Ehrliches Bemühen, aber kein großer Wurf

### Gesundheitsreform: Kostendämpfung allein reicht nicht aus

Ich sage es gleich vorweg: Ich bin enttäuscht! Von der neuen Bundesregierung — und vor allem vom neuen Gesundheitsminister — nach dem nunmehr ersten Jahr seiner Amtszeit gibt es für die Ärzteschaft wenig zu lachen. Ich persönlich habe mir von dieser neuen Koalition mehr erhofft, doch die ersten Monate waren von einer unsäglichen gesundheitspolitischen Passivität geprägt.

Das neue GKV-Finanzierungsgesetz ist ein Beispiel für viel zu passives Handeln. Es mag viel Mühe darin stecken — doch das Gesetz ist ganz und gar nicht der große Wurf, richtigen Ansätzen fehlt leider die notwendige Konsequenz. Es beschränkt sich auf den Aspekt der Kostenreduzierung im Gesundheitswesen. Doch wir müssen weg von einer reinen Kostendämpfungsmentalität und brauchen eine zukunftsweisende Finanzierung der gesetzlichen Krankenkassen. Die große Aufgabe, nämlich die Finanzierung des Gesundheitswesens auch mittel- und langfristig auf eine solide Basis zu stellen, bleibt auf der Strecke. Wir haben immer noch kein Konzept, wie wir die Zukunft einer modernen Medizin, die gekennzeichnet ist vom Fortschritt der medizinischen Wissenschaft sowie der demographischen Entwicklung der Bevölkerung, bezahlen können. Wir brauchen hier dringend Gestaltungsruhe und auch Ruhe für eine Priorisierungsdebatte, um die qualitativ hochstehende Versorgung der Patienten in Praxen und Kliniken weiterentwickeln zu können. Hier und da ein Pflaster zu kleben, reicht nicht aus — selbst wenn es, wie diesmal im Fall der Vertragsärzte geschehen, ein Trostpflaster ist. Zu Luftsprüngen gibt es für die Kolleginnen und Kollegen ohnehin kein Anlass.

Insbesondere die Krankenhäuser sind die großen Verlierer in diesem neuen GKV-System. Mortalität und Grundlohnsumme lassen sich nach wie vor nur schwer miteinander in Verbindung bringen, doch die Möglichkeiten der Krankenhäuser zum Wachstum sind erneut auf Gedeih und Verderb mit der Grundlohnsummen-Entwicklung verbunden — von der auch noch 0,25 Prozentpunkte abgezogen werden. Auch werden die Kliniken für Mehrleistungen mit bis zu 30-prozentigen Abschlägen bestraft. Zudem besteht für die Krankenhäuser keine Möglichkeit, ihre tarifpolitisch festgelegten Personalkosten zu refinanzieren. Die



Dr. Theodor Windhorst,  
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

bestehenden Lücken im Personalbereich — es fehlen in NRW über 1000 Klinikärzte und tausende Pflegestellen sind nicht besetzt — können nur mit einer vernünftigen und vor allem tariflich geregelten Entgeltsituation geschlossen werden. Dies ist dringend nötig, um den ärztlichen und pflegerischen Exodus an den Kliniken zu vermeiden. Außerdem müssen wir realisieren, dass natürlich die schlechten Arbeitsbedingungen an den Kliniken bereits jetzt für den wachsenden Ärztemangel mitverantwortlich sind.

Eine aktuelle Untersuchung der NRW-Arbeitschutzbehörden bestätigt diese Missstände. Bei einer Schwerpunktkontrolle an 40 NRW-Kliniken wurden an über 92 Prozent der Krankenhäuser Verstöße festgestellt, insgesamt etwa 100 Zuwiderhandlungen registriert. An 37 Krankenhäusern wurden insgesamt 101 Verstöße registriert; in 15 Fällen wurde eine Schichtlänge von 24 Stunden überschritten, 22-mal wurde die tägliche Arbeitszeit von zehn beziehungsweise zwölf Stunden nicht eingehalten und zwölfmal wurde die zulässige Inanspruchnahme im Bereitschaftsdienst überstiegen.

Wir sehen also: Wir müssen in unserem Gesundheitswesen nicht lediglich die Kosten dämpfen, sondern wir müssen Missstände beseitigen. Es ist Zeit für wirkliche Veränderungen. Aber dies wird — vor dem Hintergrund der neuen Mehrheit im Bundesrat — natürlich nicht einfacher.

# Inhalt

## Themen dieser Ausgabe

### TITELTHEMA

- 09 **Interview**  
„Wir brauchen einen ganz langen Atem!“

### KAMMER AKTIV

- 13 **Ausbildung**  
Windhorst: „Schnell-Studium führt zu Qualitätsverlust“
- 17 **Verwaltungsbezirk Gelsenkirchen**  
Netze knüpfen und präsent sein

### FORTBILDUNG

- 14 **Transplantationsbeauftragter und Inhouse-Koordinator**  
Gemeinsam aktiv für die Organspende
- 15 **Curriculum Ärztliche Führung**  
Führung nicht nur den Zahlenkünstlern überlassen

### VARIA

- 18 **Forum Gesundheitswirtschaft Münsterland**  
Gesundheit im Spannungsfeld von Politik und Wirtschaft
- 46 **Charta**  
„Recht auf Sterben unter würdigen Bedingungen“
- 47 **Notfalldienst**  
Stellvertreter gesucht
- 48 **Modellprojekt**  
Die Frage nach Gewalterleben nimmt kaum jemand übel
- 49 **Ärztmangel**  
Immer noch dringend gesucht: ein „Retter für die Letter“

### PATIENTENSICHERHEIT

- 50 **Versäumnisse bei der Diagnostik des Harnblasenkarzinoms**  
Aus der Arbeit der Gutachterkommission

### INFO

- 05 **Info aktuell**
- 19 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
- 52 **Leserbrief**
- 52 **Persönliches**
- 54 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES ÄKWL-VERWALTUNGSBEZIRKS HAGEN

### Gespannt auf die sektorübergreifende Planung

Am 11. November fand in Hagen die jährliche Hauptversammlung des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks statt. Nach einem Vortrag zu den Chancen und Risiken der sektorübergreifenden Versorgung von Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL, diskutierten rund 25 Kolleginnen und Kollegen engagiert unter der Moderation des Vorsitzenden des Verwaltungsbezirks Hagen, Dr. Joachim Dehnst.

Neben die bekannten und in der Ärzteschaft akzeptierten Formen der sektorübergreifenden Versorgung wie die Tätigkeit von Belegärzten an Krankenhäusern, die Ermächtigung von Krankenhäusern zur ambulanten Behandlung oder die Einrichtung von Polikliniken an Hochschulen (§§ 116, 117 und 121 SGB V) sind in der jüngeren Vergangenheit sektorübergreifende Versorgungsformen getreten, die den Wettbewerb zwischen Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten – zumindest laut der Gesetzesbegründung – ausdrücklich zum Ziel haben. Hierzu zählt vor allem die ambulante Behandlung durch Krankenhäuser bei hochspezialisierten Leistungen und seltenen Erkrankungen sowie Erkrankungen mit besonderen Krankheitsverläufen (§ 116 b SGB V).

Einerseits besteht für die Versorgung von Patienten mit seltenen Erkrankungen wie z. B. Mukoviszidose, Morbus Wilson oder angeborenen immunologischen Erkrankungen die Möglichkeit einer verbesserten Behandlung



Mit einem Vortrag zu Chancen und Risiken sektorenübergreifender Versorgung begann die Jahreshauptversammlung im ÄKWL-Verwaltungsbezirk Hagen.

an darauf spezialisierten Krankenhäusern. Insbesondere bei onkologischen Erkrankungen, die heute vielfach durch niedergelassene Fachärzte behandelt werden, führt die Zulassung von Krankenhäusern zur ambulanten Behandlung jedoch andererseits zu einem potenziellen Verdrängungswettbewerb.

Ähnlich ambivalent ist die Situation bei der Trägerschaft von Medizinischen Versorgung-

szentren (MVZ) durch Krankenhäuser. In ländlichen Regionen, in denen niedergelassene Ärzte bei Erreichen der Altersgrenze keine Nachfolger finden, stellt die Übernahme dieser Praxen in ein Krankenhaus-MVZ einen Beitrag zur Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung dar. Anders hingegen in gut versorgten Ballungsräumen: Hier wird ein MVZ in der Trägerschaft eines Krankenhauses mehr als Konkurrenz gesehen. Vor diesem Hinter-

grund erwarteten die Teilnehmer der Veranstaltung in Hagen mit Spannung, ob die für das Jahr 2010 von Gesundheitsministerium und Gesundheitsministerkonferenz angekündigte „sektorübergreifende Bedarfsplanung“ auf stärkeren Wettbewerb setzt oder eher die Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung zum Ziel hat.



Bis Ende Dezember zeigt Karolin Hörsting eine Auswahl ihrer Arbeiten im Ärztehaus Münster.  
Foto: ssp

## KAROLIN HÖRSTING STELLT IM ÄRZTEHAUS MÜNSTER AUS

### Spiel mit geometrischen Formen

Quadrate, Linien, klare Strukturen – gerade die geometrischen Formen sind es, für die Karolin Hörsting ihre Vorliebe entdeckt hat und die sie in ihre Arbeiten einfließen lässt. Insgesamt 17 ihrer Werke zeigt die Künstlerin bis Ende Dezember im Ärztehaus Münster.

Schwarz, weiß und grau sind die dominierenden Farben, mit denen Karolin Hörsting die Klarheit der Geometrie unterstreicht und die Wahrnehmung des Betrachters herausfordert. Hier und da sind Variationen in rot und blau hinzugekommen. Es sind die Farbkontraste, die für Spannung sorgen, Harmonie und Ordnung werden hingegen durch die geometrischen Formen geschaffen. Es scheint wie ein Spiel mit Elementen, die dazu anregen, nach Wiederholungen und Anhaltspunkten zu suchen. Die Künstlerin malt überwiegend in

Acryl auf Leinwand. Materialien wie Kaffee, Schlagmetall und Sand verleihen ihren Werken eine besondere Handschrift.

Bewusst verzichtet die Münsteraner Künstlerin bei dem Großteil ihrer Werke auf die Namensgebung: „Ich möchte den Betrachter in seinen Gedanken nicht beeinflussen“, erklärt sie. Eine Ausnahme bildet „Sixty years“, in dem die Künstlerin die Biografie ihrer Mutter verarbeitet hat. Die ungleich gestalteten Quadrate auf der Leinwand erzählen das Leben ihrer Mutter, sie stehen für 60 Lebensjahre.

Die Ausstellung im Ärztehaus Münster ist montags bis donnerstags jeweils von 8.00 bis 17.00 Uhr, freitags von 8.00 bis 13.30 Uhr, Gartenstraße 210–214, für Besucher geöffnet.

## INFEKTILOGIE AKTUELL

## AIDS-Prävention in Frauenhand?

Seit einigen Jahren gibt es Überlegungen zur Prävention durch die Einnahme oder Anwendung antiretroviraler Substanzen vor einem sexuellen Kontakt mit einer HIV-positiven Person. Der Vorteil einer solchen Methode besteht in einem selbst bestimmten Schutz ohne aktive Rolle des Partners. Nachdem im Tierversuch die Effektivität einer Präexposition prophylaxe (PrEP) mit Tenofovir gezeigt wurde, werden in verschiedenen Erdteilen klinische Studien bei unterschiedlichen Risikogruppen mit oraler Einnahme des relativ nebenwirkungsarmen Tenofovir alleine oder in Kombination mit Emtricitabin im Sinne einer Dauerprophylaxe durchgeführt. Aber auch die Anwendung von Tenofovir als lokales Microbizid gegen eine HIV-Übertragung, das nur im Bedarfsfall zur Anwendung kommt, ist Gegenstand der Untersuchung.

Auf der 18. Internationalen AIDS-Konferenz in Wien im Juli 2010 wurden die Ergebnisse einer Studie zur vaginalen Anwendung von tenofovir-haltigem Gel vorgestellt. Die Vorstellung dieser Ergebnisse führte zu stehenden Ovationen, was vor dem Hintergrund gesehen werden muss, dass es in den vergangenen 20 Jahren nicht gelungen ist, die sexuelle HIV-Übertragung beim Menschen durch Mikrobi-zide zu verhindern. Grund genug, an dieser Stelle kurz darüber zu berichten. In dieser in Südafrika von Medizinern vom Centre For The AIDS Programme of Research In South Africa (Caprisa) durchgeführten Studie sollte gezeigt werden, ob sich Frauen durch ein vaginal angewendetes mikrobizides Gel selbst vor einer sexuellen HIV-Übertragung schützen können.

Knapp 900 nicht mit HIV infizierte Teilnehmerinnen im Alter von 18 bis 40 Jahren wur-

den in einer randomisierten, doppelblinden Interventionsstudie untersucht. Die eine Hälfte erhielt ein Tenofovir-haltiges Gel mit einer Tenofovir-Konzentration von 1 %, die andere Hälfte erhielt ein Gel als Placebo. Ein Studienzentrum befand sich in einem ländlichen, das andere in einem städtischen Gebiet in der am stärksten von der HIV-Epidemie betroffenen Gegend Südafrikas, in Kwazulu-Natal. Das Gel wurde von den Frauen maximal zwölf Stunden vor dem Sexualverkehr und maximal zwölf Stunden nach dem Sexualverkehr in die Scheide eingebracht. Bei dieser Studie wurde also eine lokale Prä- mit einer lokalen Post-Expositionsprophylaxe kombiniert, welche nur bei Bedarf zum Einsatz kamen. Die monatlichen HIV-Untersuchungen erfolgten über 30 Monate. Bei diesen Begegnungen wurden die Frauen außerdem jedes Mal zur Nutzung von Kondomen beraten.

Die Anwendung des Tenofovir-Gels reduzierte das Risiko für eine HIV-Infektion bei den Studienteilnehmerinnen um 39 %, bei besonders regelmäßiger Anwendung sogar um bis zu 54 %. Auch das Risiko für eine Infektion mit Herpes simplex Virus 2, welche das Risiko einer Ansteckung mit dem HI-Virus verdoppelt, war bei der Interventionsgruppe um 51 % vermindert gegenüber der Vergleichsgruppe.

Bei Frauen, die sich trotz Anwendung von Tenofovir mit HIV infizierten, wurden keine Resistenzen gegen Tenofovir gefunden, möglicherweise, weil nur geringe Mengen der antiretroviralen Substanz ins Blut gelangen und die Anwendung des Gels beim Nachweis einer HIV-Infektion sofort gestoppt wurde. Nach Angaben der Studienteilnehmerinnen wurden

bei 80,3 % aller sexuellen Begegnungen zusätzlich Kondome verwendet. Dieser häufige Kondomgebrauch ist sicherlich auf die monatlichen, intensiven Beratungen im Rahmen der Studie zurückzuführen.

Vor dem Hintergrund, dass bei einem Großteil der Versuchsgruppen nach Auskunft der Teilnehmerinnen zwei Präventionsmethoden gleichzeitig zur Anwendung kamen, erscheint eine Übertragungsrate von 5,6 von 100 Frauen pro Jahr,



wie in der Originalarbeit in Science berichtet, hoch.

Insgesamt wurden die Ergebnisse von den in Wien anwesenden Forschern mit vorsichtigem Optimismus bewertet. Alle Experten sind sich einig, dass zu diesem Thema weitere Studien mit einer größeren Teilnehmerinnenzahl notwendig sind. Zum ersten Mal wurde belegt, dass vorhandene antiretrovirale Medikamente auch in Vaginalgels wirkungsvoll eingesetzt werden können. Die grösste Bedeutung der Caprisa-004-Studie aber liegt darin, dass Frauen erstmals die Möglichkeit haben, sich selbst unabhängig von der Zustimmung oder der Kooperation des Sexualpartners um die HIV-Prävention zu kümmern. Das ist eine gute Nachricht für Länder mit hoher HIV-Prävalenz, in denen zu einem hohen Prozentsatz Frauen von HIV betroffen und durch HIV gefährdet sind.

■ Ansprechpartnerin im LIGA.NRW zum Thema sexuell übertragbare Infektionen: Dr. Susanne Kuttner-May (E-Mail: Susanne.Kuttner-May@liga.nrw.de).

**INFEKTILOGIE AKTUELL:** Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

## VIER KLINIKEN UND 15 PRAXEN WARTEN AUF WEITERBILDUNGSASSISTENTEN

## Initiative wirbt für Weiterbildung im Kreis Gütersloh

Im Kreis Gütersloh arbeiten Kliniken und niedergelassene Ärztinnen und Ärzte Hand in Hand, um jungen Kolleginnen und Kollegen die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin schmackhaft zu machen. „Wir wollen die Arbeitssituation verbessern und mehr Ärzte für ihre Weiterbildung nach Gütersloh holen“, erläuterte Dr. Wolfram Coesfeld, Vorsitzender des Ärztevereins Gütersloh, anlässlich der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung das Ziel der neu gegründeten „Weiterbildungsinitiative Kreis Gütersloh“. Auf Initiative des Ärztevereins und mit Unterstützung der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin der Ärztekammer Westfalen-Lippe haben Ende Oktober vier Kliniken und 15 Arztpraxen ihre Kooperation aufgenommen und für Weiterbildungs-Interessenten ein attraktives Paket geschnürt.



Starkes Netzwerk: In der Weiterbildungsinitiative Kreis Gütersloh arbeiten Kliniken und niedergelassene Ärzte Hand in Hand.

Foto: kd

„Nahezu universitäre Wahlmöglichkeiten“ verspricht der Informationsflyer der Initiative, denn die teilnehmenden Kliniken decken ein breites Fächerspektrum ab. Mit von der Partie sind das Städtische Klinikum Gütersloh, das Sankt Elisabeth Hospital Gütersloh, die LWL-Klinik Lippstadt und das Sankt Vinzenz Krankenhaus in Rheda-Wiedenbrück. „Hier gibt es auch die Möglichkeit, einmal in Bereiche zu schauen, in die man sonst nicht kommt“, so

Dr. Coesfeld. Interessenten für eine Weiterbildung im Kreis Gütersloh erwarten unter anderem flexible Arbeitszeitmodelle, persönliche Betreuung und Vernetzung, wirbt die Initiative. Zudem wird die Vergütung während der Weiterbildungszeit aufgestockt: „500 Euro pro Monat „on top!““ Zusätzliche Bonbons sind Unterstützung bei der Betreuung von U3-Kleinkindern und nicht zuletzt Hilfe bei der

Suche nach einem Arbeitsplatz für Partnerinnen und Partner – die Zusammenarbeit mit dem Unternehmerverband des Kreises macht's möglich.

■ Weitere Informationen:

[www.weiterbildung-allgemeinmedizin-guetersloh.de](http://www.weiterbildung-allgemeinmedizin-guetersloh.de)

<http://www.aekwl.de/index.php?id=2805>

## ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Laboruntersuchungen bei Behandlung mit Leflunomid
- Rote-Hand-Brief zur Aussetzung der Vermarktung von Arzneimitteln, die Rosiglitazon enthalten (Avandia®, Avandamet® und Avaglim®) in der europäischen Union
- Rote-Hand-Brief zur Gefahr lebensbedrohlicher Luft- und Gasembolien bei der Verwendung eines Sprühapplikators mit Druckregler zur Verabreichung von Quixil®/Evice1(TM)



## NEUE BROSCHÜRE

### Krank ohne Papiere

Bis zu 600.000 Menschen leben Schätzungen zufolge ohne legalen Aufenthaltsstatus. Erkranken sie, gehen sie aus Angst vor Entdeckung und Abschiebung erst sehr spät zum Arzt. Nicht selten endet dies im medizinischen Notfall. Dabei gilt auch für diese Patienten die ärztliche Schweigepflicht. Die Bundesärztekammer hat in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Berlin und unter Mitwirkung des Büros für medizinische Flüchtlingshilfe Berlin eine Broschüre erstellt, die Ärzten für die Behandlung von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus zur rechtlichen Situation und bei Fragen der Kostenerstattung eine Orientierungshilfe geben soll. Sie ist unter anderem im Internet verfügbar: [www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de)

## WEIHNACHTSAUFRUF DER HARTMANNBUND-STIFTUNG

## Ausbildungsförderung und Hilfe in akuter Not

Seit 55 Jahren kümmert sich die Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ um bedürftige Arztkin-der und in Not geratene Ärzte. Der Wunsch, kollegiale Hilfe zu leisten, war und ist ihr zentraler Gedanke.

Ursprünglich als Hilfswerk zur Unterstützung mittelloser Kollegenkinder aus der damaligen DDR gegründet, hat die Stiftung in den Folgejahren neue Schwerpunkte gesetzt. Heute sind es die Kinder bedürftiger Ärzte sowie Halbwaisen und Waisen aus Arztfamilien,

*Dr. Klaus Reinhardt*  
Vorsitzender der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, stv. Vorsitzender des Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e. V.

*Prof. Dr. Dr. h. c. Jörg-D. Hoppe*  
Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages

die dringend Hilfe benötigen und diese bei der Hartmannbund-Stiftung finden. Mit der Förderung sozial benachteiligter junger Menschen, setzt sich die Stiftung zum Ziel, diesen einen Weg in die berufliche Existenz zu ermöglichen.

Aber auch die Hilfestellung bei der Berufseingliederung von Ärztinnen und Ärzten sowie die schnelle und unbürokratische Unterstützung bei Schicksalsschlägen und Notlagen sind ein wichtiger Bestandteil der Stiftungs-

*Dr. Andreas Köhler*  
Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

*Dr. Waltraud Diekhaus*  
Stv. Vorsitzende der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Vizepräsidentin des Weltärztinnenbundes

arbeit. Helfen Sie mit, diese unverzichtbare Hilfe nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern auch auszubauen.

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ – damit wir auch in Zukunft dort Hilfe leisten können, wo sie gebraucht wird.

Vielen Dank!

*Dr. Peter Engel*  
Präsident der Bundeszahnärztekammer Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.

**Spendenkonto der Stiftung: Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG Stuttgart, Konto-Nr.: 0 001 486 942, BLZ: 300 606 01**

Eine Unterstützung durch die Stiftung erfolgt generell ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit der Ärztinnen und Ärzte oder ihrer Angehörigen zum Hartmannbund.

## FORTBILDUNG FÜR MFA



Für Medizinische Fachangestellte hält die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ein vielfältiges, aktuelles Fortbildungsangebot bereit – nähere Informationen gibt es unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) oder in diesem Heft ab Seite 43.

## PROF. TRAPPE SPIELT BENEFIZ-CD EIN

## Orgelmusik für den Glockenkauf

Festliche Orgelmusik für festlichen Glockenklang: Mit einer neu veröffentlichten Benefiz-CD unterstützt Prof. Dr. Hans-Joachim Trappe, Direktor der Medizinischen Klinik II am Marienhospital Herne, den Glockenbauverein der St.-Cyriakus-Kirche in Duderstadt. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Orgel-CD sollen die letzten beiden von ursprünglich sechs Glocken des im Zweiten Weltkrieg eingeschmolzenen Geläuts wieder ergänzt werden. In einer historischen Aufnahme aus dem Jahr 1940 ist schon einmal zu hören, wie die Glocken dann wieder klingen könnten.



Für Prof. Trappe führte die Einspielung der Benefiz-CD zurück zu seinen musikalischen Wurzeln: In den 1960er Jahren absolvierte der heute international gefragte Organist beim Kantor der St.-Cyriakus-Kirche eine mehrjährige Orgel-Ausbildung. Die Creutzburg-Organ von 1735 in der Duderstädter Propsteikirche hat sich allerdings seither entscheidend verändert: Das kirchenmusikalisch und denkmalpflegerisch bedeutende Instrument wurde nach mehreren erfolgreichen Modernisierungen 2006 wieder zu altem Glanz re-restauriert.

Die CD mit Werken von Stanley, Buxtehude, Telemann, Bach u. a. ist beim Glockenbauverein St. Cyriakus zu Duderstadt e. V. (Marktstraße 91, 37115 Duderstadt, E-Mail [info@glockenbau.de](mailto:info@glockenbau.de), zum Preis von 15 Euro erhältlich. Weitere Informationen: [www.hans-joachim-trappe.de](http://www.hans-joachim-trappe.de).





# „Wir brauchen einen ganz langen Atem!“

Interview mit Dr. Theodor Windhorst und Dr. Klaus Reinhardt

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

2010 war nicht arm an Veränderungen – dennoch sind viele Gelegenheiten im zurückliegenden Jahr nicht genutzt worden, um das Gesundheitswesen fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen, finden die Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst und Dr. Klaus Reinhardt. Mit dem Westfälischen Ärzteblatt sprachen sie über Kostendämpfer und Reformverlierer, aber auch über Initiativen der Ärztekammer, die Gesundheitsversorgung in Westfalen-Lippe nachhaltig zu verbessern.

**WÄB:** Die schwarz-gelbe Regierungskoalition in Berlin ist gut ein Jahr im Amt. Was ist von der Anfangs-Euphorie über einen neuen Gesundheitsminister und die angekündigten neuen Akzente in der Politik noch geblieben?

**Windhorst:** Ich persönlich habe mir mehr von dieser Koalition erhofft. Es ist zu viel Zeit verloren gegangen, und Veränderungen werden durch die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat nun immer schwieriger zu erreichen sein. Die Entscheidungen, die jetzt im jüngsten Reformgesetz zur Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung getroffen worden sind, haben ihre Tücken, genauso wie das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz. Das Gesetz ist noch nicht der große Wurf, denn zu viele Akteure versuchen, eine Ausnahmesituation für sich zu reklamieren. Ein Problem bleibt auch die Zukunft der Privaten Krankenversicherung. Ich hätte lieber klarere Linien für die zukünftige nachhaltige Finanzierung der GKV gesehen, angefangen bei einer Festlegung, wie denn nun eine Kopfpauschale und die Zusatzbeiträge aussehen sollen.

**Reinhardt:** Wir sind in der föderalen Struktur unserer Republik relativ handlungsunfähig. Ich bin sehr für den Einstieg in eine Gesundheitsprämie, obwohl diese Prämie im Moment zu Unrecht als unsolidarisch verrufen ist. Es handelt sich nicht um eine neoliberale und unsoziale Idee, sondern etwas, was zum Beispiel in der Schweiz seit langem vernünftig funktioniert. Die Schweizer haben übrigens eine Überführung in ein lohnbezogenes Prämiensystem mit deutlicher Mehrheit in einer Volksentscheidung abgelehnt. Solche Veränderungen sind aber selbst innerhalb der Koalition einfach nicht durchsetzbar. Der Handlungsspielraum ist so klein, dass keine große Reform zustande kommt.

»Wenn eine Erkrankung vorliegt, ist als erster der Arzt gefragt«

**WÄB:** Also wieder nur Kostendämpfung?

**Reinhardt:** Es gibt relativ wenig Ansätze zur Strukturänderung. Es hat ein Jahr gebraucht, um jetzt ein Reförmchen im Kompromiss zustande zu bringen, das sich zunächst fast ausschließlich mit Finanzierungsfragen beschäftigt. Und auch im Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz sind ja ein paar Böcke eingebaut, dass man nicht weiß, was da ordnungspolitisch die Macher des Gesetzes geritten haben mag.

**Windhorst:** Auch dieses Gesetz ist wieder ein Kostendämpfungsgesetz, in das die Beteiligten eher schwammig eingebaut sind – man denke an die gekappte Honorarverteilung in der ambulanten Versorgung und die reduzierte Krankenhausfinanzierung. Und jeder versucht, aus dieser Kostendämpfungsfalle herauszukommen. Aber dieser diffusive Rundumschlag ändert eben nichts daran, dass es noch kein Konzept gibt, wie man Gestaltungsruhe ins Gesundheitswesen bringt, sodass auch qualitative Weiterentwicklung möglich wird.

**WÄB:** Wie lässt sich überhaupt ein „großer Wurf“ erreichen?

**Windhorst:** Wir können nur mit den Patienten zusammen eine Strategie entwickeln, die über den Weg der Priorisierung geht. Das bedeutet keinen Verzicht auf Leistungen, aber eine Reihenfolge dessen, was bezahlt werden kann.

**Reinhardt:** Das neue Gesetz kann die GKV-Finanzierung für die

nächsten zwei, drei Jahre wahrscheinlich sichern. Angesichts der Vielzahl der Interessen ist es ja schon ein Fortschritt, dass Zusatzausgaben der Krankenkassen in Zukunft tatsächlich über Zusatzbeiträge finanziert werden müssen. Das bedeutet schon einen kleinen Systemwechsel hin zur Gesundheitsprämie.

**WÄB:** Wen trifft es ab Januar am härtesten?

**Windhorst:** Dass der vertragsärztliche Bereich zuletzt noch einen finanziellen Nachschlag bekommen hat, war sicherlich nicht falsch. Die Krankenhäuser sind hingegen die klaren Verlierer im System: Nicht nur, weil sie für Mehrleistungen mit Abschlägen beim Entgelt bestraft werden, sondern auch schon allein

deswegen, weil ihre Personalkosten nicht angemessen refinanziert werden. Außerdem sind sie wieder einmal bei ihrer Finanzierung vom Wachstum der Grundlohnsomme abhängig, die mit dem medizinischen Versorgungsbedarf der Patienten nichts zu tun hat.

**Reinhardt:** Die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sind diesmal durchaus passabel davongekommen. Man muss allerdings abwarten, was davon hier in Westfalen-Lippe tatsächlich ankommt.

**WÄB:** Wie steht der freie Beruf Arzt nach einem Jahr schwarz-gelber Regierung da?

**Reinhardt:** Auf gar keinen Fall schlechter als vorher. Der Beruf bleibt allerdings an verschiedenen Stellen gefährdet, vor allen Dingen angesichts der Debatte um Delegation und Substitution ärztlicher Aufgaben.

**Windhorst:** Was wir Ärzte uns zur Wertigkeit des freien Berufs vorstellen, fordern wir weiterhin ein. Unterstützt wird das bislang im Bund nicht. Die Stärke des freien Berufs, bei selbstständigen Freiberuflern wie auch bei angestellten Ärzten, sind freie, eigenverantwortliche Entscheidungen. Doch dies wird durch gesetzliche Regelungen immer mehr eingeschränkt.

**WÄB:** Nicht ganz so lange wie Philipp Rösler in Berlin ist Barbara Steffens in Düsseldorf im Amt. Was erwarten Sie von der neuen Gesundheitsministerin?

**Windhorst:** Noch habe ich den Eindruck, dass wir mit Frau Steffens jemanden haben, der sich mit Herz und Verstand in die Lösung verschiedenster Probleme einbringt. Leider hatten wir noch keine Gelegenheit, direkt zu besprechen, wie die Ärzteschaft zu verschiedenen Fragen steht. Einige Entwicklungen sehe ich nämlich durchaus mit Besorgnis, zum Beispiel wenn Nordrhein-Westfalen sich zum Vorreiter einer Initiative macht, die versucht, den Arztberuf durch substitutive Tätigkeiten in Diagnostik und Therapie zu verändern. Das muss unbedingt thematisiert werden. Denn wenn eine Erkrankung vorliegt, ist als erster der Arzt mit seiner Qualifikation aus Aus- und Weiterbildung gefragt.

**Reinhardt:** Von Ministerin Steffens wünsche ich mir konkretere Vorschläge, wie sie mit Versorgungsengpässen umgehen will. Wie soll der ärztliche Nachwuchs dazu bewegt

Anzeige

werden, sich auf dem Land niederzulassen, wie wird das Hausarzt-Förderungskonzept der alten Landesregierung weiterentwickelt? Geld allein reicht nicht als Anreiz, damit Ärztinnen und Ärzte eine solche Grundsatzentscheidung treffen. Das Phänomen der Verstädterung ist im Übrigen auch bei vielen anderen akademischen und nichtakademischen Berufen zu beobachten und insofern kein Ergebnis einer fehlerhaften ärztlichen Selbstverwaltung.

**WÄB:** *Ministerin Steffens und ihre Ministerkollegen der Bundesländer wollen mehr Gewicht für die Länderebene, zum Beispiel für die Bedarfsplanung. Wie kann die Ärztekammer auf diesem Weg mitgehen?*

**Reinhardt:** Es nachvollziehbar, dass die Länder in die Bedarfsplanungen einbezogen werden wollen. Wir werden da einen offenen Dialog pflegen müssen, wie in Zukunft geplant werden soll. Die bisherige Planung mit ihrer Struktur aus dem Jahr 1993 ist gerade dabei zu versagen, eine neue muss intelligenter und passgenauer organisiert sein. Die Kammer muss daran beteiligt werden.

**Windhorst:** Zwar ist die Sicherstellung KV-Aufgabe, aber schon bei der sektorenübergreifenden Versorgung greifen eben auch noch andere Bereiche in die Versorgung ein. Bei der Landeskrankenhausplanung ist die Ärztekammer ja bereits beteiligt, wir sehen der nächsten Zeit mit Interesse entgegen. Außerdem drängen wir auf direkte Beteiligung der Kammer auch an kleinräumiger, sektorübergreifender Bedarfsplanung. Immer wird die Kammer aber darauf achten, wie der Bereich der ärztlichen Weiterbildung in die Versorgung eingebunden wird. Denn davon hängt nicht nur die Qualität zukünftiger Ärzte, sondern auch die Qualität zukünftiger Versorgung ab. Gibt es keine ordentliche Weiterbildung mehr, werden schlechtere Versorgungskonzepte die Folge sein.

**WÄB:** *Dabei spricht der Verband der Krankenhausesdirektoren davon, dass in NRW 7.000 Krankenhausbetten zuviel vorhanden seien...*

**Windhorst:** Ich glaube, dass der Verweis auf Überkapazitäten eine Notbremse ist. Nachdem die Kliniken durch die jüngsten Tarifentscheidungen ihre Personalkosten nicht mehr refinanzieren können, geht es nun um einen Konzentrationsprozess, der zulasten der Versorgung in der Fläche gehen würde. Die Schließung von Abteilungen und Häusern



Im Gespräch: Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst und Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt.

Foto: kd

würde die Verschlechterung von Weiterbildung und Versorgung bedeuten. Das Statistische Bundesamt hat gerade ausgerechnet, dass nicht nur die Zahl der Pflegebedürftigen schneller wächst als erwartet, auch die Zahl der Krankenhausaufenthalte wird bis 2030 um acht Prozent zunehmen. Außerdem brauchen wir Reserven für Nachfrage-Spitzen! Wäre zum Beispiel die Grippe-Pandemie im letzten Winter schlimmer ausgefallen, hätten wir noch nicht einmal genug Intensivbetten mit Beatmungsmöglichkeiten gehabt.

**WÄB:** *Auch die Le-gislatur bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist schon ein Jahr alt. Welche Themen müssen in der Kammerarbeit besonders vorangebracht werden?*

**Windhorst:** Auch hier steht die ärztliche Weiterbildung weit vorn! Ich freue mich, dass die Kammer mit ihrer 2009 eingerichteten Ko-StA, der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin, bereits gute Arbeitsergebnisse vorzeigen kann. Es ist sehr erfreulich, dass so viele Weiterbildungsverbände entstehen und dass die Kliniken diese Verbände in Kooperation mit der Ärztekammer auch mit Leben füllen. Was mir sehr missfällt, ist die Ausgestaltung der Förderung der Weiterbildung Allgemeinmedizin auf Bundesebene. Hier sind die Ärztekammern bei der Gestaltung der Verträge außen vor geblieben. Es scheint aber in einigen Bun-

desländern Möglichkeiten zu geben, dieses Versäumnis in regionalen Vereinbarungen auszubessern.

**Reinhardt:** Ein wesentliches Kammerprojekt muss in den kommenden zwei, drei Jahren definitiv die vernünftige Gestaltung der Delegation von Aufgaben und die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, besonders im ambulanten Sektor, sein. Wir sind gefordert, die Grundlagen zu schaffen für intelligente Versorgungsstrukturen der Zukunft.

**WÄB:** *Wie soll die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen aussehen?*

**Reinhardt:** Ich habe nichts gegen die „Bachelorisierung“ von Pflegeberufen. Wesentlich ist allerdings, dass in der Versorgung die Organisationshoheit in ärztlicher Hand bleibt. Ich möchte jedenfalls nicht erleben, dass ich in einigen Jahren an einen Bachelor gerate, der inhaltlich an die Grenzen seiner Kompetenz gestoßen ist, und dann den Arzt aus forensischen Gründen dazubestellt wie einen Oberkellner...

**WÄB:** *Das Thema Ärztemangel ist mittlerweile im und vor allem auf dem Land sehr real geworden. Was tut die Kammer?*

»Wesentlich ist, dass die Organisationshoheit in ärztlicher Hand bleibt.«

**Windhorst:** Wir brauchen einen ganz langen Atem! Ich gebe gerade Krankenkassen gerne Nachhilfe, wenn sie immer wiederholen, wir hätten ja gar keinen Ärztemangel. Ich unterstelle, dass die Krankenhäuser die vielen Stellenangebote im Deutschen Ärzteblatt nicht aus lauter Jux und Dollerei veröffentlichen: Die Krankenhäuser dörren aus. Und was dort nicht ist, kann erst recht nicht in der ambulanten Versorgung ankommen. Schon für die Arbeitsabläufe im Krankenhaus braucht es nicht nur we-

gen des Arbeitszeitgesetzes die richtige Mischung von Kolleginnen und Kollegen. Es gibt ja zum Beispiel nicht mehr wie vor 30 Jahren nur „den Chirurgen“, sondern eine ganze Palette von Spezialitäten, die besetzt werden wollen, das bedeutet auch einen Mehrbedarf an Ärzten. Und dann gibt es leider viele Kolleginnen und Kollegen, die abwandern, weil sie in der Lebenswirklichkeit der Kliniken erkennen, dass sie einen Arbeitsplatz haben, der von seiner Belastung her familienunfreundlich sein kann und eigentlich 365 Tage im Jahr Einsatz fordert. Deswegen muss man sehen, dass unser Beruf an Attraktivität gewinnt, dass die Wertschätzung der ärztlichen Arbeit eine andere wird als bisher.

**WÄB:** *Wo muss angesetzt werden?*

**Windhorst:** Wir haben nach wie vor drei große Baustellen: Das Medizinstudium und die Voraussetzungen zum Zugang dorthin müssen geändert werden. Im Studium muss es dann einen praxisorientierten Ablauf geben. Es ist nicht gut, sich zu sehr auf das kognitive Auswendiglernen von Minimalfakten zu konzentrieren: Besser ist es, naturwissenschaftliches Wissen im problemorientierten Lernen in nachvollziehbaren Bezug zur Erkrankung zu setzen. Im Bereich der Weiterbildung hinge-

gen brauchen wir Kolleginnen und Kollegen, die eine Mentorenfunktion übernehmen. Der Gedanke ist ja schon im hippokratischen Eid niedergelegt: den medizinischen Lehrling an die Hand nehmen und durch die Stromschnellen führen – da bleibt viel zu tun, um Berufsanfängern die Überforderung im Routinebetrieb zu ersparen, den sie aufrecht erhalten sollen.

**Reinhardt:** Die Ärztekammer hat ihren Spielraum für Infrastrukturprojekte in Sachen Ärztemangel weitestgehend ausgenutzt.

Allerdings könnte man im bundesweiten Zusammenwirken der Kammern darauf hinarbeiten, dass Weiterbildung sowohl einen einheitlicheren Duktus als auch flexiblere Möglichkeiten der Handhabung bekommt.

**WÄB:** *Ein Thema von bundesweiter Bedeutung, das direkt in die Arztpraxen vor Ort hineinwirkt, ist die Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte. Wie kommt wieder Bewegung in die Verhandlungen zwischen Versicherern und Ärzteschaft?*

**Windhorst:** Beide Seiten sind sich darüber im Klaren, dass es eigentlich keine neue GOÄ mehr braucht, wenn diese neue GOÄ eine Öffnungsklausel enthalten sollte. Denn dann würden die Honorare für Leistungen in jedem Fall einzeln verhandelt, wir bräuchten uns nicht mehr um die jetzigen Verhandlungen zu bemühen. Ich persönlich glaube aber, dass kurz über lang die Vernunft siegt und wir eine GOÄ bekommen, die endlich wieder die erbrachten Leistungen realistisch abbildet und als Maßstab einer Gebührentaxe für freiberufliche Tätigkeit Transparenz im Leistungsbereich zwischen Patient und Arzt schafft.

**WÄB:** *Was lässt sich der Nachfragemacht der Krankenversicherer entgegensetzen? Findet sich am Ende nicht immer jemand, mit dem sich unter einer Öffnungsklausel über Preise verhandeln lässt?*

**Reinhardt:** Damit muss man rechnen. Es besteht die Gefahr einer Spirale von Preisdumping. Der Beitrag der PKV-Patienten zum Gesundheitswesen, der als Quersubvention auch in den GKV-Bereich hineinwirkt, ist dann gefährdet, es droht letztlich eine Verschlechterung der Strukturen auch in der Versorgung der GKV-Patienten.

**WÄB:** *Das Thema Organspende nimmt einen besonderen Platz in der Arbeit der Ärztekammer ein. Gerade ist eine öffentliche Diskussion darüber in Gang gekommen, dass die Bürger klar Stellung zur Spender-Frage beziehen sollten, da warnt Gesundheits-Staatssekretärin Widmann-Mauz vor jeglichem Zwang im Umfeld der Organspende – ein Rückschritt?*

**Windhorst:** Ganz klar: Gezwungen werden kann und darf niemand. Aber meine Idee der Verbindung von Informationslösung und Erklärungslösung zur Organspende beinhaltet auch keinen Zwang. Sie bedeutet nur, dass die Bundesbürger, die sich in Umfragen zu 80 Prozent positiv zur Organspende äußern und damit Entnahme und Transplantation von Organen akzeptieren, eben auch akzeptieren, dass sie nach Information und Gelegenheit zur Äußerung potenzieller Spender werden, wenn sie nichts anderes erklärt haben. Der Weg über diese Kombination von Information und Erklärung wird von der Ständigen Konferenz Organtransplantation neu in die Diskussion um die Allokation von Organen gebracht. Oft wird mit den Angehörigen eines hirntoten Patienten argumentiert, die nach einer Organ-

spende gefragt werden – was für einem Zwang werden sie in einer Zeit höchster Not und tiefster Trauer ausge-

»Es braucht keine neue GOÄ, wenn diese neue GOÄ eine Öffnungsklausel enthalten sollte.«

setzt, und wie einfach wäre das durch eine simple Erklärung des Patienten zu vermeiden gewesen? Es kann nicht angehen, dass man sich in der Diskussion hinter einem Selbstbestimmungsrecht verschanzt, dass die Versorgung von Hirntoten ein höheres Rechtsniveau haben soll als die Versorgung von Patienten auf der Warteliste. Schon gar nicht, wenn wir aus Ländern, die bereits eine Widerspruchslösung etabliert haben, auch noch Organe nach Deutschland importieren. Das passt einfach nicht!

# Windhorst: „Schnell-Studium führt zu Qualitätsverlust“

Für den approbierten Arzt, gegen den Bachelor-Master-Mediziner

von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Ärzteschaft lehnt ihn ebenso ab wie die gesundheitspolitischen Entscheidungsträger im Bund, trotzdem wird nun ein Bachelor-Master-Studiengang für Medizin in Deutschland eingerichtet. Die Entscheidung des Wissenschaftsrates für ein grenzüberschreitendes Bachelor-Master-Medizinstudium im niederländischen Groningen und im niedersächsischen Oldenburg ist für den Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, nicht nachzuvollziehen und ein „extrem großer Schritt in die total falsche Richtung“.

„Für was qualifiziert ein Bachelor-Abschluss in Medizin?“, fragt Kammerpräsident Windhorst. „Auf keinen Fall für eine ärztliche Tätigkeit! Den weitaus meisten Bachelor-Absolventen wird die berufliche Perspektive fehlen, wie bisherige Erfahrungen zeigen“, prophezeit er. „Ich habe kein Verständnis dafür, dass sich der Wissenschaftsrat, schließlich ein Gremium, das die Bundesregierung in Hochschul- und Wissenschaftsfragen beraten soll, gegen die von Minister Rösler und Staatssekretärin Widmann-Mauz klar vertretenen Positionen stellt.“ Beide hätten sich in der Vergangenheit deutlich gegen ein Bachelor-Master-Medizinstudium ausgesprochen. Windhorst erinnert an eine Aussage von Minister Rösler im Vorfeld des letzten Deutschen Ärztetages, der das derzeitige sechsjährige Medizinstudium in seiner gewachsenen Komplexität als einen Elefanten bezeichnet hatte, für den eine Modularisierung und Aufteilung in Einzelblöcke

nach Bachelor-Modell dem Abschneiden von Rüssel und Ohren gleiche. Staatssekretärin Widmann-Mauz hatte Mitte des Jahres verlautbart, dass die bundeseinheitliche Studienstruktur mit Staatsexamen und Approbation dafür Sorge trage, dass Ärzte in Deutschland mit gleich bleibend hoher Grundqualität ausgebildet seien.

Nicht nur für die Bundespolitik, auch für die Ärzteschaft sei ein Bachelor-Master-Studium der Medizin nicht akzeptabel. Windhorst befürchtet „einen Qualitätsverlust in der Patientenversorgung durch dieses Schnell-Studium“. In Zeiten des Ärztemangels sei dies ein aus der Not geborenes Hilfskonstrukt. „Der hohe Qualitätsstandard, den die Gesellschaft vom Medizinstudium erwartet, wird durch eine sechssemestrige Bachelorausbildung nicht sichergestellt“, so Windhorst. Ein Bachelor-Abschluss unterhalb des Status der Approbation dürfe keinesfalls eine ärztliche Tätigkeit ermöglichen.

Der Kammerpräsident verweist in diesem Zusammenhang auch auf das Votum des vergangenen Deutschen Ärztetages in Dresden. Das deutsche Ärzteparlament hat sich einstimmig gegen die Einführung eines solchen Bachelor-Master-Studienganges für Medizin ausgesprochen. „Und das zu Recht, denn das einheitliche und hochwertige Medizinstudium mit dem Abschluss Staatsexamen muss erhalten bleiben.“ Ein modulares zweistufiges Bachelor-Master-Studium widerspreche

der notwendigen tiefgreifenden Verzahnung von theoretischen Grundlagen und klinischer Anwendung. Zudem lege die Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates ausdrücklich fest, dass die ärztliche Grundausbildung mindestens sechs Jahre und 5.500 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht an einer Universität oder unter Aufsicht einer Universität umfassen müsse.

Im Interesse eines qualifizierten Studiums als Voraussetzung für die jeweilige Facharztweiterbildung muss nach Ansicht des westfälisch-lippischen Kammerpräsidenten an der bisherigen Struktur des Medizinstudiums festgehalten werden. „Wir müssen nicht über verkürzte Studiengänge nachdenken, sondern eher über ein verstärkt praxisorientiertes Studium, das besser auf die Patientenversorgung vorbereitet.“

Nach Angabe des Wissenschaftsrates sollen im Rahmen der so genannten „European Medical School Oldenburg-Groningen“ Studierende beider Universitäten ein gemeinsames Studium durchlaufen, an dessen Ende die Studierenden die Möglichkeit haben, das Studium entweder mit einem niederländischen Master of Science in Geneeskunde oder mit dem in Deutschland üblichen Staatsexamen abzuschließen. Beide Abschlüsse sollen nach europarechtlichen Anerkennungsrichtlinien zur Ausübung der ärztlichen Tätigkeit in allen Staaten der Europäischen Union befähigen.

## Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

**0800 32 22 32 2**

(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,


Berlin/Brandenburg

[www.oberbergkliniken.de](http://www.oberbergkliniken.de)

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.

Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte.

Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.

  
**Oberberg**

Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

# Gemeinsam aktiv für die Organspende

Transplantationsbeauftragter und Inhouse-Koordinator ziehen an einem Strang

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

**E**igentlich", betont Dr. Antonius Beermann, „eigentlich rennt man in unserem Haus ohnehin offene Türen ein, wenn es um Organspende geht.“ Doch auch bei weit geöffneten Türen bietet das Thema genug Arbeit für zwei: Neben Dr. Beermann kümmert sich am Clemenshospital in Münster auch Jan Pottebaum um den Bereich Organspende: Beermann als Transplantationsbeauftragter, Pottebaum als Inhouse-Koordinator – zwei Funktionen mit dem gemeinsamen Ziel, günstige Strukturen für Organspenden zu schaffen. Denn noch immer ist der Mangel an Spender-Organen das größte Problem der Transplantationsmedizin in Deutschland. Obwohl neben den in Deutschland gespendeten auch bereits Organe „importiert“ werden, ist die Warteliste der Patienten zu lang.

Einen Transplantationsbeauftragten zu benennen, ist Krankenhäusern, die aufgrund ihrer Struktur für Organspenden infrage kom-

men, seit rund zwei Jahren gesetzlich vorgeschrieben.

Die Aufgabe des „Inhouse-Koordinators“ entstand hingegen in diesem Jahr aus einer Initiative der Deutschen Stiftung Organtransplantation. Beide Ämter könnten, erläutert Dr. Beermann, auch von einem einzigen Arzt in Personalunion wahrgenommen werden. Die Trennung beider Aufgaben habe allerdings den Vorteil, dass eine gegenseitige Vertretung bei Abwesenheit möglich sei.



Zwei Funktionen, ein Ziel: Dr. Antonius Beermann (r.) kümmert sich als Transplantationsbeauftragter, Jan Pottebaum als Inhouse-Koordinator im Clemenshospital in Münster um das Thema Organspende. Foto: kd

## CURRICULUM ORGANSPENDE

### NÄCHSTE FORTBILDUNG IM FEBRUAR 2011

Die curriculäre Fortbildung Organspende richtet sich nicht nur an Transplantationsbeauftragte, sondern auch an andere interessierte Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus und Leitende Pflegekräfte. Thematisiert werden u. a. gesetzliche Grundlagen für die Organspende, der Organspendeprozess, Hirntoddiagnostik, Fragen der Organverteilung sowie psychosoziale und ethische Aspekte der Organspende. Praktische Erfahrungen werden bei der Teilnahme an zwei Organspenden gesammelt, hinzu kommt die Teilnahme an einem Seminar „Krisenintervention“.

Die nächste curriculäre Fortbildung Organspende findet am 25. und 26. Februar 2011 in Bochum statt. Weitere Informationen gibt die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL unter Tel. 0251 929-2210, [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de).

Kommen sich beide Funktionsträger in die Quere? Nein, denn Transplantationsbeauftragter und Inhouse-Koordinator ziehen in der Sache an einem Strang – haben aber unterschiedliche Hintergründe: Gesetzlich ist festgelegt, dass der Transplantationsbeauftragte für die Implementierung verbindlicher Strukturen und Handlungsabläufe für eine Organspende im Krankenhaus sorgen soll. Er unterstützt so die gesetzliche Verpflichtung des Krankenhauses, potenzielle Spender zu melden. Auch der Kontakt des Hauses zur DSO und Angehörigen-Gespräche fallen in seinen Aufgabenbereich. Die Finanzierung solcher zusätzlicher Aufgaben ist bislang jedoch nicht geregelt. Mit der Etablierung von „Inhouse-Koordinatoren“ bietet die DSO deshalb im Rahmen eines auf zwei Jahre angelegten Modells seit diesem Jahr auch finanzielle Unterstützung bei der Arbeit in Sachen Organspende an und erstattet teilnehmenden Krankenhäusern eine Aufwandsentschädigung für einen Inhouse-Koordinator. Auch dieser analysiert das Spenderpotenzial in ihrer Klinik und kümmert sich um die Etablierung standardisierter Organspende-Abläufe. Extra-Aufgabe für die Koordinatoren: Sie berichten der DSO quartalsweise über ihre Tätigkeit.

Für Inhouse-Koordinatoren ist zudem das Fortbildungs-Curriculum „Organspende“, verpflichtend, das von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten wird und zur ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ führt. „Empfehlenswert“, fasst Jan Pottebaum seine Eindrücke aus der Fortbildung zusammen – besonders schätzt Pottebaum die gewonnenen Einblicke in die Prozesse der Spendererkennung, die Informationen zur organerhaltenden Intensivtherapie und die Vorbereitung auf Gespräche mit Angehörigen potenzieller Spender.

2009 konnte im Clemenshospital keine Organspende realisiert werden, obwohl viermal Kontakt mit der DSO wegen potenzieller Organspender aufgenommen wurde. In diesem Jahr wurden bislang neun hirntote Patienten als potenzielle Spender erkannt, fünf Spenden wurden schließlich realisiert. „Eine ganz normale Schwankung“, kommentiert Transplantationsbeauftragter Beermann die Zahlen. Mal gäben medizinische Gründe den Ausschlag, dass keine Spende zustande komme, mal seien es aber auch die Angehörigen eines hirntoten Patienten, die Bedenken gegen eine Organentnahme äußerten. „Die Gespräche mit den

Angehörigen sind keine leichten Gespräche", beschreibt Dr. Antonius Beermann das Dilemma, in dem Arzt und Angehörige gleichermaßen stecken. Man müsse die Angehörigen zum ungünstigsten Zeitpunkt auf ein sehr schwieriges Thema ansprechen, das Zeitfenster für eine Entscheidung sei nur klein. „Dennoch habe ich noch nie ein Gespräch erlebt, das unangenehm gewesen wäre“, berichtet In-house-Koordinator Pottebaum. In ihrem Haus seien Angehörigen-Gespräche zum Abklären der Spende-Bereitschaft Sache der Oberärzte, erläutern Beermann und Pottebaum. Nach Möglichkeit komme auch eine Seelsorgerin mit dazu – doch nach den Erfahrungen der beiden Ärzte dürfe der Gesprächskreis nicht zu groß werden, damit sich die Angehörigen nicht unter Druck gesetzt fühlen.

40 bis 50 Prozent der Angehörigen von hirntoten Patienten lehnten eine Organspende ab, rechnet Jan Pottebaum. „In diesem Jahr lag die Ablehnungsquote sogar noch niedriger.“ Über die Beweggründe für eine Ablehnung lasse sich oft nur spekulieren. „Viele Ange-

hörige haben sich mit dem Thema noch nicht auseinandergesetzt, andere wollen vielleicht nicht die Verantwortung für eine Organspende übernehmen.“

Könnte eine Gesetzesänderung Besserung bringen? Der 113. Deutsche Ärztetag hat sich im Frühjahr dafür ausgesprochen, auf eine Widerspruchslösung hinzuwirken. „Die jetzige Regelung ist 1997 im Konsens geschaffen worden. Es würde Jahre dauern, eine neue Lösung zu finden“, fürchtet Dr. Beermann. Zwar hielte er eine Gesetzesinitiative pro Widerspruchslösung zur Organspende für gut. „Doch auch dieses Gesetz muss durch weitere Maßnahmen flankiert werden. Die Stimmung muss sich ändern!“

Um der Knappheit an Spenderorganen zu begegnen, würden andere Wege immer wichtiger. „So sind beispielsweise bei der Nieren-Lebendspende Therapie- und Erfolgsaussichten gut.“ Auch müssten bei der Spendererkennung bislang nicht genug beachtete Patientengruppen in den Fokus geholt werden, etwa Pati-

enten, die nach einer erfolglosen Reanimation hirntot seien. Schließlich gelte es, auch in den Krankenhäusern noch einmal für die Probleme der Spender-Erkennung zu sensibilisieren. „Und dabei nicht auf Universitätskliniken und Kliniken mit Neurochirurgie abzielen, sondern vor allem auch auf das Potenzial der kleineren Häuser schauen.“

Die Mehrarbeit, die eine Organspende im Klinikbetrieb verursache, dürfe im Übrigen kein Hinderungsgrund sein. Im Clemenshospital Münster würden die Abläufe rund um eine Organspende nach Möglichkeit in den Klinik-Alltag eingepasst, berichten Dr. Antonius Beermann und Jan Pottebaum. Das sei kein Problem, auch nicht in anderen Kliniken, finden sie. „Noch wissen nicht alle Krankenhäuser im Land, dass eine Organspende ohne wesentliche zusätzliche Arbeit realisierbar ist.“ Dafür Sorge die gute Zusammenarbeit mit der Deutsche Stiftung Organtransplantation. Buchstäblich ein Anruf genüge: „Die DSO organisiert das Weitere.“

## Führung nicht nur den Zahlenkünstlern überlassen

Curriculum Ärztliche Führung: Nächste Kursreihe beginnt 2011

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Im Medizinstudium lernt es niemand – wenn es um das Führen von Mitarbeitern geht, sind viele Ärztinnen und Ärzte noch immer auf Wissen angewiesen, das sie sich bei Kolleginnen und Kollegen in Leitungsfunktionen abgeschaut haben. „Das reicht nicht mehr aus“, ist Dr. Joachim Dehnst überzeugt. Ärztinnen und Ärzte, wünscht sich der Chirurg, der als Chefarzt in Hagen tätig ist, müssten in den Kliniken und anderen Institutionen des Gesundheitswesens wieder Boden gutmachen. „Doch zurzeit profilieren sich dort vor allem die, die etwas von Zahlen verstehen.“ Das Curriculum „Ärztliche Führung“ der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL setzt einen Akzent dagegen: Es vermittelt Ärztinnen und Ärzten das Rüstzeug für Führungsaufgaben – im Oktober endete die zweite Kursreihe, die nächste ist bereits in Planung.

80 Unterrichtsstunden umfasst das Curriculum, in dem es unter der Gesamtleitung von Dr. Dehnst nicht nur um moderne Führungskonzepte, Managementmethoden, gesundheitsökonomische und betriebswirtschaftliche



Wo stehe ich? Während der Unterrichtseinheiten müssen die Kursteilnehmer nicht nur verbal, sondern auch ganz praktisch Position in einem Quadrantensystem beziehen.



Dr. Joachim Dehnst leitet das Curriculum Ärztliche Führung, Dipl.-Psych. Wibke Stegmann erläutert u. a. Aspekte der Teamführung und des Selbstmanagements.



Wichtige Aspekte der Ärztlichen Führung werden auch in Kleingruppen diskutiert und anschließend im Plenum erörtert. Fotos: kd

Grundlagen geht. Auch die soziale Dimension bei der Führung von Mitarbeitern nimmt breiten Raum ein. „Das Curriculum hat Bezug zur täglichen Praxis“, findet Dr. Christoph Hemcke. Er ist seit Mai Chefarzt in Dortmund, hat das Thema Führung in seinem bisherigen Berufsleben eher von der Seite des „Geführten“ betrachtet und möchte Hintergrundwissen für die eigene Arbeit gewinnen. Auch wenn die „vom Gefühl her“ schon gut läuft: „Hier bekommt man Substanz.“ Und auch eine nachträgliche Erkenntnis: „Als Assistent und auch als Oberarzt reibt man sich bei seinen Vorgesetzten vor allem an Dingen, die man für negativ hält. Ist man selber in dieser Rolle, fallen die Dinge auf, die sie gut gemacht haben.“

Wie kann eine neue Führungsrolle in der Klinik ausgefüllt werden? Formen von Kommunikation, Verhaltensregeln – „das kommt im Alltag

immer wieder vor“, ist auch Heike Vogelsang überzeugt, dass sie aus dem Curriculum gute Anregungen für die tägliche Arbeit mit in ihre Klinik nach Bochum nimmt. Dort betreut sie als Oberärztin unter anderem Kolleginnen und Kollegen in Weiterbildung. „Diese Aufgabe bedingt viele Gespräche.“

Doch auch Ärztinnen und Ärzte, die schon lange Führungsaufgaben wahrnehmen, profitieren vom Curriculum Ärztliche Führung. „Empfehlenswert“, beurteilt Dr. Wilhelm Steinmann das Curriculum; ihn interessieren besonders die Abschnitte zu Gesprächsführung, Kommunikation und Konfliktbewältigung. Seit 15 Jahren ist Steinmann Chefarzt im münsterländischen Ahaus, mithin ein „alter Hase“ und Führungserfahren. „Ich werde auch nach dem Kurs nicht alles in meiner Arbeit auf einmal umkrempeln.“ Doch behutsame und punktuell-

le Änderungen hat sich der Gynäkologe schon vorgenommen.

Das Grundproblem, dass Ärztliche Führung nicht zur Mediziner-Ausbildung gehört, lässt sich nicht schnell lösen. „Medizinisch-fachlich war man auf einen Chefarztposten natürlich vorbereitet“, erinnert sich Dr. Steinmann an die eigene Berufung – doch in Sachen Führung „wurde man als junger Oberarzt ja nicht an die Hand genommen“. Immerhin: Sein Krankenhaus engagiere sich und ermögliche z. B. Chefarzten Fortbildungen zum Thema Führung. Wie zum Beispiel das Curriculum der Akademie für ärztliche Fortbildung, das Steinmann gemeinsam mit einem Chefarzt-Kollegen besucht. „Das bedeutet natürlich Zeitaufwand“, räumt Dr. Steinmann ein. „Aber nur ein Crashkurs reicht bei diesem Thema einfach nicht aus.“

## STICHWORT

### CURRICULUM ÄRZTLICHE FÜHRUNG

Das curriculäre Fortbildungsangebot „Ärztliche Führung“ der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL geht auf eine Initiative der Bundesärztekammer zurück, einen neuen ärztlichen Führungsstil im deutschen Gesundheitswesen zu etablieren. In 80 Unterrichtsstunden sollen die Gestaltungs- und die Führungskompetenz von Ärztinnen und Ärzten auf allen Ebenen des Gesundheitswesens gestärkt werden. Die Fortbildung soll ein Grundverständnis von ökonomisch-unternehmerischen Prozessen sowie vom Organisationswandel vermitteln und Aufgeschlossenheit gegenüber

effektiven Managementmethoden bewirken, damit diese selbstbestimmend und letztendlich zum Nutzen der Patienten eingesetzt werden können. Die kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten von Ärztinnen und Ärzten sollen weiterentwickelt und die Motivation und die Fähigkeit von ärztlichen Führungskräften gestärkt werden, um sich aktiv an der Gestaltung von Entwicklungen im Gesundheitswesen zu beteiligen.

#### Termine für die nächste Kursreihe (Veranstaltungsort: Hagen):

Baustein Q1  
Führen im Gesundheitswesen  
01.07.–02.07.2011

Baustein Q2  
Führen in Einrichtungen der medizinischen Versorgung | 29.09.–01.10.2011

Baustein Q3  
Führen von Mitarbeitern im Team  
17.11.–19.11.2011

Baustein Q4  
Selbstmanagement  
12.01.–14.01.2012

Ausführliche Informationen zum Curriculum Ärztliche Führung gibt die Akademie für ärztliche Fortbildung: Tel. 0251 929-2209, [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)



# Netze knüpfen und präsent sein

Verwaltungsbezirk Gelsenkirchen: Ärztekammer hat Stimme in der Stadt

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

In Gelsenkirchen und Bottrop sind 1693 Ärztinnen und Ärzte Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Die beiden Städte bilden den Verwaltungsbezirk Gelsenkirchen, den zweitkleinsten der ÄKWL. Doch die kleine Kammerregion ist aktiv und wird gehört: „Dies ist ein sitzungsreicher Verwaltungsbezirk“, bringt der Vorsitzende Dr. Arnold Greitemeier auf den Punkt, dass die Ärztekammer nicht nur in zahlreichen Gremien beteiligt ist, sondern auch an vielfältigen Initiativen und Projekten mitwirkt.

„Wir pflegen eine sehr gute Kommunikation mit den städtischen Behörden“, erläutert Dr. Greitemeier. Die Ärzteschaft bringe sich ein, wenn es beispielsweise darum gehe, die Kommunen kinder-, alten- oder behindertengerechter zu machen. „In Gelsenkirchen etwa gibt es eine funktionierende Gesundheitskonferenz, in der wir in diversen Arbeitsausschüssen mitwirken. Die Ärztekammer ist aktiv im Mammografie-Beirat, begleitet aber auch Präventionsinitiativen wie „Leichter in Gelsenkirchen“. Aktuell, so Dr. Greitemeier, wirke der Verwaltungsbezirk bei einem Projekt zur Prävention von MRSA-Infektionen mit.



Wahrzeichen und Erinnerung an die Bergbau-Vergangenheit der Stadt: Die Zeche Nordstern in Gelsenkirchen.

Foto: istockphoto.com – MichaelUtech

„Von der Vernetzung hier vor Ort leben alle Akteure gut“, meint Dr. Greitemeier. Und es wäre nicht Gelsenkirchen, wenn nicht auch in diesem Bereich der Fußball seinen Teil zu guter, gewachsener Zusammenarbeit beigetragen hätte. „Bei Großereignissen wie zum Beispiel der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 hatte auch die Stadt ein Interesse, dass die Ärzteschaft den Notfalldienst mit organisierte.“

Auch im Kontakt mit anderen ärztlichen Verbänden und Initiativen ist die Kammer aktiv. „Wir sind sozusagen ‚geborenes Mitglied‘ in der ärztlichen Qualitätsinitiative Gelsenkirchen und dort entsprechend eingebunden“, erklärt Dr. Greitemeier. Auch bei der Einrichtung eines Weiterbildungsverbandes für die Allgemeinmedizin wirke die Kammer mit.

Das Problem mangelnden ärztlichen Nachwuchses kündigt sich auch für den Verwaltungsbezirk Gelsenkirchen an. Noch falle der Mangel nicht so auf wie in anderen Regionen. „Denn die Bevölkerung der Ruhrgebietsstädte wächst nicht mehr, sondern schrumpft.“ Doch in den kommenden fünf Jahren würden sich die Schwierigkeiten gerade im fachärztlichen Bereich zuspitzen. Eine regionale Lösung ist

nicht in Sicht: „Es gibt kein Gelsenkirchener Spezialrezept. Es wird nur helfen, generell vernünftige Arbeitsbedingungen zu schaffen, unter denen sich junge Kolleginnen und Kollegen für den Beruf gewinnen lassen.“

Um die jungen Ärztinnen und Ärzte möchten sich die ärztlichen Körperschaften deshalb in nächster Zeit auch besonders kümmern. In Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung überlegt der ÄKWL-Verwaltungsbezirk, einen Arbeitskreis für frisch niedergelassene Kollegen und Berufsstarter im Krankenhaus zu etablieren. „Natürlich hoffen wir, dass sich einige für die Themen ärztlicher Berufspolitik begeistern lassen“, verrät Dr. Greitemeier. Doch auch ohne Politik, ist der VB-Vorsitzende sicher, wäre ein solcher Kreis sinnvoll. „Wir werden in Zukunft sicherlich mehr als bisher intermediäre Berufsbilder sehen, bei denen der Wechsel zwischen Praxis und Krankenhaus zunimmt. Deshalb muss die Vernetzung untereinander gefördert werden.“

Und für solche Ziele biete die Großstadt nun einmal beste Voraussetzungen. „Hier ist alles etwas enger verzahnt als auf dem Land. Man sieht sich häufiger und gemeinsame Projekte lassen sich schneller anstoßen.“

## ZUR PERSON

Dr. Arnold Greitemeier ist niedergelassener Facharzt für Innere Medizin in Gelsenkirchen. Greitemeier, der zudem langjähriges Mitglied der Kammerverwaltung der ÄKWL ist, steht bereits zum zweiten Mal an der Spitze des Verwaltungsbezirks. Stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Wolfgang Ohm. Er ist niedergelassener Augenarzt in Bottrop.



## KAMMER REGIONAL

Mit ihren zwölf Verwaltungsbezirken ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe für Kammermitglieder und Bürger in den Regionen Westfalens präsent. Das Westfälische Ärzteblatt stellt die Untergliederungen der Kammer und ihre Vorsitzenden vor – diesmal den Verwaltungsbezirk Gelsenkirchen.

Verwaltungsbezirk Gelsenkirchen  
Dickampstraße 1 a  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209 923600  
Fax 0209 9236024  
E-Mail vb-gelsenkirchen@aekwl.de

# Gesundheit im Spannungsfeld von Politik und Wirtschaft

Drittes Forum Gesundheitswirtschaft Münsterland

von Silke Spiekermann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Was kann und muss die Gesundheitswirtschaft leisten? Wie kann die Zufriedenheit des medizinischen Nachwuchses am Arbeitsplatz gesichert werden? Welche Maßnahmen gibt es gegen den drohenden Ärzte- und Fachkräftemangel? Die Antwort auf diese und weitere Fragen nahm gleich einen ganzen Tag in Anspruch: Beim Dritten Forum Gesundheitswirtschaft Münsterland nutzten Experten aus dem Gesundheitswesen die Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen und über den Status quo, die Entwicklung und Profilbildung der Gesundheitsregion Münsterland zu diskutieren. Mehr als 150 Teilnehmer waren der Einladung des Netzwerks Gesundheitswirtschaft Münsterland gefolgt.

Gerade im Münsterland sei der Gesundheitssektor ein wichtiger Arbeitgeber, gab Daniel Bahr, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, den Einstieg ins Thema. „Die Gesundheitswirtschaft bietet große Chancen“, und könne in Zukunft einer der zugkräftigsten Jobmotoren werden. Die Arbeitsplätze in der Gesundheitsbranche seien krisenfest und standortgebunden. Und trotzdem: Die Politik müsse – gerade für den



Waren in der Diskussionsrunde nicht immer einer Meinung (v. l. n. r.): Michael Rentmeister (Pflegedirektor am Universitätsklinikum Münster), Gregor Hellmons (Geschäftsführer Misericordia GmbH), Dr. Markus Wenning (Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Westfalen-Lippe), Moderator Stefan Bergmann, Maria Klein-Schmeink (MdB, Sprecherin für Prävention und Patientenrechte Bündnis 90/Die Grünen), Prof. Dr. Norbert Roeder (Vorstandsvorsitzender Universitätsklinikum Münster) und Bernd Kuß (Landesgeschäftsführer der Barmer GEK Nordrhein-Westfalen).  
Fotos: ssp

## STICHWORT

### NETZWERK GESUNDHEITSWIRTSCHAFT MÜNSTERLAND E.V.

Das Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland ist eine Initiative von Akteuren des Gesundheitswesens mit dem Ziel, die Potenziale der Gesundheitswirtschaft für das Münsterland nutzbar zu machen. Mitglieder sind Forschungs- und Versorgungseinrichtungen, Dachorganisationen, Gründer und Unternehmer aus dem Gesundheitswesen. Das Netzwerk bündelt Interessen, leistet das Innovationsmanagement, die Fördermittelakquisition und Steuerung von Projekten. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist ebenfalls Mitglied des gemeinnützigen Vereins.

Arztberuf – wichtige Beiträge leisten, wie zum Beispiel die Gestaltung von familienfreundlichen Arbeitsbedingungen oder den Ausbau von Studienplätzen. „Es kann doch nicht sein, dass die Abiturnote 1,0 entscheidend ist, um in Münster Medizin studieren zu dürfen“, stellte Bahr erneut die Abiturnote als einzig gültiges Zulassungskriterium in Frage. Zukunftsweisende Themen waren auch die Inhalte der vier Fachforen im Anschluss der Eröffnungsvorträge, so konnten „Gesundheit im Alter“, „Telemedizin und eHealth“, „Ärzte- und Fachkräftemangel“ sowie „Netzwerke und Versorgung“ näher beleuchtet und von den Akteuren diskutiert werden.

#### Ärztmangel als bestimmendes Thema

Das Dritte Forum Gesundheitswirtschaft schloss mit einer Diskussion zum Thema „Ärzte- und Fachkräftemangel“ ab. Dabei gingen die Meinungen auseinander: In den ländlichen Regionen sei der Ärztemangel bereits angekommen, so Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Auch im östlichen Münsterland zeichne sich diese Entwicklung ab. „Wir haben in der ganzen Republik Überversorgung“, konterte hingegen Bernd Kuß, Landesgeschäftsführer der Barmer GEK Nordrhein-Westfalen.

Dass ein Mangel wahrgenommen werde, liege an der Bedarfsplanung, sagte Maria Klein-Schmeink, Sprecherin für Prävention und Patientenrechte der Grünen. „Verschiedene Leistungsbringer schieben sich gegenseitig die Schuld zu. Stattdessen müssen wir zu anderen Sichtweisen kommen“, forderte sie schließlich. Die medizinischen und pflegerischen Berufsfelder seien unattraktiv: Bezahlung, Arbeitszeiten und das Arbeitsklima müssten verbessert werden. Und tatsächlich: Gerade der medizinische Nachwuchs komme nicht mehr in der Versorgung an. Es sei Aufgabe der Politik, die Berufe – sei es in der Pflege oder in der medizinischen Versorgung, wieder attraktiv zu machen, forderte Michael Rentmeister, Pflegedirektor des Universitätsklinikum Münster (UKM). Das UKM biete bereits flexible Arbeitszeiten und habe Pläne für eine Kindertagesstätte für Mitarbeiter mit insgesamt 150 Plätzen.

Trotz unterschiedlicher Gesichtspunkte, am Ende der einstündigen Diskussion waren sich die Redner in einem Punkt einig: Die Probleme lassen sich nur lösen, wenn alle an einem Strang ziehen und zusammen arbeiten. So war das Dritte Forum Gesundheitswirtschaft Münsterland ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

# Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

## ORGANISATION



### AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztliche Westfalen-Lippe  
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe  
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld  
Leitung: Elisabeth Borg  
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster  
Fax 0251 929-2249 \_ Mail [akademie@aeakwl.de](mailto:akademie@aeakwl.de) \_ Internet [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

### Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreie Mitglieder geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: [www.aekwl.de/mitgliedschaft](http://www.aekwl.de/mitgliedschaft)

### Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

### Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail. Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

### Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rücktrittsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: [www.aekwl.de/abmeldung](http://www.aekwl.de/abmeldung)

### Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops:  
s. jeweilige Ankündigung  
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben):  
Akademiemitglieder: kostenfrei (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)  
Nichtmitglieder: € 10,00  
Studenten/innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises)  
Arbeitslos: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung der Agentur für Arbeit)  
Erziehungsurlaub: kostenfrei

### Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>  
**Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatzbezeichnung.**

### Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 30.06.2010.

### Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

### Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

### Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

### E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie

für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

### Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

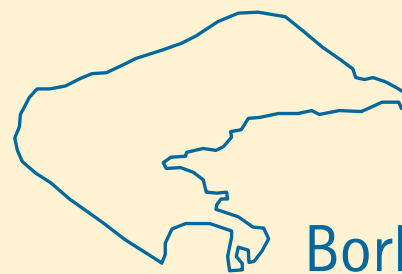
Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: [www.aekwl.de/empfehlungen](http://www.aekwl.de/empfehlungen)

### Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2009/2010 und 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2009/2010:

Die Themen sind im Internet abrufbar unter: [www.aekwl.de/schwerpunkthemen](http://www.aekwl.de/schwerpunkthemen)

### „Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie im Internet abrufbar unter: [www.aekwl.de/foerderung](http://www.aekwl.de/foerderung)



## Borkum 2011

65. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **14. bis 22. Mai 2011**

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204, E-Mail: [akademie@aeakwl.de](mailto:akademie@aeakwl.de)

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK**

<b>A</b> Ärztliche Führung 29	<b>F</b> Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement 41, 42	<b>M</b> Manuelle Medizin/Chirotherapie 24	Strahlenschutzkurse 26, 27
Akupunktur 23	Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte 43–45	Medienschicht 38	Stressbewältigung durch Achtsamkeit 42
Allgemeine Informationen 19, 45	Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/Workshops 37–40	Medizinische Begutachtung 33	Strukturierte curriculäre Fortbildungen 28, 29
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen 20–23, 45	Forum – Arzt und Gesundheit 42	Medizinische Rehabilitation 33	Suchtmedizinische Grundversorgung 26
Allgemeinmedizin 23	Forum – Medizinrecht aktuell 42	Moderieren/Moderationstechniken 41, 42	
Angststörungen 41		<b>N</b> Naturheilverfahren 24	<b>T</b> Tabakentwöhnung 30
Arbeitsmedizin 23		Nephrologie 40	Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) 39
Atem- und Stimmtherapie 40		Neuraltherapie 40	Train-the-trainer-Seminare 33
Autogenes Training 25		Notfallmedizin 24, 34–36	Transfusionsmedizin 29
	<b>G</b> Gastroskopiekurs 37	<b>O</b> Off-Label-Use 43	
	Gesundheitsförderung und Prävention 28	Organspende 32	
<b>B</b> Bildungsscheck/Bildungsprämie 19	<b>H</b> Hausärztliche Geriatrie 30		<b>U</b> Ultraschallkurse 27, 37
Blended-Learning 30, 39, 45	Hautkrebs-Screening 30	<b>P</b> Palliativmedizin 25	Umweltmedizin 29
Borkum 19	Homöopathie 24	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen 25	
	Hypnose als Entspannungsverfahren 25	Prüferkurs 32	<b>V</b> Verkehrsmedizin 32
<b>C</b> Chefarztrecht 42		Psychosomatische Grundversorgung 31, 36	Verschiedenes 45
Curriculäre Fortbildungen 29–33	<b>I</b> Impfen 32	Psychotherapie 25, 41	
	<b>K</b> Kindernotfälle 35	<b>R</b> Refresherkurse 36, 37	<b>W</b> Weiterbildungskurse 23–26
<b>D</b> Datenschutz 45	Kooperation mit anderen Heilberufskammern 43	Rehabilitationswesen 26, 31	Wiedereinsteigerseminar 40
Der Arzt als Sachverständiger 38	KPQM 2006 41		
Diabetes 33	<b>L</b> Leichenschau 39	<b>S</b> Schmerztherapie 26	<b>Y</b> Yang Sheng 42
DMP-Fortbildungsveranstaltungen 33		Sexuelle Funktionsstörungen 39	
DRG-Kodierung und Dokumentation 45		Sozialmedizin 26	
Drogenkontakt/-missbrauch und -notfälle 40		Spezifische Immuntherapie 38	
<b>E</b> EKG 37, 38			
eLearning 45			
Ernährungsmedizin 28			
EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“ 43–45			

**ALLGEMEINE FORTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN**

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

**Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •**

**Termin:** Mittwoch, 08. Dezember 2010, 15.00–17.15 Uhr  
**Ort:** Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Umsetzung des Nichtraucherschutzes im Betrieb  
H. Erfkamp, MPH, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)  
 Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Teilnehmergebühr: s. S. 19

*XVI. Bochumer Gefäßsymposium*

**Neues in der Phlebologie 5 •**

**Termin:** Samstag, 11. Dezember 2010, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals, Gudrunstr. 56

- Thrombophiliediagnostik: Welche Untersuchungen sind sinnvoll? Welche Befunde haben Konsequenzen?  
Frau Dr. med. H. Rott, Duisburg
- Lymphödem und Lipödem – Aktuelles zur Diagnostik und Therapie  
Frau Dr. med. S. Reich-Schupke, Bochum
- Moderne Orale Antikoagulation mit neuen Substanzen – aktueller Stand und zu erwartende Entwicklungen  
Prof. Dr. med. K. Kröger, Krefeld
- Interventionelle Therapie der Stammvarikosis mit hocherhitztem Dampf  
Dr. med. K. Hartmann, Freiburg
- Evidenzbasierte nicht-operative Therapie des Ulcus cruris venosum  
Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum
- Blutegel in der Phlebologie – nur Hokuspokus?  
Dr. med. B. Bulling, Köln
- Erfolgsrate der endoluminalen Laserablation der V. saphena magna im Vergleich zur Crossektomie und Saphenektomie  
Dr. med. N. Frings, Bad Bertrich  
Dr. med. K. Rass, Homburg/Saar

Leitung:  
 Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Chefarzt der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie,  
 Prof. Dr. med. M. Stücker, Ltd. Arzt, Interdisziplinäres Venenzentrum, Geschäftsführender Oberarzt der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie,  
 Prof. Dr. med. A. Mumme, Ltd. Arzt, Interdisziplinäres Venenzentrum, Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie, St. Josef-Hospital, Klinikum der Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 19

**Update Mamma-Carcinom 4 •**

**Termin:** Mittwoch, 15. Dezember 2010, 16.00–19.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Theobreider-Weg 1 (Nähe Zoo)

- Erfahrungen und Entwicklungen beim Mamma-Screening  
Frau S.-C. Spital, Münster
- Molekulargenetische Aspekte beim Mamma-Carcinom  
Prof. Dr. med. H.-J. Muhs, Münster
- Trends in der Strahlentherapie des Mamma-Carcinoms  
Prof. Dr. med. A.-R. Fischeidick und Prof. Dr. U. Haverkamp, Münster
- Update Chemotherapie beim Mamma-Carcinom  
Dr. med. C. Lerchenmüller, Münster
- Qualitätssicherung der Brustzentren in NRW, Ergebnisse des Verfahrens  
Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. A.-R. Fischeidick, Chefarzt der Radiologischen Klinik, Clemenshospital Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 19

**Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •**

**Termin:** Mittwoch, 12. Januar 2011, 15.00–17.15 Uhr  
**Ort:** Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Anwendung von Biomonitoring in der betriebsärztlichen Praxis am Beispiel von polychlorierten Biphenylen (PCB)  
Prof. Dr. med. T. Kraus, Aachen

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Teilnehmergebühr: s. S. 19

**■ ACR 2010 – Was gibt es Neues für die Praxis?** 4 •

**Termin:** Mittwoch, 12. Januar 2011, 17.30–21.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Mercure Hotel, Engelstr. 39

Die 74. wissenschaftliche Jahrestagung des American College of Rheumatology – kurz ACR-Meeting – fand in diesem Jahr vom 6. bis 11. November 2010 in Atlanta statt. Plenarvorträge, Seminare, Symposien, Fallvorstellungen, Workshops, Abstract-Sessions, Poster-Tours, Poster-Viewing und weitere Formate erlaubten wieder einmal das Sammeln von Informationen bis zum Abwinken. Neue Präparate, zum ersten Mal präsentierte Studien, aber auch Bewährtes und klinische Tipps und Fallstricke waren zu entdecken, und zwischendurch viele Gespräche und Diskussionen mit den Kollegen aus aller Welt. Was für den rheumatologisch interessierten Arzt in Praxis und Klinik relevant sein könnte, und welche Innovationen wirklich als solche bezeichnet werden können, möchten wir Ihnen vorstellen und mit Ihnen in lockerer Abfolge zu den Themenbereichen rheumatoide Arthritis, Spondyloarthritis, Osteoporose sowie Kollagenosen und Vaskulitiden diskutieren. Wir laden Sie hiermit ganz herzlich zu den ACR-News 2010 ein und freuen uns auf Ihr Kommen.

- Neuigkeiten zu rheumatoider Arthritis  
Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst
- Neuigkeiten zu Vaskulitiden und Kollagenosen  
Prof. Dr. med. M. Gaubitz, Münster
- Neues zu Spondyloarthritis  
Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst
- Neues zu Osteoporose et al.  
Prof. Dr. med. M. Gaubitz, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Chefarzt der Klinik für Rheumatologie des Nordwestdeutschen Rheumazentrums, St. Josef-Stift, Sendenhorst  
Prof. Dr. med. M. Gaubitz, niedergelassener Internist (Schwerpunkt Rheumatologie), Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 19

**■ Postoperative Syndrome** 4 •

**Termin:** Mittwoch, 12. Januar 2011, 15.30–19.00 Uhr  
**Ort:** Bochum, Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Martin-Luther-Krankenhauses gGmbH, Voedestr. 91

- Fallvorstellung  
K. U. Zamhöfer, Bochum
- Syndrome nach Resektionen am oberen Gastrointestinaltrakt  
F. Ostrzolek, Bochum
- Syndrome nach Resektionen an Dünn- und Dickdarm  
Frau Dr. med. U. Schwegler, Bochum
- Wann und wie kann der Chirurg helfen?  
Dr. med. M. Lainka, Bochum
- Wenn nichts mehr hilft: Moderne Schmerztherapie  
A. Andres, Bochum

Leitung: Dr. med. M. Lainka, Chefarzt der Abt. für Allgemein- und Visceralchirurgie,  
Frau Dr. med. U. Schwegler, Chefarztin der Abt. für Innere Medizin (Schwerpunkt Gastroenterologie), Martin-Luther-Krankenhaus gGmbH Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 19

**5. Bochumer Perinatalsymposium**

**■ „Schwangerschaft ist keine Krankheit“ – Management von begleitenden pathologischen Befunden** 5 • (nur Vortrag) 8 • (Vortrag + Workshops)

**Termin:** Samstag, 15. Januar 2011, 9.00–16.00 Uhr  
**Ort:** Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals, Gudrunstr. 26

**9.00–14.30 Uhr Vorträge**

- Erhebung und Umgang mit Begleitbefunden in der Schwangerenvorsorge  
Frau M. Usinger-Mazannek, Bochum
- PAP IIID? kooperatives Management zwischen Zytologen und Gynäkologen  
S. Biesterfeld, Düsseldorf
- Klinisches Management des pathologischen PAP-Abstrichs in der Schwangerschaft  
C. Tempfer, Herne
- Stand der HPV-Impfung  
Prof. Dr. med. K. Überla, Bochum
- Von der diskreten Harnstauungsniere bis zur Harnableitung in graviditate – individuelle Therapie urologischer Probleme bei Schwangeren  
Dr. med. T. Deix, Herne
- Cytomegalie – Neues aus der Pränatalmedizin  
Dr. med. R. Bald, Leverkusen
- Langzeitentwicklung kleiner Frühgeborener bei Zustand nach intrauteriner Infektion  
Dr. med. N. Teig, Bochum
- Besondere Aspekte der Hebammenbetreuung bei Familien mit Frühgeborenen  
N. Bauer, Bochum

**14.30–16.00 Uhr Workshops**

Die Workshops finden parallel, im Anschluss an die Vortragsveranstaltung, statt und sind nur zusammen mit dem Vortragsteil buchbar.

**Workshop I:**

Notfallkurs – praktische Geburtshilfe, Schulung manueller Fähigkeiten mit Hands on am Phantom  
Frau Dr. med. K. Marschner, O. Fietz, Frau S. Lotz, Frau K. Krevet, Bochum, C. Kasap, L. Ontrup,

**Workshop II:**

Notfallkurs – Reanimation des Neugeborenen  
Dr. med. N. Teig, Bochum

**Workshop III:**

Ultraschallfeindiagnostik  
Dr. med. R. Bald, Leverkusen

Bei Buchung der Workshops (begrenzte Teilnehmerzahl) fällt eine zusätzliche Teilnehmergebühr an: Workshop III € 40,00; Workshop I und II jeweils € 20,00.

Leitung: Frau Dr. med. K. Marschner, Direktorin der Frauenklinik des St. Elisabeth-Hospitals, Katholisches Klinikum, Kliniken der Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr:  
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Studenten)  
€ 30,00 (Hebammen)  
€ 40,00 (Workshop III zusätzlich)  
€ 20,00 (je Workshop I u. II)

Schriftliche Anmeldung bis zum 8. Januar 2011 erforderlich an:  
Frau S. Kruck-Hill, Sekretariat der Frauenklinik, St Elisabeth-Hospital, Bleichstr. 15, 44787 Bochum, Tel.: 0234/612-261, Fax: 0234/612-271, E-Mail: s.kruck-hill@klinikum-bochum.de

Hinweis: Die Zertifizierung der Veranstaltung ist bei der DEGUM und der Frauenärztlichen Bundes-Akademie beantragt.

Im Anschluss an die Veranstaltung findet ein Patientenseminar zum Thema: „Schwanger mit Hund – na und?“

Katastrophen vermeiden durch klare Regeln – Basics für werdende Eltern, Hebammen und andere Beratende im Vorfeld der Geburt, Vorstellung eines Pilotprojekts, sowie ein Patiententelefon: „Ist das in der Schwangerschaft normal?“ Fragen an Hebamme und Arzt statt.

**■ 2. Klinischer Abend der Chirurgie** 4 •

**Termin:** Mittwoch, 19. Januar 2011, 17.00 Uhr s. t.–20.30 Uhr  
**Ort:** Bielefeld, Klinikum Bielefeld, Seminarräume 1 und 2, Teutoburger Str. 50

Moderation: Frau Dr. med. K. Graetsch, Bielefeld-Mitte

- Differenzialdiagnose: Schmerzen rechter Oberbauch – Magenkarzinom  
M. Cosgun, Bielefeld-Mitte
- Verlorene Gallensteine  
Frau D. Mittelberg, Bielefeld-Mitte
- Atypische Appendizitis  
Dr. med. (SYR) G. Saada, Bielefeld-Mitte
- Der besondere Fall – Retroperitoneoskopische Adrenalektomie  
Dr. med. F. Kappel, Bielefeld-Mitte

Moderation: Dr. med. J. Prasse-Badde, Bielefeld-Mitte

- Differenzialdiagnose: Schmerzen linker Unterbauch – Sigmadivertikulitis  
Dr. med. J. Prasse-Badde, Bielefeld-Mitte
- Colitis ulcerosa Karzinom  
T. Jansen, Bielefeld-Mitte
- Richter-Littré Hernie  
Dr. med. T. Grabner, Bielefeld-Mitte

Moderation: Frau S. Schmitt, Bielefeld

- Schnittstelle Niedergelassener Arzt/Klinikum – Was sich Partner voneinander wünschen  
– Sichtweise der Hausärztin  
Frau Dr. med. D. Elgeti, Bielefeld
- Sichtweise des Krankenhausarztes  
T. Hoerth, Bielefeld-Mitte

Leitung: Prof. Dr. med. G. Schürmann, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinikum Bielefeld-Mitte

Teilnehmergebühr: s. S. 19

**■ Hämatologie und Onkologie ASH Nachlese 2011** 3 •

**Termin:** Mittwoch, 19. Januar 2011, 17.00–20.00 Uhr  
**Ort:** Bochum

- Akute Leukosen  
M. Brandt, Bochum
- Myeloproliferative Syndrome  
Prof. Dr. med. M. Griebhammer, Minden
- Myelodysplasien  
Frau Dr. med. A. Kündgen, Düsseldorf
- Plasmazellerkrankungen  
PD Dr. med. M. Kropff, Münster
- Chronisch lymphatische Leukämie  
Prof. Dr. med. C.-M. Wendtner, Köln
- Hochmaligne Lymphome  
Prof. Dr. med. U. Dührsen, Essen
- Niedrig maligne Lymphome  
Prof. Dr. med. C. Buske, Ulm

Leitung: Prof. Dr. med. D. Behring, Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin, Augusta-Kranken-Anstalt gGmbH, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 19

### ■ Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte – Kulturfallen im ärztlichen Alltag 5 •

**Termin:** Samstag, 22. Januar 2011, 09.00–13.15 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214

- Begrüßung  
Dr. med. R. Kaiser, Menschenrechtsbeauftragter des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Vorsitzender des Verwaltungsbezirks Münster der Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Interkulturelle Herausforderungen im Versorgungsalltag in der Hausarztpraxis  
Dr. med. I. Güngör, Dortmund
- Infektionskrankheiten bei Migranten  
PD Dr. med. A. Gillissen, Münster-Hiltrup
- Psychiatrische Diagnosen bei ausländischen Patienten: Krankheits- oder kulturspezifisch?  
Dr. med. S. Golsabahi, Bielefeld
- Dement – Im fremden Land  
Dr. med. M. Ozankan, Langenfeld
- Säuglingssterblichkeit in Familien mit Migrationshintergrund  
PD Dr. med. E. Sievers, Düsseldorf
- Laientheorien zu Krebs und Herzinfarkt im interkulturellen Vergleich  
Prof. Dr. med. Dr. phil. F. A. Muthny, Münster

Leitung: PD Dr. med. A. Gillissen, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup

Hinweis: Es besteht auch die Möglichkeit an der Veranstaltung online teilzunehmen.

Teilnehmergebühr:  
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 20,00 (Nichtmitglieder)  
€ 10,00 (andere Zielgruppen)  
kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: (Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)  
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: kleine-asbrocke@aekwl.de oder decampos@aekwl.de

#### 5. Angiologisches Symposium

### ■ Wie beeinflussen die Ergebnisse aktueller Studien die Therapie artherosklerotischer Risikofaktoren? 3 •

**Termin:** Samstag, 22. Januar 2011, 10.00–12.30 Uhr  
**Ort:** Castrop-Rauxel, Ev. Krankenhaus, Vortragssaal, Grutholzallee 21

- Sekundärprävention der Artherosklerose: Update Lipidologie 2011  
Dr. med. G. Gehring, Hagen
- Prävention der Artherosklerose: Update Diabetologie 2011  
Prof. Dr. med. P. Schwarz, Dresden
- Prävention der Artherosklerose: Update Hypertonie 2011  
Prof. Dr. med. B. Weisser, Kiel

Leitung: Dr. med. J. Jahn, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II des Ev. Krankenhauses Castrop-Rauxel  
Dr. med. S. Damirchi, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie des Ev. Krankenhauses Herne

Teilnehmergebühr: s. S. 19

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:  
Dr. med. J. Jahn, Klinik für Innere Medizin II, Ev. Krankenhaus, Grutholzallee 21, 44577 Castrop-Rauxel, Sekretariat: Frau Korsten, Tel.: 02305/102-2261, Fax: 02305/102-2435, E-Mail: jjahn@evk-castrop-rauxel.de

### ■ Entzündungen der Wirbelsäule 2 •

**Termin:** Mittwoch, 26. Januar 2011, 17.30 Uhr c. t.–20.00 Uhr  
**Ort:** Bad Oeynhausen, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kotturkanal 2

- Diagnostik der Spondylodiscitis  
Prof. Dr. med. W.-D. Reinbold, Minden
- Antibiotikatherapie bei Spondylodiscitis  
Prof. Dr. med. Schmitz, Minden
- Die konservative Therapie der Spondylodiscitis  
PD Dr. med. F. Gossé, Hannover
- Operative Therapie der Spondylodiscitis  
Dr. med. M. Vahldiek, Bad Oeynhausen

Leitung: Dr. med. M. Vahldiek, Chefarzt der Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie, Ärztlicher Direktor der Auguste-Viktoria-Klinik Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr: s. S. 19

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:  
Dr. med. M. Vahldiek, Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kotturkanal 2, 32545 Bad Oeynhausen  
Sekretariat: Frau Becker/Frau Küster  
Tel.: 05731/247-105, Fax: 05731/247-586, E-Mail: cbecker@auguste-viktoria-klinik.de

### ■ Neurologie für Allgemeinmediziner – Sehstörungen Interdisziplinär 5 •

**Termin:** Samstag, 29. Januar 2011, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Recklinghausen, Knappschafts-Krankenhaus, Vortragsraum, Dorstener Str. 151

#### Leitsymptome

- Visusstörungen  
Dr. med. N. Bomholt, Recklinghausen
- Anisokorie  
Prof. Dr. med. H. Baatz, Recklinghausen
- Gesichtsfeldausfälle  
PD Dr. med. C. Haase, Recklinghausen
- Doppelbilder  
Prof. Dr. med. H. Buchner, Recklinghausen
- Nystagmus  
Prof. Dr. med. W. Heide, Celle
- Visuelle Halluzinationen als Neurologisches Symptom  
Prof. Dr. med. H.-W. Kölmel, Erfurt

#### Fallvorstellungen

NeuroCentrum am Knappschafts-Krankenhaus Recklinghausen

Leitung: Prof. Dr. med. H. Buchner, Chefarzt der Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie, Knappschafts-Krankenhaus Recklinghausen

Teilnehmergebühr: s. S. 19

Hinweis: Im Anschluss an die Veranstaltung findet ab 14:00 Uhr ein Kurs „Neurologische Untersuchung“ statt. Auskunfts- und Anmeldung: Frau U. Kuttig, Sekretariat Prof. Dr. med. H. Buchner, Tel.: 02361/56-3701, Fax: 02361/56-3799, E-Mail: neurologie@kk-recklinghausen.de

### ■ Relevante Therapiemaßnahmen – Welche Rolle spielt die Ernährung? 5 •

**Termin:** Samstag, 29. Januar 2011, 8.30–13.15 Uhr  
**Ort:** Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41–45

- Vorsitz: Prof. Dr. med. M. Kemen, Herne  
Prof. Dr. med. M. Plauth, Dessau
- Relevante Therapiemaßnahmen – Welche Rolle spielt die Ernährung...  
– beim onkologischen Patienten?  
Prof. Dr. med. M. Plauth, Dessau  
– beim kardiochirurgischen Patienten?  
Frau Dr. med. M. S. Jepsen, Magdeburg

– beim adipösen Patienten?  
Frau U. Stille, Frankfurt

Vorsitz: Prof. Dr. med. M. Senkal, Witten  
Frau PD Dr. med. D. Rubin, Kiel

- Immunnutrition – Metapher oder medizinisch belegbar?  
Dr. med. G. Elke, Kiel
- Sepsis rechtzeitig erkennen – Leben retten!  
Dr. med. S.-O. Kuhn, Greiswald
- DRGs und Ernährung – Den richtigen Schlüssel finden  
M. Chudy, Treuenbrietzen
- Antiaging durch Ernährung – Traum oder Wirklichkeit?  
Frau PD Dr. med. D. Rubin, Kiel

Leitung: Prof. Dr. med. M. Kemen, Chefarzt der Chirurgischen Klinik, Ev. Krankenhaus, Herne  
Prof. Dr. med. M. Senkal, Chefarzt der Chirurgischen Klinik I, Marien-Hospital, Witten

Teilnehmergebühr:  
€ 15,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 15,00 (Mitglieder der DGEM)  
kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Studenten/innen)

Anmeldung erforderlich an:  
Prof. Dr. med. M. Senkal, Chirurgische Klinik I, Marien-Hospital Witten, Marienplatz 2, 58452 Witten  
Tel.: 02302/173-1203, Fax: 02302/173-1217, E-Mail: Senkal@marien-hospital-witten.de

### ■ Arbeitsfelder der Phoniatrie und Pädaudiologie 5 •

**Termin:** Samstag, 29. Januar 2011, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56

- Operationen bei Sängern für Schönheit, Ausdrucksfähigkeit oder für Leistungsvermögen der Stimme?  
Prof. Dr. med. T. Nawka, Berlin
- Gastroenterologische und schlafmedizinische Aspekte in der Phoniatrie und Pädaudiologie  
Dr. med. S. Nazari, Bochum
- Stimmstörungen und Reflux – Ursachen im Schlaf?  
Frau Dr. med. M. Burmann-Urbaneck, Herne
- Husten-Heiserkeit-Heterotopie – Differentialdiagnostische Aspekte der Extra esophageale Reflux disease (EERD) – Psychologische Arbeit in der Phoniatrie und Pädaudiologie  
Frau Dipl.-Psych. S. Grave, Bochum
- Kieferorthopädie meets Phoniatrie und Pädaudiologie  
Dr. med. dent. I. Paeske, Herne

Leitung: Dr. med. H.-J. Radü, Chefarzt der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie des St. Elisabeth-Hospital Bochum gGmbH, Bochum

Teilnehmergebühr:  
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 20,00 (Nichtmitglieder)  
€ 20,00 (andere Zielgruppen)  
kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub/Studenten)

#### 6. Dattener Kinderschmerztag

### ■ Kongress für Kinderschmerztherapie und pädiatrische Palliativversorgung 18 •

**Termin:** Donnerstag, 03. Februar 2011, 9.00–17.30 Uhr  
Freitag, 04. Februar 2011, 9.00–18.00 Uhr  
Samstag, 05. Februar 2011, 9.00–15.00 Uhr  
**Ort:** Recklinghausen, Ruhrfestspielhaus, Vestisches Kultur- und Congress Zentrum, Otto-Burmeister-Allee 1

Donnerstag, 03.02.2011

Education Day  
Schmerz – Ruhrfestspielhaus  
Palliativ – Kinderpalliativzentrum Datteln

Freitag, 04.02.2011

**Irrtümer und Versionen**

Vorsitz: Prof. Dr. med. M. Paulussen, Datteln, PD Dr. med. S. Gottschling, Bad Homburg

■ **Irrtümer in der Schmerztherapie**

- Visionen einer besseren Welt für Kinder mit Schmerzen oder lebenslimitierenden Erkrankungen

**Neue Medikamente? Neue Gesetze? Neue Strukturen?**

Vorsitz: Dr. med. T. Sitte, Fulda, D. Garske, Datteln

- Glorreiche Gesetzgebung trifft harte Realität. Umsetzung der SAPV für Kinder in Deutschland  
- Rolle der psychosozialen Profis und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen von Kinderhospizdiensten in der SAPV. Versuch einer Standortbestimmung  
- Online Dokumentation und aktive Unterstützung aus dem Internet durch eKern-PäP

**Schmerz bei Mädchen! Schmerz bei Jungen!**

**Mädchenschmerz? Jungenschmerz?**

Vorsitz: Prof. Dr. med. F. Aksu, Dr. med. C. Hasan, Datteln

- Sind Frauen das stärkere Geschlecht?  
- Haben Mädchen ein anderes Gehirn als Jungen? Biologische Grundlagen des Mädchen- und Jungenschmerzes!  
- Mädchen und Migrationshintergrund. Wir wachsen an den Herausforderungen!

**Tiergestützte Therapie in der pädiatrischen Palliativversorgung**

Vorsitz: Dipl.-Päd. M. Schwerdt, Dr. med. M. Blankenburg, Datteln

- Auf den Hund gekommen... und wie steht es mit der Evidenz? Fünf Jahre zielorientierte, tiergestützte Therapie mit Hunden bei neurologisch schwer kranken Kindern im Krankenhaus  
- Auf dem Rücken der Pferde, liegt das Glück der Erde?  
- Delfintherapie – Missbrauch oder Segen?

**Workshops**

11:30 – 17:30 Uhr

**Neue Medikamente! Neue Therapie! Neue Möglichkeiten?**

Vorsitz: Prof. Dr. med. B. Zernikow, Datteln

- Fentanyl nasal, buccal, transdermal – ganz egal? Erfahrungen und Daten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit akuten und chronischen Schmerzen  
- Cannabinoide für die Therapie von Spastik und Schmerz. Wundermittel, Rauschdroge oder doch rationales Medikament?  
- Livopan – Lachgas plus Sauerstoff! Differenzierter Einsatz mit Augenmaß bei schmerzhaften Eingriffen hilft allen: Patienten, Eltern und Ärzten

**„Übergänge“ in der pädiatrischen Palliativversorgung**

**– der schwere Schritt ins Erwachsenenalter**

Vorsitz: Prof. Dr. med. J. Ritter, Münster, S. Herzog (MScN), Datteln

- Stolpern oder Gleiten? Wie und wann kann ein optimaler Übergang in die „Erwachsenenpalliativversorgung“ gestaltet werden?  
- Wie begegne ich Fragen und Wünschen der Sexualität?  
- Basale Stimulation – vom Säugling bis zum Greis

**Placebo – hilfreiche Option oder arglistige Täuschung?**

Vorsitz: Dipl.-Psych. Dr. rer. nat. T. Hechler, Dr. med. M. Blankenburg, Datteln

- Definition, biologische Grundlagen und Effekte bei Erwachsenen mit Schmerzen  
- Placeboeffekt bei Kindern! Wissenschaftliche Studien und ethische Überlegungen

**Workshops**

09:00 – 15:00 Uhr

Nähere Informationen zu den Inhalten entnehmen Sie bitte unserem ausführlichen Programm (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2208/-2224) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog ([www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog))

Tagungspräsident: Priv.-Doz. Dr. med. B. Zernikow, Chefarzt und Lehrstuhlinhaber des Vodafone Stiftungsinstituts für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin, Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Herdecke

Organisation: W. Henkel, Vodafone Stiftungsinstitut für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin, Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Herdecke

**Teilnehmergebühren:**

**Tageskarte jeweils:**

Donnerstag, 03.02.2011 oder Freitag, 04.02.2011  
€ 80,00 (Mitglieder der Akademie und von eigenes leben e. V.)  
€ 90,00 (Nichtmitglieder der Akademie, Psychologen, Pädagogen)  
€ 70,00 (Pflegepersonal, andere Zielgruppen)

**Samstag, 05.02.2011**

€ 60,00 (Mitglieder der Akademie und von eigenes leben e.V.)  
€ 70,00 (Nichtmitglieder der Akademie, Psychologen, Pädagogen)  
€ 50,00 (Pflegepersonal, andere Zielgruppen)

**Kombikarte:**

Freitag, 04.02.2011 und Samstag, 05.02.2011  
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie und von eigenes leben e. V.)  
€ 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie, Psychologen, Pädagogen)  
€ 90,00 (Pflegepersonal, andere Zielgruppen)

**Schriftliche Anmeldung erforderlich an:**

Wilma Henkel, Vestische Kinder- und Jugendklinik, Dr.-Friedrich-Steiner-Str. 5, 45711 Datteln, Tel.: 02363/975-766, Fax: 02363/975-768, E-Mail: [w.henkel@kinderklinik-datteln.de](mailto:w.henkel@kinderklinik-datteln.de)

**WEITERBILDUNGSKURSE**

■ **Allgemeinmedizin**

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

**Borkum:**

**Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – 60 Stunden 60 •**

Block 1 – Grundlagen der Allgemeinmedizin (12 Stunden)  
Block 14 – Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten (8 Stunden)  
Block 16 – Psychosomatische Grundversorgung (20 Stunden)  
Block 18 – Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung (12 Stunden)  
Block 19 – Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation (8 Stunden)

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind!

**Termin:** So., 15.05. bis Sa., 21.05.2011 (jeweils ganztägig)  
– (Anreisetag: Sa., 14.05.2011)

**Ort:** Borkum

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum

**Teilnehmergebühr:**

€ 525,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 575,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 475,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Münster:**

**Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden 20 •**

Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventions-techniken (20 Stunden)

**Termin:** Sa./So. (Termin 2011 noch offen)

**Zeiten:** jeweils 9.00 – 18.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

**Teilnehmergebühr:**

€ 199,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 219,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 179,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,

E-Mail: [alexander.waschkau@aekwl.de](mailto:alexander.waschkau@aekwl.de)

■ **Akupunktur 8 • bzw. 10 • pro Kurs**

**Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung**

Facharztanerkennung\*  
Weiterbildungszeit  
120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit theoretischen Grundlagen und praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbeauftragten  
60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

\* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 – 3

**Termine:**

**5. Kursreihe:**  
**Fallseminare/Block G:** Sa., 05.03.2011  
**Fallseminare/Block G:** So., 06.03.2011

**6. Kursreihe in Planung**

**Zeiten:** jeweils von 9.00–18.00 Uhr

**Ort:** Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

**Leitung:**

Dr. med. J. Kastner, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling  
Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,

E-Mail: [ursula.bertram@aekwl.de](mailto:ursula.bertram@aekwl.de)

■ **Arbeitsmedizin 60 • pro Abschnitt**

Der Kurs besteht aus drei Blöcken A, B und C, die in sechs Teilblöcken zu je 60 Stunden (A1, A2, B1, B2, C1, C2) unterteilt sind und die möglichst in der vorgesehenen Reihenfolge absolviert werden sollen.

**Termine:**

**Termin 2 Kurs A**  
**Abschnitt A1:** Mo., 23.05. bis Fr., 27.05. und Mo., 30.05. bis Mi., 01.06.2011  
**Abschnitt A2:** Mo., 27.06. bis Fr., 01.07. und Mo., 04.07. bis Mi., 06.07.2011

**Kurs B**  
**Abschnitt B1:** Mo., 19.09. bis Fr., 23.09. und Mo., 26.09. bis Mi., 28.09.2011

**Abschnitt B2:** Mo., 21.11. bis Fr., 25.11. und Mo., 28.11. bis Mi., 30.11.2011

**Kurs C**  
**Abschnitt C1:** Mo., 31.01. bis Fr., 04.02. und Mo., 07.02. bis Mi., 09.02.2011

**Abschnitt C2:** Mo., 21.02. bis Fr., 25.02. und Mo., 28.02. bis Mi., 02.03.2011

oder

**Abschnitt C1:** Mo., 30.01. bis Fr., 03.02. und Mo., 06.02. bis Mi., 08.02.2012

**Abschnitt C2:** Mo., 27.02. bis Fr., 02.03. und Mo., 05.03. bis Mi., 07.03.2012

**Zeiten:** jeweils von 9.00 – 16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

**Ort:** Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

**Neu!**

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet ab 2011 eine strukturierte curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der BÄK zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation „Gesundheitsförderung und Prävention“ für Arbeits- und Betriebsmediziner am Fr., 04.02./Sa., 05.02.2011 und Fr., 25.02./Sa., 26.02.2011 im direkten Anschluss an den Abschnitt C1 und C2 im Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA) an.  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

**Gesamtleitung:**

Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

**Gesamtorganisation:**

Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

**Leitung:**

Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:  
Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)  
Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster  
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)  
Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)  
Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, BP Gelsenkirchen GmbH, Ärztlicher Direktor des Werksärztlichen Dienstes Gelsenkirchen

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:  
€ 440,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

**■ Homöopathie** 40 • pro Block  
25 • pro Fallseminar

**Termine:**

**Kurse (jeweils 40 Stunden):**

Block D Fr., 08.04. bis So., 10.04.2011 und Fr., 06.05. bis So., 08.05.2011

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Fallseminare 1–4 einschl. Supervision:** (jeweils 25 Stunden):

**Fallseminar 3:** Fr., 10.12. bis So., 12.12.2010  
**Fallseminar 4:** Fr., 27.05. bis So., 29.05.2011

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:

€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Ort:** Bochum, Achat Hotel, Kohllepelsweg 45

Leitung: Dr. med. Wolfgang Klemt, Witten/Dr. med. Wolfgang Ermes, Plettenberg

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

**■ Manuelle Medizin/Chirotherapie** insgesamt 320 •

**Standort Münster**

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Musku-loskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/ HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00–13.00 Uhr.

**Termine:**

**13. Kursreihe**  
**Neue Termine für 2011 in Planung!**

**Ort:** Münster

Kursleitung:  
Prof. Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster  
Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM und weitere Lehrer der DGMSM sowie Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):  
€ 435,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Standort Bad Driburg**

Die Reihenfolge der Kurse I–IV ist zwingend einzuhalten.

**Termine:**

**23. Kursreihe:**  
Kurs I: 25.02.–27.02.2011  
04.03.–06.03.2011  
Kurs II: 08.07.–10.07.2011  
15.07.–17.07.2011  
Kurs III: 07.10.–09.10.2011  
14.10.–16.10.2011  
16.03.–18.03.2012  
Kurs IV: 23.03.–25.03.2012  
25.11.–27.11.2011  
Kurs Osteopathie – Kinder:  
Kurs Muskel Kiefergelenk:  
Optimierungskurs: 09.04.–10.04.2011  
20.01.–22.01.2012

**Zeiten:** jeweils ganztägig

**Ort:** Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg – Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr Kurs I – IV (pro Kurs):  
€ 650,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Kurs Osteopathie-Kinder/ Optimierungskurs:  
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Kurs Muskel-Kiefergelenk:  
€ 216,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript und Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203, E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

**■ Naturheilverfahren** 80 • pro Kurs/Fallseminare

**Termine:**

**Kurs (80 Stunden):**  
Fr., 18.02. bis So., 27.02.2011  
(Kurswoche 1 und 2 bzw. A und B)

**Fallseminar einschl. Supervision (Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):**  
Mi., 19.01. bis So., 23.01.2011 und Mi., 26.01. bis So., 30.01.2011  
Mi., 14.09. bis So., 18.09.2011 und Mi., 21.09. bis So., 25.09.2011

Die Teilnehmerzahl bei dem Fallseminar ist auf 15 Personen begrenzt.

**Ort:** Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5–11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Kurswoche 1 und 2 (incl. Verpflegung):  
€ 745,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 845,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 695,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Fallseminar (Kleingruppenschulung) Einheit 1 – 15 (inc. Verpflegung):  
€ 1.040,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 1.140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 1.020,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

**■ Notfallmedizin** Blockseminar Kursteile A – D (80 Stunden) – ganztägig 80 •

**Termin:** Fr., 08.04. bis Sa., 16.04.2011 (80 Stunden – ganztägig)

**Ort:** Dortmund-Hörde, Feuerwache II

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Ltd. Arzt des Zentrums für Schwerbrandverletzte, Intensiv- und Notfall-



medizin, Klinikum Dortmund gGmbH  
 Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund

Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Oberarzt der Klinik u. Poliklinik für Anästhesiologie u. operative Intensivmedizin des UK Münster  
 Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Münster  
 Dr. med. T. Fehmer, Chirurgische Universitäts- und Poliklinik, Berufsgenossenschaftliche Universitätsklinik Bergmannsheil GmbH, Bochum  
 Dr. med. U. Schniedermeier, Ärztlicher Leiter Rettungsdienstschule und stellv. Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Dortmund  
 Dr. med. Th. Weiss, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Berufsgenossenschaftliche Universitätsklinik Bergmannsheil GmbH, Bochum

Teilnehmergebühr:  
 € 645,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 695,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Teilnehmergebühr beinhaltet die Durchführung der Thoraxdrainage, die Vollverpflegung und die kursbegleitenden Schulungsmaterialien (Skript und CD).  
 Eingangsvoraussetzung:  
 Eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit muss bei Beginn der Teilnahme am Kurs vorliegen.

**Hinweise:**

Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom  
 Der für den Fachkundenachweis "Rettungsdienst" u. a. geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

**Thoraxdrainage**

Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.  
 Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206, E-Mail: astrid.gronau@aeakwl.de

Weitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/2310

**■ Palliativmedizin  
 Basiskurse 40 Unterrichtsstunden**

40 • pro Kurs

**Standort Bochum/Herne**

**Termin:** Teil I: Fr., 06.05. bis So., 08.05.2011  
 Teil II: Fr., 17.06. bis So., 19.06.2011

**Zeiten:** jeweils freitags 15.00–20.00 Uhr  
 samstags 9.00–17.00 Uhr  
 sonntags 9.00–15.00 Uhr

**Ort:** Teil I: Bochum, Augusta-Krankenanstalten gGmbH, Bergstr. 26  
 Teil II: Herne, Evangelische Krankenhausgemeinschaft Castrop-Rauxel, Wiescherstr. 24

Leitung: Dr. med. M. Thöns, Bochum  
 Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum  
 Dr. med. W. Diemer, Herne

**Standort Borkum**

**Termin:** Mo., 16.05. bis Fr., 20.05.2011

**Zeiten:** Montag 09.00–17.30 Uhr  
 Dienstag 09.00–17.30 Uhr  
 Mittwoch 09.00–19.30 Uhr  
 Donnerstag 09.00–17.30 Uhr  
 Freitag 09.00–13.30 Uhr

**Ort:** Borkum, Haus Hansa, Willem-School-Pfad

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

**Standort Gütersloh**

**Termine:** Teil I: Fr., 11.03. bis So., 13.03.2011  
 Teil II: Fr., 08.04. bis So., 10.04.2011

**Zeiten:** jeweils freitags 15.00–20.30 Uhr  
 samstags 09.00–17.00 Uhr  
 sonntags 09.00–15.00 Uhr

**Ort:** Gütersloh, Flussbett Hotel, Wiesenstr. 30

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

**Standort Haltern**

**Termin:** Teil I: Fr., 15.07. bis So., 17.07.2011  
 Teil II: Fr., 16.09. bis So., 18.09.2011

**Zeiten:** jeweils freitags 08.45–16.45 Uhr  
 samstags 08.45–16.45 Uhr  
 sonntags 08.45–12.30 Uhr

**Ort:** Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnzen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Leitung: K. Reckinger, Herten  
 Dr. med. E. A. Lux, Lünen

**Standort Lünen**

**Termin:** Teil I: Fr., 14.10. bis So., 16.10.2011  
 Teil II: Fr., 18.11. bis So., 20.11.2011

**Zeiten:** jeweils freitags 16.00–22.00 Uhr  
 samstags 8.30–16.30 Uhr  
 sonntags 9.00–14.30 Uhr

**Ort:** Lünen, Klinikum Lünen, St. Marien-Hospital, Altstadtstr. 23

Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen

**Standort Münster**

**Termin:** Teil I: Fr., 04.02. bis So., 06.02.2011  
 Teil II: Fr., 25.02. bis So., 27.02.2011

**Zeiten:** jeweils freitags 14.00–19.00 Uhr  
 samstags 09.00–19.00 Uhr  
 sonntags 09.00–14.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum/Hagen, Gartenstr. 210–214

Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott MA, Nordhorn  
 Organisation: PD Dr. med. D. Domagk, Münster

Fallseminare einschl. Supervision  
 120 Unterrichtsstunden

**Termine:** auf Anfrage

Teilnehmergebühr pro Kurs:  
 € 755,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 829,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 679,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
 E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

**■ Psychotherapie**

**■ Autogenes Training**

32 •

Bei theoretisch-praktischer Verschränkung geht es im „Grundstufenteil“ bei „konzentrativer Selbstentspannung“ primär um die Beeinflussung des vegetativen Nervensystems über formelhafte Vorsatzbildungen, um Vorbereitungen aufs Üben, um Rücknahme, Übungshaltungen und einen vierschrittigen Entspannungsablauf.

Im „Aufbaustufenteil“ geht es um Indikationen, spezifische Anwendungen vor dem Hintergrund des psychotherapeutischen Richtlinienverfahrens als auch um den Stellenwert hinsichtlich des vorsorgemedizinischen Aspektes.

**Termin:** Fr., 27.05. bis Sa., 28.05.2011  
 und Fr., 02.12. bis Sa., 03.12.2011

**Zeiten:** freitags, 9.00–18.30 Uhr  
 samstags, 9.00–15.00 Uhr

**■ Hypnose als Entspannungsverfahren**

32 •

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitive Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspannungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

**Termin:** Fr., 14.01. bis Sa., 15.01.2011  
 und Fr., 15.07. bis Sa., 16.07.2011

oder Fr., 18.02. bis Sa., 19.02.2011  
 und Fr., 23.09. bis Sa., 24.09.2011

**Zeiten:** freitags, 9.00 – 18.30 Uhr  
 samstags, 9.00 – 15.00 Uhr

**■ Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR)**

32 •

Es handelt sich um ein Verfahren, bei dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand „progressiver“ tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Durch das Anspannen und Loslassen (als psychosomatische Polarität) werden nacheinander die einzelnen Muskelpartien in einer bestimmten Reihenfolge beübt und die Konzentration auf den bewussten Wechsel zwischen An- und Entspannung gerichtet, was mit Erhöhung des Bewusstseins für die „muskulären“ Empfindungen einhergeht. Ziel des Verfahrens ist eine Senkung der Muskelspannung unter das normale Niveau aufgrund einer verbesserten Körperwahrnehmung. Die Indikationen sind mit denen der beiden weiteren Entspannungsverfahren identisch.

**Termin:** Fr., 04.02. bis Sa., 05.02.2011  
 und Fr., 02.09. bis Sa., 03.09.2011

oder Fr., 08.04. bis Sa., 09.04.2011  
 und Fr., 14.10. bis Sa., 15.10.2011

**Zeiten:** freitags, 9.00–18.30 Uhr  
 samstags, 9.00–15.00 Uhr

**Ort:** Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie Münster, Bröderichweg 52/54

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden

Teilnehmergebühr (pro Kurs):  
 € 490,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (je 16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

## ■ Schmerztherapie

Standort Bochum 40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

**Termin:** Kursblock I: 2012 in Planung  
 Kursblock II: 2012 in Planung

**Zeiten:** Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

**Ort:** Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:

Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:

Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)

Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)

Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:  
 € 490,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 540,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 440,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster 20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Termenschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

**Termine:**

Kursblock 1/Fr.–So., 18.11.–20.11.2011  
 Kursblock 2/Fr.–So., 02.12.–04.12.2011  
 Kursblock 3/Fr.–So., 02.03.–04.03.2012  
 Kursblock 4/Fr.–So., 23.03.–25.03.2012

Leitung:

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster  
 Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Galow  
 Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik

für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)  
 Prof. Dr. med. Markus Schilgen  
 Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin

Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.

Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

(Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)

Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers

Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt

Klinik und Poliklinik für Neurologie

(Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)

Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft

Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:

Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)

Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)

Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende:

€ 315,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 340,00 (Nichtmitglieder)

€ 290,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,

E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Akademie für Sozialmedizin Bochum

## ■ Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

80 • pro Teil

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil A/B und C/D

Termine in Planung

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil E und F

Mo., 14.02. bis Fr., 25.02.2011

Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil G und H

Mo., 14.03. bis Fr., 25.03.2011

Leitung: Dr. med. J. Dimmek, Hamm

**Ort:**

Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschafts Krankenhaus Bochum-Langendreier, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil, ohne Verpflegung): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,

E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

## ■ Suchtmedizinische Grundversorgung

insgesamt 48 •

Baustein I Grundlagen 1

Das Versorgungssystem der Suchtkrankenhilfe – Finanzielle, rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen (4 Std.)

**Termin:** Mi., 16.03.2011, 17.00–20.30 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214

Baustein I Grundlagen 2

Grundlagen der Pathogenese, Diagnostik von Suchtkrankheiten (8 Std.)

**Termin:** Sa., 16.04.2011, 9.00–17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214

Baustein II

Alkohol und Tabak (8 Std.)

**Termin:** Sa., 09.07.2011, 9.00–17.00 Uhr

**Ort:** Bielefeld, Evang. Krankenhaus, Krankenanstalten Gilead IV, Remterweg 69/71

Baustein III

Medikamente (8 Std.)

**Termin:** Sa., 17.09.2011, 9.00–17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214

Baustein IV

Illegale Drogen (8 Std.)

**Termin:** Sa., 08.10.2011, 9.00–17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214

Baustein V

Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)

**Termin:** Fr., 25.11.2011, 17.00–20.30 Uhr

Sa., 26.11.2011, 9.00–17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214

Gesamtleitung: Dr. med. Claudia Schüngel, Münster

Wahlthema (2 Std.)

Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr: Komplettbuchung

€ 695,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 760,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 615,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Einzelbuchung

Baustein I Grundlagen 1

€ 85,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein I Grundlagen 2, Baustein II–IV

€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein V

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,

E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

## STRAHLENSCHUTZKURSE

Grund- und Spezialkurse

### ■ Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden)

26 •

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RöV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kenntniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

**Termin:** Mo., 24.01., bis Mi., 26.01.2011

**Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) 20 •**

Eingangsvoraussetzung:  
Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

**Termin:** Mo., 31.01., bis Mi., 02.02.2011

**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen und Dr. med. N. Roos, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

Teilnehmergebühr: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR und Medizinische Fachangestellte\**  
**Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) 8 •**

\*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

**Termin:** Sa., 07.05.2011, 9.00–17.00 Uhr **oder**  
**Ort:** Münster, Ärztehaus

**Termin:** Sa., 26.02.2011, 9.00–17.00 Uhr **oder**  
**Ort:** Dortmund, Best Western Parkhotel Wittekindshof

**Termin:** Sa., 18.06.2011, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Bochum, Hörsaalzentrum

Leitung:  
Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Medizinische Physik, Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster  
Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:  
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 125,00 (MTA/MTR)  
€ 115,00 (Med. Fachangestellte)  
€ 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

**ULTRASCHALLKURSE**

**Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene)**

**Grundkurs 38 •**

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskennnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

**Termin:** Do, 22.09. bis So., 25.09.2011

**Aufbaukurs 38 •**

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene

**Termin:** Do., 24.11. bis So., 27.11.2011  
**Ort:** Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe  
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (incl. Online-Skript und eLearning-Modul) pro Kurs  
€ 425,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 475,00 (Nichtmitglieder)  
€ 375,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

**Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene)**

**Grundkurs 37 •**

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskennnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

**Termin:** Mo., 13.12. bis Do., 16.12.2010

**Ort:**  
(Achtung: Der Theorie-Teil des Sonographie-Grundkurses findet täglich im St. Barbara-Hospital in Gladbeck statt, am ersten Kurstag vormittags und an den folgenden Kurstagen jeweils nachmittags. Die praktischen Übungen fallen in die andere Tageshälfte, so dass Sie während des Kurses die Orte wechseln müssen.)  
**für den theoretischen Teil:**  
St. Barbara-Hospital Gladbeck

**für den praktischen Teil:**  
St. Vincenz-Krankenhaus Datteln  
St. Marien-Hospital Gelsenkirchen-Buer  
Bergmannsheil Gelsenkirchen-Buer  
St. Barbara-Hospital Gladbeck  
Prosper-Hospital Recklinghausen

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr:  
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

**Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie**

**Interdisziplinärer Grundkurs 29 •**

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskennnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

**Termin:** Fr., 16.09. bis So., 18.09.2011

**Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße**

**Aufbaukurs 20 •**

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

**Termin:** Fr., 14.10. bis Sa., 15.10.2011

**Abschlusskurs**

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien und 200 dokumentierte Duplex-Sonographie der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

**Termin:** Sa., 22.01. bis So., 23.01.2011

**Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße**

**Aufbaukurs 20 •**

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

**Termin:** Fr., 18.11. bis Sa., 19.11.2011

**Abschlusskurs 16 •**

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitätenver-/entsorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien der extremitätenver- und entsorgenden Gefäße,

WARTELISTE

davon 100 Arterien und 100 Venen und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenversorgenden Gefäße und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenentsorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

**Termin:** Fr., 21.01. bis Sa., 22.01.2011

**Ort:** Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs):  
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

## STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

### Ernährungsmedizin 100 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

**Teil I (50 Std.) vom 09.02. bis 13.02.2011**

Seminarblock 1: Ernährungslehre und ernährungsmedizinische Grundlagen

**Termin:** Mi., 09.02. bis Do., 10.02.2011

Seminarblock 2: Metabolisches Syndrom und Prävention

**Termin:** Fr., 11.02. bis Sa., 12.02.2011

Seminarblock 3 (Teil A): Therapie ernährungsabhängiger Krankheiten

**Termin:** So., 13.02.2011

**Teil II (50 Std.) vom 11.05. bis 15.05.2011**

Seminarblock 3 (Teil B): Therapie ernährungsabhängiger Krankheiten

**Termin:** Mi., 11.05.2011

Seminarblock 4: Gastroenterologie und künstl. Ernährung

**Termin:** Do., 12.05. bis Fr., 13.05.2011

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentation

**Termin:** Sa., 14.05. bis So., 15.05.2011

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:  
€ 1.630,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 1.680,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:  
Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V., Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg,  
Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

### Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner 24 •

Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention

Veränderungen des Krankheitsgeschehens

- Epidemiologie – Häufigkeit und Verteilung der relevanten Krankheitsbilder und Risikofaktoren nach Regionen, Altersgruppen, Geschlecht, Sozialschichten und anderen soziodemografischen Variablen

Krankheitsmodelle und ihre Relevanz für die Prävention

- Biopsychosoziales Krankheitsmodell
- Risikofaktorenmodell
- Antonovskys Modell der Salutogenese

Präventionsdefinition und -konzepte (mit Workshop)

- Primäre, sekundäre und tertiäre Prävention
- WHO-Konzept der Gesundheitsförderung
- Settingbezogener Ansatz und Verhältnisprävention

Faktoren des Gesundheitsverhaltens und Folgen für die ärztliche Beratung

Risikofaktoren und protektive Faktoren in der Krankheitsentstehung  
Bedeutung der zentralen Risikofaktoren für die Entstehung und Behandlung von Krankheiten und die Förderung der Gesundheit:

- Bewegungs- und sporttherapeutische Aspekte
- Spezielle ernährungsphysiologische Probleme bei Erwerbstätigen und Migranten
- Suchtmittelkonsum (incl. Tabak-, Alkoholkonsum und Medikamentenmissbrauch)
- Stress: Zusammenhänge und Bewältigungsstrategien

Gesundheitsverhalten und ärztliche Beratung  
Grundkonzepte des Gesundheitsverhaltens

- Bedeutung psychischer und sozialer Faktoren für die Entstehung und Aufrechterhaltung des Gesundheitsverhaltens
- Patientenmotivierung
- Lerntheoretische Ansätze: Belohnungs-/Bestrafungskonzepte, Furchtappellansatz

Zielgruppenbezogene Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention

Prävention in der Arbeitsmedizin

- Ärztliche Gesundheitsberatung, Vorsorge und Impfberatung, Kommunikation praxisrelevanter Studienergebnisse am Arbeitsplatz

Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Altersgruppen

- werdende Eltern/Eltern mit Kleinkindern
- Kinder im Kindergarten und in der Grundschule
- Jugendliche, geschlechtsspezifische Aspekte
- Erwachsene nach dem Berufsleben
- Hochbetagte ab 80 Jahre, z.B. mit Schwerpunkt auf Demenz, Stürze/Frakturen
- Migranten/-innen

Fallbeispiele

Gesundheitsförderung und Prävention

- Medizinische und betriebswirtschaftliche Notwendigkeit
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe zur besseren Integration gesundheitsförderlicher und präventiver Aktivitäten

Gesundheitsberatung, Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Lebenswelten

Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Arbeitsfeldern

Risikofaktoren und protektive Faktoren in der Krankheitsentstehung

- Umweltfaktoren (insbesondere Lärm, Schadstoffe, Innenraumbelastungen, Allergene)

Lernerfolgskontrolle

Leitung: PD Dr. med. V. Harth, MPH – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversi-

cherung, Institut der Ruhr-Universität (IPA), Bochum  
Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, BP Gelsenkirchen GmbH, Ärztlicher Direktor des Werksärztlichen Dienstes, Gelsenkirchen

WARTELISTE

**Termine:** Kurs 1 Fr., 04.02.2011, 15.00–19.30 Uhr  
Sa., 05.02.2011, 9.00–16.15 Uhr  
Kurs 2 Fr., 25.02.2011, 15.00–18.45 Uhr  
Sa., 26.02.2011, 9.00–17.00 Uhr

Neue Termine in Planung!

**Ort:** Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Teilnehmergebühr:  
€ 460,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 510,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 410,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

### Gesundheitsförderung und Prävention 24 •

Strategien und Techniken der Gesundheitsförderung (24 Stunden)

Freitag/Samstag (12 Stunden)

- Veränderungen des Krankheitsgeschehens
- Präventionsdefinitionen und -konzepte
- Gesundheitsförderung und Prävention in der niedergelassenen Praxis
- Risikofaktoren und protektive Faktoren in der Krankheitsentstehung
- Gesundheitsverhalten und ärztliche Beratung

Freitag/Samstag (12 Stunden)

- Die Bedeutung der zentralen Risikofaktoren für die Entstehung und Behandlung von Krankheiten und die Förderung der Gesundheit:
- Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe zur besseren Integration gesundheitsförderlicher und präventiver Aktivitäten
- Lernerfolgskontrolle

Ausführliches Programm anfordern unter Tel.: 0251/929-2201.

Leitung: Frau H. Frei, niedergelassene Frauenärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Dortmund  
Dr. med. M. Junker, niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin, Olpe

**Termin:** Kurs 1 (12 Std.) Fr./Sa., 18./19.02.2011  
Kurs 2 (12 Std.) Fr./Sa., 08./09.04.2011

**Zeiten:** freitags, 16.00–ca. 20.30 Uhr  
samstags, 9.00–ca. 16.30 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztelhaus, Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 460,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 510,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 410,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

**Umweltmedizin**  
**80 Unterrichtseinheiten** 20 • pro Block

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL führt in Zusammenarbeit mit der Akademie für öffentlichen Gesundheitswesen Düsseldorf an dem Standort Bochum die Strukturierte curriculäre Fortbildung Umweltmedizin durch. Der 80stündige Theorieeil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechend anerkannter umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

**Theorieeil (80 U.-Std.)**

**Grundlagen und Methoden der Umweltmedizin (20 U.-Std.)**  
Standortbestimmung und Aufgaben der Umweltmedizin, Grundbegriffe und theoretische Konzepte, Human-Biomonitoring, Umwelt-Monitoring

**Umweltbelastung (20 U.-Std.)**

Umweltmedizinisch relevante Stoffe/Stoffgruppen, Außenluft-Verunreinigungen, Innenraumbelastung, Lebensmittel und Trinkwasser, Dentalmaterialien und andere alloplastische Materialien, elektromagnetische Felder, Mobilfunk, ionisierende Strahlung, Schall- und Schallwirkungen, sonstige Expositionsaktoren

**Klinisch-umweltmedizinische Aspekte (40 U.-Std.), davon Wahlthemen (20 U.-Std.)**

Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung in der Umweltmedizin, Verfahren der Expositionsbestimmung im Kontext der Patientenbetreuung, diagnostische Verfahren im Überblick, häufige klinisch-umweltmedizinische Problemstellungen und ihre Differentialdiagnostik, psychische und psychosomatische Störungen in der umweltmedizinischen Diagnostik, die Kausalitätsbeurteilung in der Umweltmedizin, Therapie in der Umweltmedizin, Prophylaxe in der klinischen Umweltmedizin, unkonventionelle Methoden, umweltmedizinische Fallberichte und Begutachtungen, Qualitätssicherung in der Umweltmedizin: Ansätze und Probleme

**Wahlthemen (20 U.-Std.)**

Die geforderten Wahlthemen können von den Teilnehmern durch entsprechend anerkannte umweltmedizinische Fortbildungen nachgewiesen werden. Die Akademie für öffentlichen Gesundheitswesen Düsseldorf bietet Veranstaltungen mit umweltmedizinischem Inhalt an.

**Praxisteil (20 U.-Std.)**

**Exkursionen, Begehungen, Fallbesprechungen, Qualitätszirkel**

Hospitation in einer umweltmedizinischen Ambulanz, einer umweltmedizinischen Schwerpunktpraxis, bei einem praktisch tätigen Umweltmediziner oder einer vergleichbaren Einrichtung

Beteiligung an einer Orts-/Wohnungsbegehung  
Teilnahme an einer Fallkonferenz und Erarbeitung eines Fallberichtes und/oder eines umweltmedizinischen Gutachtens; Präsentation von eigenen Fällen um ggf. eine weitere Diagnostik zu veranlassen und einen aussagekräftigen Arztbrief zu verfassen

Teilnahme an Qualitätszirkel, Tutorien, Exkursion (z. B. Mobilfunkstation, Müllverbrennungsanlagen)

Der Praxisteil von 20 U.-Std. ist von den Teilnehmer/innen eigeninitiativ zu organisieren. Bei Bedarf bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL entsprechende Hilfestellungen und Unterstützung an.

**Termine:**

**Block 1:** Fr., 30.09. bis So., 02.10.2011  
**Block 2:** Fr.-So., 25. bis 27.11.2011  
**Block 3:** Fr., 20.01. bis So., 22.01.2012

**Zeiten:**

jeweils freitags, 15.00 – ca. 20.30 Uhr  
jeweils samstags, 9.00 – ca. 16.45 Uhr  
jeweils sonntags, 9.00 – ca. 15.00 Uhr

**Ort:** Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals der Ruhr-Universität Bochum, Gudrunstr. 56

**Leitung:**

Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Leiter der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum  
Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld  
Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Gesundheitsamt, Infektions- und Umwelthygiene, Köln

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung (pro Block):  
€ 390,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 440,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 340,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

**CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN**

*Curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer für Ärzte und Ärztinnen*

**Ärztliche Führung**  
**Medizinische Kompetenz und mehr**  
**- Stärkung der Führungskompetenz** 80 •

Die Anforderungen an ärztliche Führungskräfte in Krankenhäusern, Praxen und anderen medizinischen Versorgungseinrichtungen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Leitende Ärzte/innen sowie Praxisinhaber sind zunehmend mit Führungs- und Managementaufgaben in einem sich ständig wandelnden Umfeld konfrontiert. Ein moderner kooperativer Führungsstil ermöglicht Ärztinnen und Ärzten die Gestaltung der eigenen Arbeitsbedingungen anstatt sich diesen widerstandslos auszuliefern.

Mit dem curriculären Fortbildungsangebot „Ärztliche Führung“ beabsichtigt die Bundesärztekammer, einen neuen ärztlichen Führungsstil im deutschen Gesundheitswesen zu etablieren. Das 80 Unterrichtsstunden umfassende Curriculum zielt darauf ab, die Gestaltungs- und Führungskompetenz von Ärztinnen und Ärzten auf allen Ebenen des Gesundheitswesens zu stärken. Die Fortbildung soll ein Grundverständnis von ökonomisch-unternehmerischen Prozessen sowie vom Organisationswandel vermitteln und bei den Teilnehmern/innen eine Aufgeschlossenheit gegenüber effektiven Managementmethoden bewirken, damit diese selbstbestimmend und letztendlich zum Nutzen der Patienten eingesetzt werden können. Die kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten von Ärztinnen und Ärzten sollen weiterentwickelt und die Motivation und die Fähigkeit von ärztlichen Führungskräften soll gestärkt werden, um sich aktiv an der Gestaltung von Entwicklungen im Gesundheitswesen zu beteiligen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird – wie bereits auch im Jahr 2009 – eine Veranstaltung zu dem Thema „Ärztliche Führung“ durchführen. Diese Veranstaltung wird sich in vier Bausteine gliedern und an vier verschiedenen Terminen stattfinden.

**Baustein Q1 – Führen im Gesundheitswesen**

- Entwicklung in der Medizin
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Gesundheitspolitische Entwicklungen
- Soziokulturelle und gesellschaftliche Aspekte
- Ärztliche Führungsmodelle

**Baustein Q2**

**– Führen in Einrichtungen medizinischer Versorgung**

- Führungstheorien/-stile/ und -konzepte
- Organisationstheoretische Grundlagen
- Betriebswirtschaftliche Unternehmensführung
- Strategische Planung
- Führungsqualität
- Operative Planung und Kontrolle
- Führungskomponente

**Baustein Q3 – Führen von Mitarbeitern im Team**

- Führungsinstrumente
- Motivationstheorie
- Beziehungsmanagement
- Interaktion, Kommunikation und Moderation

**Baustein Q4 – Selbstmanagement**

- Der Arzt als Führungskraft
- Selbstreflexion
- Wertegeleitete Führung
- Führungserfahrung
- Persönliche Karriereplanung

Moderation: Dr. med. J. Dehnst, Mitglied des Vorstandes der ÄKWL und Leitender Arzt der Chirurgischen Abteilung des Evangelischen Krankenhauses Else, Iserlohner Str. 43, Hagen

**Termin:**

**Q1:** Fr., 01.07. bis Sa., 02.07.2011  
**Q2:** Do., 29.09. bis Sa., 01.10.2011  
**Q3:** Do., 17.11. bis Sa., 19.11.2011  
**Q4:** Do., 12.01. bis Sa., 14.01.2012

**Voraussichtliche Zeiten:**

**Q1:** Freitag, 14.00–17.45 Uhr/**Samstag, 9.00–17.30 Uhr**  
**Q2:** Donnerstag–Samstag, 9.00–17.30 Uhr  
**Q3:** Donnerstag–Samstag, 9.00–17.30 Uhr  
**Q4:** Donnerstag, 14.00–17.45 Uhr/  
Samstag, 9.00–17.30 Uhr

**Ort:** Hagen, Hotel Arcadeon, Lennestr. 91

Teilnehmergebühr für die Bausteine Q1, Q2, Q3 und Q4 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung im Hotel Arcadeon):  
€ 3.230,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 3.560,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

*Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen zur Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte*

**Klinische Transfusionsmedizin** 8 • pro Block

**Block A – Teil 1 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)**

**Zielgruppe:**

- Arzt, welcher nur Plasmaderivate anwendet (vgl. RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt e)
- 8 Stunden des insgesamt 16-stündigen Kurses (vgl. 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c und 1.5.1.1-3)
- Aufgaben und Stellung des Transfusionsverantwortlichen, der Transfusionsbeauftragten und des Qualitätsbeauftragten
- Grundlagen der Immunhämatologie – Teil I
- Grundlagen der Immunhämatologie – Teil II
- Herstellung, Beschaffung, Bereitstellung, Lagerung und Rücknahme von Blutkonserven
- Blutung: Zuerst balancierte Kolloide, dann Plasma und zuletzt frische Erythrozyten
- Qualitätsmanagement – Übungen in Arbeitsgruppen  
Übung 1: Rückverfolgung (Look back-Verfahren) – Was bearbeitet der Kliniker  
Übung 2: Erstellung von SAAs  
Übung 3: Konzepte zur Schulung und Selbstinspektion
- Infektionssicherheit von Blutprodukten / Plasmaderivaten und Einführung in neue Verfahren der Pathogeninaktivierung
- Therapie mit gerinnungsaktiven Hämotherapeutika und anderen Plasmaderivaten

**Block B - Teil 2 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)**

**Zielgruppe:**

- Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche nach RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c
- Leitung Blutdepot bzw. blutgruppenserologisches Laboratorium (vgl. 1.5.1.2 und 1.5.1.3)
- Einführung in das Qualitätsmanagement
- Qualitätsmanagement: Praktische Übungen
- Übung 1: Rückverfolgung (Look back-Verfahren) Was bearbeitet der Kliniker
- Übung 2: Konzepte zur Schulung
- Übung 3: Durchführung der Selbstinspektion
- Logistik von Blut- und Blutprodukten
- Grundlagen der klinischen Hämotherapie
- Besonderheiten der klinischen Hämotherapie: Spezialindikationen (CMV, Bestrahlung)
- Besonderheiten der perinatalen und pädiatrischen Hämotherapie
- Besonderheiten bei der Notfall- und Massivtransfusion
- Bedeutung des HLA und HPA Systems in der Transfusions- und Transplantationsmedizin

Leitung und Moderation: Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Frau Dr. med. P. Krakowitzky, Oberärzte des Instituts für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie des UK Münster

**Termine:** Block A: Mi., 30.11.2011, 9.00–17.00 Uhr  
 Block B: Mi., 14.12.2011, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Block):  
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 235,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (30 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

*Blended-Learning Angebot für Ärzte/innen*  
**■ Qualifikation Tabakentwöhnung 20 •**

Ziel der vorliegenden Qualifikationsmaßnahme ist es, Ärzten/innen detaillierte Informationen zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesundheitlichen Aspekten des Tabakkonsums zu vermitteln, ihre Kenntnisse für eine erfolgreiche Ansprache, Motivierung und Therapie ihrer rauchenden Patienten zu vertiefen und praktische Hilfestellung bei der Einführung von Raucherberatungen und Entwöhnungsbehandlungen in der ärztlichen Praxis oder Klinik zu bieten.

Der 20-stündige Kurs ist als Blended-Learning-Maßnahme konzipiert. Blended-Learning ist eine Lernform, bei der die Vorteile des klassischen Präsenzlernens und die des elearnings didaktisch sinnvoll miteinander kombiniert werden. Die Qualifikationsmaßnahme teilt sich in einen 8-stündigen tutoriell begleiteten Online-Kurs und einen 12-stündigen Präsenzkurs auf. Letzterer setzt sich aus einem vierstündigen Einführungsseminar und einem achtstündigen Praxisseminar zusammen.

**I. Einführungsseminar (Präsenz)**

Die Qualifikationsmaßnahme beginnt mit einem 4-stündigen Einführungsseminar. Hier lernen sich Kursleiter und Kursteilnehmer persönlich kennen und die Teilnehmer erhalten eine erste thematische Einführung sowie eine Einführung in das Blended-Learning als Lernform und die Nutzung der Lernplattform ILIAS.

**II. Telearnphase**

Schwerpunkt der 8-stündigen Telearnphase sind die Lerninhalte der folgenden 4 Module:  
 Modul 1: Das Tabakproblem im gesellschaftlichen Kontext und Strategien der Tabakkontrollpolitik  
 Modul 2: Gesundheitliche Folgen des Tabakkonsums und des Rauchstopps

Modul 3: Grundlagen der Tabakabhängigkeit  
 Modul 4: Methoden der Tabakentwöhnung

**III. Abschlusssseminar (Präsenz)**

Im Abschlusssseminar soll das im Rahmen des Telearnens erworbene Faktenwissen in praktischen Übungen und Diskussionen so verinnerlicht werden, dass es im Alltag anwendbar ist. Fragen aus der Telearnphase, wie auch aus der eigenen beruflichen Praxis werden diskutiert und vertieft. Der Schwerpunkt des Abschlusssseminars liegt auf der praktischen Umsetzung der Themen „Patientenansprache, Diagnose und Intervention“ und „Implementierung der Tabakentwöhnung in der ärztlichen Praxis“.

**Abschlusstest**

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter:  
<http://www.aekwl.de/elearning>

Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

**Termine:** Start-Termin:  
 Mi., 16.02.2011, 16.00–20.00 Uhr  
 Telearnphase:  
 von Februar 2011 bis Mai 2011  
 Abschluss-Termin:  
 30.04.2011  
**Ort:** Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Raum L50, Albert-Schweitzer-Str. 33

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. D. Geyer, Leitender Arzt, Chefarzt, Fachklinik Fredeburg, Zu den drei Buchen 1, Schmallenberg-Bad Fredeburg

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):  
 345,00 € (Mitglieder der Akademie)  
 395,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)  
 295,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

*Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen*  
**■ Hautkrebs-Screening gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV 10 •**

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen. So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen
- Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen

- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFUGU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

**Teilung des Plenums:**

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm  
 U. Petersen, Arzt, Dortmund

**Termin:** Sa., 05.03.2011, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe (Ärztelhaus Münster), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
 € 205,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,  
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

*Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner*

**■ Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ 52 •**

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.  
 (Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatzweiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer ankündigungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschränkt werden. Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

**Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)**

**Abschnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)**

**Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)**

**Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform) (Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)**

**Abschnitt A:**

Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

- Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien
- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

**Abschnitt B:**

Geriatrisches Assessment (4 Std.)

**Abschnitt C:**

Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

**Geriatrische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und altersentsprechende Therapie**

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/ Exsiccose/ Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

**Geriatrische Therapie wichtiger Krankheitsbilder**

- Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitserkrankungen/ M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatiserungsstörungen/ Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/ Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

**Pharmakotherapie im Alter**

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

**Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen**

**Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers**

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

**Abschnitt D:**

Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

**Termin:** Sa., 02.04.2011, 9.00 – 17.15 Uhr  
**Ort:** Löhne/Bad Oeynhausen, WOP (Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL für Psychosoziale Therapie, Beratung und Rehabilitation e. V.) – Berolina-Klinik

Teilnehmergebühr:  
 € 185,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201,  
 E-Mail: melanie.dreier@ækwl.de

Nähere Angaben s. Seite 31

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehawesen

**Standort Borkum**

**Termin:** Abschnitt A, B und C:  
 So., 15.05. bis Sa., 21.05.2011  
 (jeweils ganztägig, 21.05.2011 bis mittags)

**Ort:** Borkum

Teilnehmergebühr Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs):  
 € 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Standort Attendorn**

**Termin:** Abschnitt A und B:  
 Sa., 17.09.2011, 10.00 – 18.00 Uhr  
 So., 18.09.2011, 8.30 – 12.15 Uhr  
**Abschnitt C:**  
 Mi., 16.11.2011, 10.00 – 18.00 Uhr  
 Do., 17.11.2011, 8.30 – 17.15 Uhr  
 Fr., 18.11.2011, 8.30 – 17.15 Uhr  
 Sa., 19.11.2011, 8.30 – 17.15 Uhr  
 So., 20.11.2011, 8.30 – 13.00 Uhr

**Ort:** Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggese, Erwiger Str. 79

Teilnehmergebühr Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs):  
 (Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggese)  
 € 1.280,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 1.410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,  
 E-Mail: jutta.kortenbrede@ækwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitäts-sicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V

**Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV**

21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst insgesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

**Inhalte:**

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verordnung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzflun

**Termin:** Sa., 02.04.2011, 9.00 – 17.15 Uhr  
**Ort:** Löhne/Bad Oeynhausen, WOP (Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL für Psychosoziale Therapie, Beratung und Rehabilitation e. V.) – Berolina-Klinik

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Skript):  
 € 185,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Hinweis:** Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnungsleistung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
 E-Mail: melanie.dreier@ækwl.de

*Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum*

**Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden) 50 •**

**Inhalte:**

20 Stunden Theorie  
 30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermittelt und bestätigt.

**Zielgruppen:**

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster  
 Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

**Termin:** Teil I: Fr., 23.09. bis So. 25.09.2011  
 Teil II: Fr., 07.10. bis 09.10.2011

**Zeiten:** freitags, 9.00–19.00 Uhr  
 samstags, 9.00–19.00 Uhr  
 sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):  
 € 599,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,  
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

*Curriculäre Fortbildung für Transplantationsbeauftragte und andere interessierte Ärzte/innen im Krankenhaus sowie für Leitende Pflegekräfte*

■ **Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“**

16 • curriculäre Fortbildung  
10 • Kriseninterventionsseminar

**Statistische Daten**

- Organspende NRW/D - Perspektiven

**Gesetzliche Grundlagen (1)**

- Transplantationsgesetz

**Der Organspendeprozess (1)**

- Indikation zur Organspende/Erweiterte Spenderkriterien

- Indikation zur Transplantation

**Die Feststellung des Todes**

- Hirntod/Hirntoddiagnostik

**Der Organspendeprozess (2)**

- Organprotektive Intensivtherapie

- Empfängerschutz/Organ-Report

**Organverteilung/-transplantation**

- Dringlichkeit/Erfolgsaussicht/Chancengleichheit/Allokationsregeln

- Transplantationsmedizin

- Organtransplantation aus der Sicht

- eines Betroffenen

- eines Angehörigen, der einer Organspende zugestimmt hat

**Gemeinschaftsaufgabe Organspende**

- Partnerschaftliches Prozess-/Beziehungsmanagement

- Dienstleistungen der DSO

**Psychoziale Aspekte der Organspende**

**Medizinische und ethische Zielbestimmung**

- Aktuelle ethische Probleme der Transplantationsmedizin

**Gesetzliche Grundlagen (2)**

- Förderung der Organspende - Die Rolle des Transplantationsbeauftragten

**Praktischer Teil:**

Teilnahme an mindestens 2 Organspenden (Nachweis) unter Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO

**Zusätzlicher Teil:**

Teilnahme an einem Seminar zur „Krisenintervention“

Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Frau Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der DSO, Region Nordrhein-Westfalen

H. Smit, Bevollmächtigter des Vorstandes, Hauptverwaltung der DSO, Frankfurt am Main

**Termine:**

**Curriculäre Fortbildung „Organspende“**

Fr., 25.02.2011, 10.00-18.00 Uhr

Sa., 26.02.2011, 9.00 - 18.00 Uhr

Seminar „Krisenintervention“

Termine nach individueller Vereinbarung,

jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

**Orte:**

Curriculäre Fortbildung „Organspende“

Bochum, ACHAT Hotel, Kohleppelsweg 45

Seminar „Krisenintervention“

Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr inkl. Übernachtung/Vollverpflegung und Seminar „Krisenintervention“:

€ 550,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 650,00 (Nichtmitglieder der Akademie/Leitende Pflegekräfte)

€ 450,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Bei Anmeldung wird die jeweilige Teilnehmergebühr um

€ 200,00 reduziert und von der DSO übernommen.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

■ **Impfseminare 2011 zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung**

16 •

**Themen:**

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen - Impfreaktionen, Impfkomplikationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko - Nutzen - Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Schwangerschaft
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Münster

**Termine:** Sa./So., 26./27.02.2011 oder

Sa./So., 24./25.09.2011 oder

Sa./So., 10./11.12.2011

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

**Zeiten:** jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):

€ 255,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 299,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 209,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr

(Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):

€ 285,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 329,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 239,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,

E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

*Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster*

■ **Prüfarztkurs Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werkzeuge sowie organisatorischer Aspekte zur Durchführung Klinischer Studien**

16 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen Klinischer Studien
- Studienvorbereitung:**
- Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
- Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden - was muss der Prüfer beachten?
- Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
- Haftungsrisiken und Probandenversicherung
- Besonderheiten bei Medizinprodukten
- Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:**
- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern

- Informed Consent
- Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
- Umgang mit Prüfmedikation
- Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen:
  - Begriffsbestimmungen
  - Dokumentation und Meldungen
- Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen
- Studienabschluss**
- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
- Publikationsbeteiligung
- Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung - Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie/Onkologie, UK Münster

**Termine:** Fr./Sa., 21./22.01.2011 oder

Fr./Sa., 13./14.05.2011 oder

Fr./Sa., 16./17.09.2011 oder

Fr./Sa., 02./03.12.2011

**Zeiten:** jeweils 9.00-17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:

€ 390,00 (Mitglied der Akademie)

€ 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)

€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2221,

E-Mail: daniel.bussmann@aekwl.de

■ **Qualifikation „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998**

16 •

Die 16stündige Qualifikation ist Voraussetzung für die Erstellung von Gutachten durch Fachärzte ge-mäß § 11 FeV Absatz 2 Ziffer 1. Sie wird nicht vorausgesetzt für die Ausstellung der Bescheinigung über die Eignung von Bewerbern um die Erteilung oder die Verlängerung einer Fahrerlaubnis sowie der Erlaubnis zur Fahrgastbeförderung. Die Fortbildung schließt mit einer multiple-choice Lernerfolgskontrolle ab.

Nähere Informationen zu den Inhalten entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Programm (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2207) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de)

Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Neurologe/Psychiater, Chefarzt, Klinik Flachsheide, Bad Salzuflen

**Termin:** Sa., 29.01.2011, 9.00-17.00 Uhr

So., 30.01.2011, 9.00-17.00 Uhr

**Ort:** Haltern am See, Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnzen“ KAB/CAJ e. V., Annaberg 40

Teilnehmergebühr:

€ 220,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,

E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de



Fortbildung

**Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer 40 Unterrichtseinheiten** 40 •

Zielgruppen:

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung und Beurteilung von Krankheitsfolgen erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, WHO-Konzept der funktionalen Gesundheit (ICF), Zustandsbegutachtung I (Gesetzliche Krankenversicherung, Gesetzliche Rentenversicherung, Rehabilitation, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Zusammenhangsbegutachtung (Gesetzliche und Private Unfallversicherung, Soziales Entscheidungsrecht, Allgemeine Haftpflichtversicherung und Arzthaftungsrecht), Begutachtung bei chronischen Schmerzen

Kurs 3

Zustandsbegutachtung II (Gutachten für Arbeitsagenturen und Pflegeversicherung u. a.), Sozialgerichtsbarkeit, Qualitätssicherung in der Begutachtung, spezielle Fragen der Begutachtung

In allen Kursen werden Übersichtsreferate, Fallbeispiele und ausführliche Diskussionen angeboten.

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin/Leiterin der Abteilung Sozialmedizin der Deutsche Rentenversicherung Westfalen

**Termine:** Kurs 1: Fr./Sa., 08./09.04.2011  
Kurs 2: Fr./Sa., 17./18.06.2011  
Kurs 3: Fr./Sa., 30.09./01.10.2011

**Zeiten:** freitags, 15.30–20.00 Uhr  
samstags, 9.00–ca. 17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Skript):  
€ 640,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 690,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 590,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
Gestaffelte Zahlung der Teilnehmergebühr möglich.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

**DMP-FORTBILDUNGS-  
VERANSTALTUNGEN**

gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2 bzw. für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe

*Diabetes-Fortbildungsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal*

**Diabetes-Update 2011** 5 •

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Klein, Direktor der Medizinischen Klinik I, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Für Inhaber des VDBD-Zertifizierungspasses ist die Veranstaltung mit 3,5 Punkten zertifiziert.

**Termin:** Sa., 12.03.2011, 9.00–13.15 Uhr  
**Ort:** Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:  
€ 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)  
€ 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)  
€ 5,00 (arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

*Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte*

**Train-the-trainer-Seminare**

**Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale** 17 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen.

Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

**Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)  
**Medizin** (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)  
**Sporttherapie** (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)  
**Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)  
**Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)  
Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

Termine auf Anfrage

**Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)**

17 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen –Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem– in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulieren möchten.

Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

**Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)  
**Sporttherapie** (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)  
**Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)  
**Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)  
**Praktische Übungen in Kleingruppen** (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termine auf Anfrage

**Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:**

Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

**Ort:** Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) je Seminar:  
€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)  
€ 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

## NOTFALLMEDIZIN

## ■ Blockseminar Kursteil A – D (80 Stunden)

Nähere Angaben s. S.

## Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis  
– Cardiopulmonale Reanimation 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

## Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern
- Technik der Cardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council ERC)

## Teil 2 – Praxis (17.30–19.50 Uhr)

- BLS (Basic Life Support)  
Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage
- ALS (Advanced Life Support)  
Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i. v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.
- Teamtraining  
Üben der Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch
- Grundlagen der Kinderreanimation

Leitung: M. Breyer, Oberarzt der Anästhesiologischen Abteilung, Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster

**Termin:** Mi., 12.01.2011, 16.00–20.00 Uhr**Ort:** Münster, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):  
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 225,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)  
 € 285,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)  
 € 80,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau@aeakwl.de

## Seminar/Workshop/Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis  
– Cardiopulmonale Reanimation 10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

## Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00–12.30 Uhr)

Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Cardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Präklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Ersthelfermaßnahmen, Laienre-

animation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung

- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Cardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

## Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30–16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support  
Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement  
Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynxtracheal, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training  
Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen  
PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation  
BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardio-kompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Münker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. WiBuwa, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

**Termin:** Sa., 12.03.2011, 9.00–16.00 Uhr oder**Sa., 12.11.2011, 9.00–16.00 Uhr****Ort:** Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):  
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 155,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 300,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)  
 € 360,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)  
 € 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau@aeakwl.de

## Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis  
– Cardiopulmonale Reanimation 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

## Teil 1 – Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

**Cardiopulmonale Reanimation**  
 Grundlagen der cardiopulmonalen Reanimation – Indikationsstellung und Maßnahmen

## Teil 2 – Praktisches Training (17.15 – ca. 20.15 Uhr)

**Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen**

## Station 1:

**Basistaugnahmen der cardiopulmonalen Reanimation:**  
 Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O<sub>2</sub>-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu<sup>®</sup>-Man Reanimationstrainer) mit Auswertung am PC

## Station 2:

**Vorbereitung und Durchführung der Intubation:**  
 Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt – Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

## Abschlussstation:

## Mega-Code-Training

Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. v.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu<sup>®</sup>-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. Th. Keller, Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine  
 Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter der Rettungsdienstschule an der Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

**Termin:** Mi., 23.11.2011, 15.45 – ca. 20.15 Uhr**Ort:** Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgerstr. 31

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):  
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 115,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 225,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)  
 € 285,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)  
 € 80,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau@aeakwl.de

## Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis  
– Cardiopulmonale Reanimation 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

## Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern  
 Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

## Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

## BLS (Basis Life Support)

Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage

## ALS (Advanced Life Support)

Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.

## Teamtraining

Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe  
**Kinderreanimation**  
 Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld  
 Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Bielefeld

**Termin:** Mi., 26.01.2011, 16.00–20.00 Uhr oder**Mi., 06.07.2011, 16.00–20.00 Uhr oder****Mi., 30.11.2011, 16.00–20.00 Uhr****Ort:** Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):  
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 115,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 225,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)  
 € 285,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)  
 € 80,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau@aekwl.de

*Notfalltraining*  
**Notfälle in der Praxis**  
**– Cardiopulmonale Reanimation** 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen (Teil II) am Phantom für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

**Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)**

Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC)  
 Indikation und Durchführung

**Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)**

Anleitung/Durchführung Feuerwehr und Rettungsdienst Stadt Bochum

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. H.-J. Christofer, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Bochum  
 Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Oberarzt der Medizinischen Klinik II, Universitätsklinik St. Josef-Hospital Bochum, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Bochum

**Termin:** Mi., 16.02.2011, 16.00–20.00 Uhr oder  
 Mi., 14.09.2011, 16.00–20.00 Uhr  
**Ort:** Bochum, Hörsaalzentrum, Medizinische Universitätsklinik St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56

Teilnehmergebühr:  
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 115,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 225,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)  
 € 285,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)  
 € 80,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau@aekwl.de

*Notfalltraining*  
**Notfälle in der Praxis**  
**– Cardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

**Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)**

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen  
 - Indikation und Durchführung

**Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)**

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)  
 - Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

**Termine:** Mi., 15.06.2011, 16.00–20.00 Uhr oder  
 Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus  
 Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):  
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 115,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 225,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)  
 € 285,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)  
 € 80,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau@aekwl.de

*Notfalltraining*  
**Notfälle in der Praxis**  
**– Cardiopulmonale Reanimation** 6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

**Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)**

- Cardiopulmonale Reanimation
- Basismaßnahmen
  - Erweiterte Maßnahmen

**Teil 2 – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)**

- CPR-Basismaßnahmen:  
 - Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
- CPR-Erweiterte Maßnahmen:  
 - Intubation  
 - Defibrillation  
 - Säuglingsreanimation  
 - Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)  
 - „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Chefarzt des Instituts für Anästhesie am St.-Martinus-Hospital, Olpe

**Termin:** Mi., 19.10.2011, 16.00–20.00 Uhr  
**Ort:** Olpe (Biggesee), Aula der Realschule/  
 Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):  
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 115,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 225,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)  
 € 285,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)  
 € 80,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau@aekwl.de

*Intensivseminar*  
**Kindernotfälle**  
**Theorie und praktische Übungen** 10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrampf, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:  
 - Airwaymanagement  
 - Cardio Pulmonale Reanimation  
 - Invasive Zugänge (i.v., i.o., Nabelgefäße etc.)  
 - CPR-Simulation an 2 Stationen  
 - Fallbeispiele aus den Bereichen: Allgemeine Kindernotfälle, Spezielle Kindernotfälle, Traumatologie

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld  
 Ärztlicher Leiter Ressort Medizinische Fortbildung, Fachbereich Medizin und Rettungswesen, Studieninstitut Westfalen-Lippe

**Termine:** Sa., 02.04.2011, 9.00–ca. 17.30 Uhr oder  
 Sa., 26.11.2011, 9.00–ca. 17.30 Uhr  
**Ort:** Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):  
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 230,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau@aekwl.de

*Intensivseminar*  
**Fit für den Notfall**  
**Theorie und praktische Übungen** 10 • pro Kurs

Zielgruppe: Ärzte/innen aus Klinik und Praxis

Internistische Notfälle (1. VA)

**Termin:** Sa., 26.02.2011, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. H.-P. Milz

- Pulmonale Notfallsituationen
- Thoraxschmerz – was steckt dahinter?
- Arrhythmien
- Bewusstlosigkeit
- Abdominelle Notfälle

**Praktische Übungen:**

- Intubation; alternative Atemwegssicherung
- Periphere u. zentrale Venenzugänge
- Training Advanced Life Support
- CPR-Simulation
- Interaktive Fallbeispiele

**Traumalogische Notfälle (2. VA)\*****Termin:** Sa., 18.06.2011, 9.00 – ca. 17.30 Uhr

Kordinator: Dr. med. T. Klausnitzer

- SHT und Wirbelsäulentrauma
- Abdominal- und Thoraxtrauma
- Patientengerechte Technische Rettung
- Amputationsverletzungen
- Versorgungsstrategien des Polytrauma
- ...und was uns sonst noch einfiel

**Praktische Übungen:**

- Chirurgische Atemwegssicherung
- i. v.- und i. o.- Zugänge
- Thoraxdrainage

\* Der Seminarteil „Traumatologische Notfälle“ beinhaltet die 2 Thoraxdrainagen, die zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ u. a. als Einzelnachweis zu führen sind. Die Thoraxdrainage wird an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

**Notfälle abseits der Routine (3. VA)****Termin:** Sa., 15.10.2011, 9.00 – ca. 17.30 Uhr

Kordinator: Dr. med. T. Klausnitzer

- Geburtshilfliche u. gynäkologische Notfälle im Notdienst
- Versorgung des Neugeborenen
- ABC – Notfälle
- Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
- Psychiatrische Notfälle und PsychKG
- Todesfeststellung und Leichenschau

**Praktische Übungen:**

- Geburtstrainer
- Neugeborenenversorgung
- Schwierige Intubation
- Besondere Auffindsituationen
- Fallbeispiel

**Leitung/Koordination:**

Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. C. Obermann, Dr. med. A. Röper  
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen, Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Veranstaltung:  
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 230,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Bei der Teilnahme an allen drei Seminarteilen im Jahre 2011 verringert sich die Teilnehmergebühr für den dritten Kurs um 50,00 €!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau@aeakwl.de

**Fortbildungsseminar**

Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfalldienstordnung der ÄKWL und der KVWL

■ **Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst** 9 •

Der ärztliche Notfalldienst stellt Ärztinnen und Ärzte immer wieder vor besondere Herausforderungen, vor allem, wenn es sich um die dringliche Versorgung „fachfremder“ Krankheitsbilder handelt.

Die gemeinsame Notfalldienstordnung der ÄKWL und der KVWL vom 11. November 2009/20. März 2010 regelt im § 1 Abs. 7, dass sich am Notfalldienst teilnehmende Ärzte/innen kontinuierlich für die Wahrnehmung des Notfalldienstes fortzubilden haben.

Das Fortbildungsseminar „Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst“ ist als Kompakt-Kurs konzipiert, der exemplarisch wichtige Notfallsituationen, die im Bereich des ärztlichen Notfalldienstes auftreten können, behandelt. Er richtet sich sowohl an Ärzte/innen, die die Notdiensttätigkeit neu aufnehmen, als auch an diejenigen, die ihr Wissen auffrischen möchten.

Das Seminar beinhaltet neben theoretischen Vorträgen die Bearbeitung von Fallbeispielen in Kleingruppen. Für die Auffrischung praktischer Kenntnisse verweisen wir auf die Notfalltrainings „Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation“ der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Eine intensivere Auseinandersetzung mit bestimmten Themen in theoretischer und auch praktischer Form ermöglicht der Besuch der Intensivseminare „Fit für den Notfall“, die in Kooperation mit dem Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe angeboten werden

- Organisation des ärztlichen Notdienstes
- „Typische“ Situationen im ärztlichen Notdienst
- Leitsymptom Luftnot – Was kann sich dahinter verbergen?
- Leitsymptom Bauchschmerz
- Leitsymptom Brustschmerz – Von A(KS) bis Z(oster)
- Neurologische Notfallsituationen
- Fallbeispiele in Kleingruppen

Leitung: Dr. med. A. Röper, Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld  
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

**Termin:** Sa., 22.01.2011, 9.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen, Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

oder

**Termin:** Sa., 12.02.2011, 9.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL), Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)

Teilnehmergebühr:  
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau@aeakwl.de

**REFRESHERKURSE****Refresherkurs**

■ **Psychosomatische Grundversorgung** 20 •

Theorie (2 U.-Std.)  
Fallseminare (15 U.-Std.)

**Zielgruppe:**

Ärzte/innen, die das Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ absolviert haben

Der Refresherkurs „Psychosomatische Grundversorgung“ richtet sich an Ärzte/innen aller Fachrichtungen, die am Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ teilgenommen und bereits Fähigkeiten erworben haben, Beziehungsmuster ihrer Patienten zu erkennen und sich darauf einzustellen.

Im Zentrum des Refresherkurses stehen Fallvorstellungen der Teilnehmer/innen. Vorrangiges Ziel ist die Beratung bei der Behandlungsplanung. Es sollen nützliche Fähigkeiten und Techniken vermittelt werden, die in den primär somatischen Praxen einen sinnvollen Einsatz finden können. Entsprechende Übungen sind bereits im Curriculum Psychosomatische Grundversorgung begonnen worden.

Ein weiteres Ziel ist, ausgehend vom vorgestellten Fall das theoretische Grundlagenwissen zu erweitern. Daher wird das Theorieangebot sehr flexibel an die Bedürfnisse der Teilnehmer/innen angepasst.

Als didaktisches Mittel werden videogestützte Rollenspiele eingesetzt, die aus der Fallvorstellung entwickelt werden. Sie ermöglichen zum einen den Rollenwechsel und im Rollenwechsel einen Zugang zum Verstehen des Patienten. Zum anderen erlauben sie eine Mikrozeitanalyse der Arzt-Patient-Interaktion. Wer sich selber in seiner Interaktion betrachten kann, entwickelt ein vertieftes Verständnis der Beziehung.

**Inhalte:****Theorie**

Wie hängen Leib und Seele zusammen? – Neurobiologische Aspekte

**Fallseminare****Beratung der Behandlungsplanung**

- Was ist der Focus des primär somatisch tätigen Arztes in der Behandlung, welche Ziele verfolgt er längerfristig?
- Wie kann der Arzt Selbstwirksamkeitsüberzeugungen des Patienten stärken und zu Verhaltensänderungen motivieren?
- Wie kooperiert der Arzt im psychosozialen Versorgungssystem?
- Wann rät der Arzt zu einer stationären psychosomatisch-psychotherapeutischen oder psychiatrisch-psychotherapeutischen Krankenhausbehandlung, wann zu einer Rehabilitation, wann zur Gruppentherapie?
- Wie kooperiert der Arzt mit sozialpsychiatrischen Einrichtungen und Selbsthilfeeinrichtungen?

**Vertiefung und Erweiterung des theoretischen Grundlagenwissens**

- Differentialdiagnostische Schwierigkeiten, die aus der Wechselwirkung körperlicher und psychischer Symptome entstehen

**Nützliche Fähigkeiten und Techniken**

- Techniken zur Beruhigung und Stabilisierung von Patienten in Krisensituationen
- Techniken zum Stoppen negativer Gedankengänge und Emotionen

**Didaktisches Kurskonzept**

- Fallvorstellungen der Teilnehmer/innen
- Videogestützte Rollenspiele
- Fallbezogene theoretische Erläuterung des Kursleiters

Leitung: Frau Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Münster, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster

**Termin:** Fr., 10.12.2010, 9.00–17.15 Uhr  
 Sa., 11.12.2010, 9.00–16.30 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
 € 285,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 325,00 (Nichtmitglieder)  
 € 245,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (20 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202  
 E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

*Refresherkurs*  
**■ Sonographie**  
**Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse – Theorie/Praktische Übungen** 10 •

- Einführung – Was ist neu in der Ultraschalltechnik?
- Oberbauchorgane und Schilddrüse: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Retroperitonealorgane, Nieren, Harnblase, Darm: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung/Referenten: Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup  
 Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

**Termin:** Fr., 18.03.2011, 10.00–18.00 Uhr  
**Ort:** Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:  
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

**■ EKG-Refresher für Ärztinnen und Ärzte** 9 •

- Update EKG Analyse
- Refraktärzeiten
- concealed conduction
- Phase III und IV Blöcke
- Differenzierung schmaler und breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Präexzitationssyndrome
- FBI, Differenzierung des Gefährdungsgrades bei WPW
- Differenzierung breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Ventrikuläre Tachykardien
- Brugada Syndrom
- SA/AV-Blockierung/HIS Blöcke
- Differenzierung von 2:1 Blockierung
- Abschlusstraining, Besprechung mitgebrachter EKGs

Hinweis: Interessante oder problematische EKGs können bereits vor der Veranstaltung anonymisiert an den Seminarleiter Dr. Günther gesandt werden. Diese Fälle werden in der Veranstaltung diskutiert. Nähere Einzelheiten hierzu werden den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

**Termin:** Sa., 26.03.2011, 9.00–15.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124

Teilnehmergebühr:  
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 85,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

*Refresherkurs*  
**■ Sonographie der Gefäße**  
**Theorie/Praktische Übungen** 10 •

Halsgefäße, Nierenarterien, Dialyseshunt, Becken – Beinge-fäße arteriell und venös

Vorträge:

- Einführung: Neues in der Ultraschalldiagnostik
- Halsgefäße
- Postoperative Gefäßdiagnostik
- Nierenarterien

Sonographische Übungen in Kleingruppen an Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßme-dizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

**Termin:** Sa., 02.04.2011, 10.00–18.00 Uhr  
**Ort:** Bottrop, Gesundheitshaus am Knappschafts-Krankenhaus, Osterfelder Str. 157

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):  
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

*Refresherkurs*  
**■ Sonographie**  
**des Stütz- und Bewegungsapparates**  
**Theorie/Praktische Übungen** 10 •

- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchung des Stütz- und Bewegungsapparates
- Grundlagen des Ultraschallbildes: Bildentstehung und Bildausrichtung – Differenzierung Befund/Artefakte
- Klinischer Befund, Indikationsstellung und Wiederholung der Standardschnittebenen der großen Gelenke (Schulter, Knie, Hüfte)
- Demonstration und Besprechung pathologischer Befunde
- Praktische Übungen in Gruppen an Patienten
- Abschlussbesprechung, Vorstellung eigener Befunde

Leitung: Dr. med. M. Schöttler, Lahntalklinik, Bad Ems

**Termin:** Sa., 26.03.2011, 10.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Bad Sassendorf, Klinik am Hellweg, Orthopädi-sche Rehaklinik, Friedrichstr. 6

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):  
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

*Refresherkurs*  
**■ Mammasonographie**  
**Theorie/Praktische Übungen** 10 •

Update Mammasonographie

- Stellenwert der Mammasonographie unter Bezug auf die aktuellen Leitlinien
- Sonomorphologie von Tumoren
- Dokumentation
- Klassifikation von Mamma-Befunden
- invasive Diagnostik: wann und wie?
- Beurteilung von axillären Lymphknoten
- Dignitätskriterien
- Stellenwert der Dopplersonographie
- praktische Übungen in Kleingruppen
- Klassifikationsübungen an Fallbeispielen
- Möglichkeiten und Perspektiven der Mammasonographie
- hochauflösende Sonographie mit Matrixsonden
- 3D-Sonographie
- Elastographie/Parametric Imaging
- Kontrastmittelsonographie

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

**Termin:** Sa., 02.07.2011, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Klinik und Poliklinik für Frauen-heilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Bereich Pränatalmedizin und Ultraschalldiag-nostik, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):  
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/  
 SEMINARE/WORKSHOPS/MEDIZINISCH-  
 FACHLICHE VERANSTALTUNGEN**

**■ Gastroskopiekurs**  
**Endoskopiepraxiskurs am Biosimulations-  
 Modell (Schweinemagen)**  
**incl. Blutstillungsverfahren** 10 •

- Praktische Übungen am Biosimulations-Modell incl. interventionelle Verfahren
- Theoretischer Unterricht
- Historische Entwicklung der Endoskopie
- Glasfaser- Videoeskopskope/Aufbau eines Endoskops
- Normale Anatomie des oberen Gastrointestinaltraktes
- Orientierung mit dem Endoskop/Führung des Gerätes
- Biopsie und Helicobacter
- Aufklärung vor der Endoskopie
- Komplikationen bei der oberen Intestinoskopie

- Dokumentation in der Endoskopie
- Lagerung, Prämedikation und Überwachung während der
- Untersuchung
- Hygiene und Reinigung der Endoskope
- Die PEG-Anlage
- Ulcus ventriculi et duodeni
- Die Refluxösophagitis
- Malignome im oberen GI-Trakt
- Fremdkörperbergung
- Indikation zur Notfallgastroskopie
- Management der oberen GI-Blutung
- Stents und Stenosen
- Chromoendoskopie

Leitung: Prof. Dr. med. Ingo Fenker, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Kath. St. Lukas Gesellschaft mbH, Katholisches Krankenhaus Dortmund-West

**WARTELISTE**

**Termin:** Sa., 11.12.2010, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Dortmund, Kath. St. Lukas Gesellschaft mbH, Katholisches Krankenhaus Dortmund-West, Zöllnerstr. 40

Teilnehmergebühr:  
 € 225,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!  
 Schriftliche Anmeldung erforderlich!  
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,  
 E-Mail: eugenia.decampos@aekwl.de

*Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen*

■ **Mediensucht** 5 •

**Risiken des übermäßigen Konsums moderner Medien für Kinder und Jugendliche**

Der Begriff Mediensucht taucht in den letzten Jahren zunehmend in der Fach- und Laienpresse auf und wird kontrovers diskutiert. Beleuchtet man dieses Phänomen genauer, zeigt sich eine komplexe Thematik, in der u. a. typische Themen der Adoleszenz eine relevante Rolle spielen. Erste ambulante Behandlungsangebote wurden entwickelt, teilstationäre oder stationäre Behandlungsangebote werden jedoch kaum vorgehalten.

Dieses Seminar soll somatisch tätigen Ärzten/innen – auch in der Weiterbildung –, Psychotherapeuten und Psychologen, einen fundierten Einblick in diese Thematik und einen Überblick über Formen der Mediensucht geben. Im Seminar werden gängige Computerspiele vorgestellt und deren Suchtpotential beleuchtet. Die Auswirkungen eines übermäßigen Medienkonsums auf körperliche und psychische Funktionen werden thematisiert und Behandlungsmöglichkeiten skizziert.

**Inhalte**

- Beleuchtung von Suchtpotentialen anhand der Vorstellung gängiger Onlinespiele
- Epidemiologie/Daten/Klassifizierung
- Mögliche Folgen des übermäßigen Medienkonsums für die Psyche und den Körper
- Fallbeispiele/Behandlungsmöglichkeiten

Leitung: G. Calia, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Ärztliche Leitung des Suchtbereichs der Klinik LWL-Klinik Hamm der Ruhr-Universität Bochum, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik

**Termin:** Mi., 12.01.2011, 16.00–19.30 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum „Westfalen-Lippe“ (2. Etage), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
 € 79,00 (Mitglied der Akademie)  
 € 99,00 (Nichtmitglieder)  
 € 59,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Std. anrechenbar.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-272225,  
 E-Mail: andrea.gerbaulet@aekwl.de

*Fortbildungsseminar für Ärzte/innen*

■ **Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) mit Allergenen – Grundkurs** 7 •

**Zielgruppe:**  
 Ärzte/innen ohne Zusatz-Weiterbildung „Allergologie“

**Lernziel:**  
 Vermittlung von Grundlagen der Spezifischen Immuntherapie (SIT; Kompetenzvermittlung)

**Grundlagen:**  
 S2-Leitlinie Spezifische Immuntherapie: Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI), des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA) und der Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA): Die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) bei IgE-vermittelten allergischen Erkrankungen

AWMF-Leitlinien-Register Nr. 061/004 Entwicklungsstufe 2  
 Zitierbare Quelle: Allergo J 2006; 15:56-74

**Inhalt:**

- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
- Allergenspektren
- Meidungsstrategien, Prävention
- Symptomatische Therapie
- Indikationsstellung der SIT
- Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
- Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Therapiemonitoring
- SIT im vertragsärztlichen Verordnungsmanagement/Regresse
- Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-Allergologe durchführen
- Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologe mit Allergologie)
- Übungen an Fallbeispielen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Mitglied des Vorstandes des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA), Warendorfer Str. 183, 48145 Münster  
 Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Oberarzt Allergieabteilung der Hautklinik des Universitätsklinikums, Von-Esmarch-Str. 58, 48149 Münster

**Termin:** Mi., 19.01.2011, 16.00–20.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54

Teilnehmergebühr:  
 € 120,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 100,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

*Fortbildungsveranstaltung*

■ **Der Arzt/Die Ärztin als Sachverständige(r) der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der ÄKWL und bei Gericht** 4 •

- Anforderungen an den Sachverständigen/die Sachverständige aus medizinisch-fachlicher Sicht  
 Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Dortmund
- Anforderungen an den Sachverständigen/die Sachverständige aus rechtlicher Sicht
  - a) Zivilgerichtsbarkeit  
 R. Bauer, Hamm
  - b) Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen  
 C. Meyer-Wentrup, Münster

Moderation: Ass. Bertram F. Koch,  
 Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

**Termin:** Mi., 19.01.2011, 16.00–19.30 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum „Westfalen-Lippe“, 2. Etage, Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:  
 € 20,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 15,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)  
 kostenfrei (Mitglieder der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der ÄKWL)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210  
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

*Fortbildungsseminar*

■ **EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte** 15 •

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquelle, Problem der Artefakte
- Langzeit EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien
- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzkrankung
- Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

**Termin:** Fr., 18.02.2011, 9.00–17.00 Uhr  
 Sa., 19.02.2011, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
 € 199,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 239,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 159,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207  
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

*Blended-Learning Angebot für Ärzte/innen*

**■ Ärztliche Leichenschau  
Blended-Learning-Seminar  
mit virtuellen Leichenschauen** 22 •

In Nordrhein-Westfalen ist jeder Arzt gesetzlich verpflichtet, die Leichenschau vorzunehmen und die Todesbescheinigung auszustellen. Im Rahmen dieses Seminars, das in Form von Blended-Learning stattfindet, werden die für eine sorgfältige Durchführung der Leichenschau erforderlichen Kenntnisse vermittelt. Insbesondere werden die jeweiligen Voraussetzungen zur richtigen Klassifizierung der Todesart und die morphologischen Zeichen forensisch relevanter Gewaltteinwirkungen behandelt.

Das 17-stündige Fortbildungsseminar umfasst einen Start- und einen Abschluss-Termin in Präsenzform sowie eine mehrwöchige Telearnphase.

In der Start-Veranstaltung werden insbesondere die rechtlichen und medizinischen Grundlagen der Ärztlichen Leichenschau bearbeitet. Zudem wird für die sich anschließende Telearnphase die Nutzung der Online-Lernplattform ILIAS der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sowie der Simulator der Firma INMEDEA GmbH erläutert.

In der Telearnphase ist es möglich, virtuell erstellte Leichenschauen, die auf realen Fällen des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster basieren, selbstständig zu bearbeiten und somit einen sehr hohen Praxisbezug zu erlangen.

In der Abschlussveranstaltung haben Sie dann Gelegenheit, die selbst erarbeiteten Fälle zu diskutieren. Erklärtes Ziel der Referenten ist es, Ihre Fragen umfassend zu beantworten.

**I. Start-Termin (Präsenz)**

Das Fortbildungsseminar beginnt mit einem 5-stündigen Start-Termin. Hier lernen sich Kursleiter und Kursteilnehmer persönlich kennen. Die Teilnehmer erhalten eine erste thematische Einführung sowie eine Einführung in das Blended-Learning als Lernform und in die Nutzung der Lernplattform ILIAS.

**Inhalte:**

1. Rechtliche Grundlagen  
B. F. Koch, Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe
2. Ärztliche Leichenschau  
PD Dr. med. A. Schmeling  
■ Aufgaben des Leichenschauarztes  
■ Sichere Todeszeichen und Scheintod  
■ Feststellung und Dokumentation der Todesursache  
■ Klassifikation der Todesart  
■ Systematik der Leichenuntersuchung
3. Blended-Learning als Lernform und Einführung in die Nutzung des Online-Kurses  
■ Ablauf des Kurses, Konzept des Blended-Learnings, Verzahnung der Online- und Präsenzeinheiten  
■ Bedienung und Funktionen der Lernplattform ILIAS  
■ Erledigung von Lernaktivitäten  
■ Art und Umfang der tutoriellen Betreuung
4. Durchführung einer virtuellen Leichenschau zur Demonstration des Simulators der Firma INMEDEA GmbH

**II. Telearnphase**

Schwerpunkt der 8-stündigen Telearnphase ist die virtuelle Durchführung von 5 Leichenschauen sowie die Erarbeitung weiterer theoretischer Grundlagen.

**III. Abschluss-Termin (Präsenz)**

Im 4-stündigen Abschluss-Seminar soll das im Rahmen des Telearnens erworbene Faktenwissen in der Diskussion so verinnerlicht werden, dass es im Alltag anwendbar ist. Fragen aus der Telearnphase, wie auch aus der eigenen beruflichen Praxis werden diskutiert und vertieft. Zudem werden weitere „Besonderheiten der ärztlichen Leichenschau“ diskutiert.

**Inhalte:**

- Diskussion der Leichenschaufälle aus der Telearnphase
- Morphologische Zeichen forensisch relevanter Gewaltteinwirkungen
- Todesfälle im Säuglings- und Kleinkindalter
- Tod im Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen
- Verhalten bei Behandlungsfehlerverfahren

**Abschlussstest**

Bitte beachten Sie, dass zur Teilname ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

**Termin:** Start-Termin: Mi., 23.02.2011, 16.00–21.00 Uhr  
Telearnphase: Februar 2011 bis April 2011  
Abschluss-Termin: Sa., 02.04.2011, 9.00–13.00 Uhr

**Ort:** Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Raum L 50, Albert-Schweitzer-Str. 33

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Stellv. Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Teilnehmergebühr:  
€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 260,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

*Fortbildungsseminar für Ärzte/innen  
und Psychologische Psychotherapeuten/innen*

**■ Sexuelle Funktionsstörungen  
und Imaginationstechniken  
(aus psychotherapeutischer Sicht)** 16 •

Voraussetzungen: Abgeschlossene Selbsterfahrung im Rahmen der eigenen Psychotherapieausbildung sowie die Bereitschaft, sich auf Übungen mit Selbsterfahrungsanteilen einzulassen.

Eine gesunde Sexualität ist für das Leben (ähnlich so wie Essen und Schlafen) sehr wichtig. Sexualität ist ein sensibles Thema, insbesondere wenn die Liebe nicht mehr (so wie früher) funktioniert. Die sexuelle Zufriedenheit bildet in vielen Partnerschaften eine wichtige Voraussetzung für die Stabilität der Beziehung. Paare, die offen über ihre Sexualität sprechen, lernen sich besser kennen, achten mehr auf ihre Gefühle, zeigen mehr Zuneigung und können auch eventuelle Probleme ihres Liebeslebens besser bewältigen. Für S. Freud stellte die Sexualität den Basistrieb schlechthin dar. Wer auf die Sexualität verzichtet, gibt auch ein Stück seiner Lebensqualität auf, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen. Sexuelle Funktionsstörungen werden in der ambulanten und klinischen Praxis unterschätzt und oft nicht oder nicht richtig diagnostiziert bzw. behandelt. Ziel dieses Seminars ist die Diagnostik sowie störungsspezifische Behandlung nach integrativen sexualtherapeutischen Konzepten in Methodenkombination unter zu Hilfenahme der Imaginationstechniken.

Allgemeines zu den sexuellen Funktionsstörungen unter besonderer Berücksichtigung der Imaginationstechniken zur symptomorientierten Anwendung.

1. Klassifikation der Krankheitsbilder aus dem ICD-10 Kapitel F52
2. Überblick und Übungen mit Selbsterfahrungsanteil zu den Imaginationstechniken.
3. Erarbeitung von Behandlungskonzeptionen der sexuellen Funktionsstörungen mit dem Schwerpunkt auf das moderne HSS-Konzept sowie in begrenzterem Umfang dem modifizierten Konzept nach Masters und Johnson.
4. Die symptombegleitete Behandlung mit Strategien und Techniken der imaginativen Informationsverarbeitung in den etablierten Behandlungssettings gemäß den Psychotherapie-Richtlinien.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

**Termin:** Fr., 11.03.2011, 14.30–19.30 Uhr  
Sa., 12.03.2011, 9.00–17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus Münster), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:  
€ 375,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 400,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

*Fortbildungsseminar für Ärzte/innen*

**■ Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)  
Die Antiken Punkte – professionell und  
effektiv in der Praxis genutzt** 10 •

Das Seminar baut auf den Vorkenntnissen der Teilnehmer/innen auf und vermittelt die schnelle und richtige Auswahl dieser Punkte für die klinische Anwendung

Die 5 Antiken Punkte, welche auch als Shu-Transport-Punkte bekannt sind, werden in Akupunkturgrundausbildungen oft vernachlässigt. Es handelt es sich dabei um die wichtigste Akupunkturpunkt-kategorie. Diese insgesamt 60 Punkte bieten dem Akupunkteur die Möglichkeit, auf alle Probleme des klinischen Alltags eine sinnvolle Antwort zu finden und ein Akupunkturkonzept zu erstellen. Erst durch ihre Kenntnis kann man den Einsatz vieler häufig genutzter Akupunkturpunkte verstehen und modifizieren. Die Kenntnis der Antiken Punkte ist ein wichtiger Schritt weg von einer „Kochrezeptakupunktur“.

Das Seminar baut auf den Vorkenntnissen der Teilnehmer/innen auf und vermittelt die schnelle und richtige Auswahl dieser Punkte für die klinische Anwendung.

Nach einer theoretischen Einführung wird der Einsatz der Punkte an Fällen aus der Praxis des Dozenten verdeutlicht und besprochen.

**Inhalt:**

- Terminologie und Lokalisation der Antiken Punkte (AP)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der AP einer Gruppe auf den unterschiedlichen Leitbahnen
- Auswahlstrategien der AP
- Einsatz der AP bei
  - äußeren und inneren Störungen
  - Hitze- und Kälte-Störungen
  - Ausleitung von pathogenen Faktoren
  - Die AP und die 5-Elemente-Akupunktur
- Psychoemotionale Aspekte der AP

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

**Termin:** Sa., 12.03.2011, 10.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:  
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 180,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

## Wiedereinsteigerseminar für Ärztinnen/Ärzte

## ■ „Was gibt es Neues in der Medizin?“ 78 •

## Themen der 1. Woche:

- Angiologie
- Chirurgie
- Diabetes mellitus
- Gastroenterologie I
- Geriatrie
- Nephrologie
- Notfallmedizin
- Palliativmedizin
- Phlebologie
- Pneumologie
- Psychiatrie/Psych-KG
- Radiologische Diagnostik/Moderne bildgebende Verfahren
- Schilddrüsenerkrankungen
- Unfallchirurgie
- Urologie

## Themen der 2. Woche:

- Allergologie
- Augenheilkunde
- Dermatologie
- Gastroenterologie II
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Impfpfehlungen
- Kardiologie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Neurologie
- Perspektiven des Gesundheitswesens
- Rheumatologie
- Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL

**Termin:** 1. Woche: Mo., 14.03. bis Fr., 18.03.2011 und  
2. Woche: Mo., 10.10. bis Fr., 14.10.2011

**Zeiten:** jeweils in der Zeit von 8.45–17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztehaus Münster,  
Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühren inkl. Verpflegung:  
€ 990,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 890,00 (arbeitslose Ärzte/innen)

## Hospitationen:

Im Anschluss an das Seminar besteht Gelegenheit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse in den Kliniken bzw. Praxen der jeweiligen Leiter bzw. Referenten zu vertiefen. In der detaillierten Programmbroschüre finden Sie eine Liste der Kliniken bzw. Praxen, die eine einwöchige Hospitation anbieten.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210  
E-Mail: guido.huels@aeawl.de

## 11. Hiltruper Workshop

## ■ Nephrologie für die Praxis 6 •

## Zielgruppe:

Hausärzte, Internisten Nephrologen und Urologen

- Urinmikroskopie – die „kleine Nierenbiopsie“ – eine Einführung
- Sonographie der Nieren – was man sieht, was man sehen sollte
- Hepatitis- und Nierenkrankheiten – Aktuelle Neuigkeiten in Diagnostik und Therapie 2011
- Workshop I: Sonographie der Nieren – Praktische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten
- Workshop II: Urinsediment – Praktische Übungen am Videomikroskop mit typischen Urinen

Leitung: Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

**Termin:** Sa., 19.03.2011, 8.30–13.00 Uhr  
**Ort:** Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:  
€ 65,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 80,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 55,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aeawl.de

## Fortbildungskurs für Ärzte/innen

■ Atem- und Stimmtherapie  
Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz  
Kurs I – III je 10 •

Diese neu von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angebotenen Fortbildungskurse widmen sich der Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

Kurs I thematisiert die grundlegenden Verankerungen von Atmung und Stimme sowohl im Körper als auch im mentalen Geschehen.

Kurs II als Stimmcoaching bietet eine individuell ausgerichtete Förderung und Begleitung der Stimme im Hinblick auf die beruflichen Situationen.

Kurs III verfolgt die gleichen Ziele über eine Aktivierung und Training der Singstimme, also über eine Funktion, die über das reine Sprechen hinausgeht. Da sich hierin weitreichende physiologische und soziale Aspekte berühren, verbindet dieser Kurs funktionale und ganzheitliche Aspekte und Wirkungsweisen in einer besonderen Weise.

Die in den nachstehenden Einzelprogrammen näher beschriebenen Kurse sind auf einander abgestimmt und können als eine in sich differenzierte Einheit verstanden werden. Es ist aber auch möglich, die Kurse einzeln zu besuchen.

Kurs I: Ein ganzheitlicher Zugang

Kurs II: Stimm-Coaching: Individuelles Training für einen erfolgreichen Stimmeinsatz und Sprechdruck

Kurs III: Atmen, Tönen, Singen als Gesundheitsprophylaxe und Antidepressivum

Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Fachhochschule Emden/Leer, Fachbereich Soziales und Gesundheit, Emden

**Termine:** Sa., 19.03.2011 (Kurs I) und/oder  
Sa., 18.06.2011 (Kurs II) und/oder  
Sa., 17.09.2011 (Kurs III)

**Zeiten:** jeweils 10.00–17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühren:

Komplettbücher (Kurs I–III):  
€ 595,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 655,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 535,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Buchungen einzelner Kurse:  
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aeawl.de

■ Drogenkontakt/-missbrauch und -notfälle  
Die Hausärztliche Praxis als Schnittstelle 5 •

- Fall-Vignette
- Suchtauslösende Bedingungen
- Suchtstoffe – Übersicht
- Wirkungen und Risiken der einzelnen Drogen
- Partydrogen und Psychosen
- Diagnostik und Intoxikationszeichen von
  - Drogenkonsum im Einzelnen und
  - Drogenkombinationen
- Therapie bei Intoxikationen
- Prävention
- Interviews und Gruppenarbeit

Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Niedergelassene Ärztin, Gelsenkirchen

**Termin:** Mi., 29.06.2011, 18.00–21.00 Uhr  
**Ort:** Gelsenkirchen, Medical Center Bergmannsheil Buer (MCBB), Tagungsraum 3. Obergeschoss, Zum Ehrenmal 23

Teilnehmergebühr:  
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aeawl.de

## Fortbildungsreihe

■ Neuraltherapie  
nach Huneke  
Theorie/praktische Übungen 10 •

**Termine:** Kurs I: Sa., 02.07.2011, 9.00–18.00 Uhr  
Kurs II: Sa., 10.09.2011, 9.00–18.00 Uhr  
Kurs III: Sa., 03.12.2011, 9.00–18.00 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen  
Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

**Ort:** Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Abteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Schulungs-DVD) pro Kurs:  
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
E-Mail: ursula.bertram@aeawl.de



*Fortbildungsseminar für Ärzte/innen  
und Psychologische Psychotherapeuten/innen*

**Angststörungen und Imaginationstechniken  
(aus psychotherapeutischer Sicht)**

Allgemeines zu den Angststörungen unter besonderer Berücksichtigung der Imaginationstechniken zur symptomorientierten Anwendung.

1. Klassifikation der Krankheitsbilder aus dem ICD-10 Kapitel F4
2. Überblick und Übungen mit Selbsterfahrungsanteil zu den Imaginationstechniken.
3. Erarbeitung von Behandlungskonzeptionen der Angststörungen nach einem hypnotherapeutischen Schwerpunkt
4. Die symptombegleitete Behandlung mit Strategien und Techniken der imaginativen Informationsverarbeitung in den etablierten Behandlungssettings gemäß den Psychotherapie-Richtlinien

**Voraussetzungen**

Abgeschlossene Selbsterfahrung im Rahmen der eigenen Psychotherapieausbildung sowie die Bereitschaft, sich auf Übungen mit Selbsterfahrungsanteilen einzulassen.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, Senden

**Termin:** Freitag, 11.11.2011, 14.30–19.30 Uhr  
Samstag, 12.11.2011, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztehaus, Besprechungsraum 3.28, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 379,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 435,00 (Nichtmitglieder)  
€ 325,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

**FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT**

*KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement*

**KPQM 2006 Schulungen** 10 •

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen).

Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt.

Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben.

Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:

Dr. med. H.-P. Peters, Bochum  
Dr. med. V. Schrage, Legden  
Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

**Termin:** Termine für 2011 in Planung  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
245,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

*Trainingsseminar für Ärzte/innen  
und Psychologische Psychotherapeuten/innen*

**Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkel nach SGB V gemäß der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung** 10 •

**Phase I: Einführung und Kennenlernen**

- Vorstellung des Tutors einschließlich seiner QZ-Erfahrungen und Funktionen in der KVWL
- Vorstellungsrunde der Teilnehmer: Name, Fachrichtung, Praxisart und-größe
- Persönliche QZ-Erfahrung
- Erwartungsabfrage
- Optional: Gegenseitige Vorstellung des geplanten QZ

**Phase II: Qualitätszirkel in der ambulanten Versorgung**

- Lernverhalten von Ärzten (Arztbildung) mit Problematik des blinden Flecks
- Rolle des QZ bei „Entblindung“ und „allparteilichen Aushandlungsprozess
- Definition des Qualitätszirkels
- Vorstellung des QZ-Konzepts der KBV
- Abgrenzung zur Supervision bzw. Balintgruppe; relevante Merkmale
- Reginale QZ-Grundsätze

**Phase III: QZ-Moderator**

- Grundlagen der Moderation
- Rolle und Aufgaben des Moderator
- Moderationshaltung
- Reflexionsübung mit Perspektivenwechsel, daraus Ableiten von Aufgaben und Fertigkeiten
- Steuerungsfragen

**Phase IV: Moderationstechniken**

- Überblick zu sinnvollen Moderationstechniken
- Sammeln schwieriger Gruppensituationen auf Moderationsplakat
- Aufstellen von Settingregeln

**Phase V: Dramaturgie**

- Erläuterung des Wesens einer Dramaturgie
- Beispielhafte Vorstellung der Dramaturgie Patientenfallkonferenz
- Simulation Patientenfallkonferenz
- Vorstellung weiterer Dramaturgien

**Phase VI: Kommunikation u. Gruppenprozesse**

- Simulationsübung
- Motivation und Rollen in Gruppen
- Überblick zu Kommunikations- und Gruppenprozessen
- Simulation einer ersten QZ-Sitzung

**Phase VII: Dokumentation**

- Darstellung von Dokumentationsbeispielen
- Vorstellung der KV/ÄK westfälisch-lippischen Vorgaben
- Vorstellung der Evaluation der Qualitätszirkel

**Phase VIII: Ausblick und Feedback**

- Feedback der Teilnehmer zur Moderatorengrundausbildung
- Ausgabe „Grundlagen der Gruppenleitung in Qualitätszirkeln“

Leitung/Tutoren:

Dr. med. H.-C. Blum, Dortmund  
Dr. med. M. Bolay, Dortmund  
Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen  
Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld  
A. Neumann-Rystow, Löhne  
O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen

**Termine:** Sa., 26.02.2011, 9.00–18.30 Uhr, Olpe  
oder  
Sa., 02.07.2011, 9.00 – 18.30 Uhr, Dortmund

**Orte:** Olpe, Fortbildungsakademie für Gesundheitshilfe, Alte Landstraße 6  
Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4–6

Teilnehmergebühr:  
€ 319,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 369,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 275,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

*Trainingsseminar für Qualitätszirkelmoderatoren  
Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in von Qualitätszirkeln nach SGB V*

**Modul: Gruppendynamik [GD]** 10 •

**Zielgruppe:**

Anerkannte Leiterinnen und Leiter von Qualitätszirkeln

**Ziel:**

Intensivierung der Moderationskompetenzen mit Schwerpunkt „Gruppendynamik“, unter Berücksichtigung typischer Entwicklungsphasen in Lerngruppen und deren Bedeutung für die Vorbereitung, Planung und Leitung von Qualitätszirkeln in ihrer Unterschiedlichkeit (verschiedene Qualitätszirkelarten).

**Weg:**

Über eine interaktive Theorieintensivierung unter Nutzung praktischer Übungen werden die Teilnehmer/innen gemeinsam das Seminarziel umsetzen. Dabei besteht Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch unter Supervision.

**Inhalt:**

- Vorstellung und Kurszielbestimmung
- Wiederholung von Rolle und Aufgaben der Moderatorin/ des Moderators unter Berücksichtigung der Leitlinien der KV
- Die Gruppenkraft und deren Entwicklung in der Qualitätszirkelarbeit
- Aspekte des Beginns, des Verstehens, des Lernens und Leitens in der Gruppenarbeit
- Aspekte der Beendigung der Gruppenarbeit

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

**Termin:** Sa., 18.06.2011, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 240,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren/innen

### ■ Reden, Vortragen und Visualisieren 10 •

- Vorstellung und Kurszielbestimmung
- Reden/Vortragen I
- Medienträgerunabhängige kognitionspsychologische Aspekte in der visuellen Informationsverarbeitung – wie können sich Wort und Bild gegenseitig unterstützen?
- Aspekte und Übungen zum Umgang mit verschiedenen visuellen Medienträgern
- Reden/Vortragen II

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Termin: Sa., 02.07.2011, 9.00–17.00 Uhr  
Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 240,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 260,00 (Nichtmitglieder)  
€ 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakw.de

## FORUM ARZT UND GESUNDHEIT

### ■ Stressbewältigung durch Achtsamkeit Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) 10 •

Stress und Druck am Arbeitsplatz nehmen in Krankenhäusern immer mehr zu.

Durch die besondere Situation mit kranken und sterbenden Menschen zu arbeiten, entstehen häufig belastende und anstrengende Arbeitsbedingungen. Durch die zusätzlichen wirtschaftlichen Vorgaben der Krankenkassen und des Gesetzgebers verschärft sich die angespannte Lage. In dieser Situation ist es für Ärzte wichtig, Möglichkeiten zur Stressbewältigung zu kennen und anzuwenden, um auch weiterhin eine konstant gute und menschliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten.

In diesem Seminar der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL werden Inhalte der erfolgreichen Stressbewältigung behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt hierbei auf der Schulung der inneren Achtsamkeit. Durch eine aufmerksame Auseinandersetzung mit dem Geist und dem Körper lernen die Seminarteilnehmer zu erkennen in welchen Situationen Stress entsteht und sie lernen die Grundlagen, um konstruktiv mit den eigenen Wahrnehmungen und Befindlichkeiten umzugehen. Durch die Beobachtung und Thematisierung, nicht aber das Bewerten dieser Gedanken und Körperempfindungen, eröffnet sich dem Einzelnen die Möglichkeit zu mehr Gelassenheit und Selbstakzeptanz zu finden.

MBSR wurde 1979 von Prof. Dr. Jon Kabat-Zinn und seinen Mitarbeiter/innen an der Universitätsklinik von Massachusetts entwickelt und an der in diesem Zusammenhang gegründeten „Stress Reduction Clinic“ angewendet und evaluiert.

Seminarinhalte

- Stressursachen und Stressoren
- Persönliche Stressauslöser erkennen und verändern
- Integration der Übungspraxis in den Alltag

Methoden

- Kurzvorträge über stressrelevante Themen
- Kleingruppenarbeit/Rollenspiele
- Achtsamkeitsübungen/Achtsamkeitsmeditation
- Anleitung zum Üben im Alltag

Mögliche Nutzen/Auswirkungen auf die Teilnehmer/innen

- Effektivere Bewältigung von Stresssituationen im Arbeitsalltag
- Verbesserte Fähigkeit in schwierigen Situationen gelassen zu bleiben
- Erhöhung der Arbeits- und Lebenszufriedenheit

Hinweis:

Die Teilnehmer/innen werden gebeten folgende Dinge

- Bequeme Kleidung
- Decke/Kissen
- Gymnastik- bzw. Yoga-Matte

Leitung: Dr. med. M. Weniger, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie und Naturheilverfahren, MBSR-Lehrer, Mitglied im MBSR-Lehrerverband, Evangelische Kliniken Gelsenkirchen GmbH

Termine: Samstag, 29.01.2011 Münster

Samstag, 15.10.2011 Gelsenkirchen

Samstag, 10.12.2011 Münster

Orte: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Gartenstraße 210–214  
Gelsenkirchen, Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH, Schernerweg 4

Teilnehmergebühr:

€ 259,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 299,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 219,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
E-Mail: alexander.waschkau@aeakw.de

Akunktur/Traditionelle Chinesische Medizin

### ■ Yang Sheng 2 Lebens- und Leibespflge 20 •

Aufgrund der großen Nachfrage bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL für Fortgeschrittene und fortgeschrittene Einsteiger der Akupunktur und der Traditionellen Chinesischen Medizin ein besonderes Fortsetzungsseminar an, in dem es einmal nicht nur um die Gesundheit unserer Patienten geht, sondern vor allem und im Besonderen um das eigene Therapeutenwohl.

Unser Beruf fordert Tag für Tag ein hohes Maß an Energie und Zuwendung an die Patienten und nicht von ungefähr sind gerade Ärzte/Innen extrem Stress und Burn-Out gefährdet. Ein in TCM erfahrener Therapeut weiß, wie er genügend Energieressourcen aufbauen und sein Jing (Essenz) schützen kann, um dieser Gefahr zu entgehen. Welche altbewährten Möglichkeiten aus Sicht der chinesischen Medizin es dafür gibt, ist Thema unseres Seminars. YANG SHENG ist eine Art „Lebenswissenschaft“, die einen wahren Schatz an einfach zu praktizierenden Methoden und Techniken bietet, um im taoistischen Sinne die Lebenskraft zu erhalten, zu fördern und zu verlängern, Selbstheilungskräfte zu entwickeln und Körper, Geist und Seele in gesunder Balance zu halten.

Das richtige Maß zwischen Arbeit/Mühen (lao) und Muse/Ruhe (yi) ist entscheidend, um die Funktionskreise zu stärken und ein langes Leben zu erhalten – dieses Maß wird dargestellt.

Schwerpunktthemen:

1. Harmonisieren des Shen (Geistes)
2. In die „Mitte“ kommen

Schwerpunkt des Seminars sind praktische Tipps, Übungen und Hilfen, wie Yang Sheng auch im (Praxis-) Alltag integriert und ausgeübt werden kann – Voraussetzung für ein gesundes, erfülltes Leben, auch für den Therapeuten.

Klinische Themen:

- Behandlung von Schlafstörungen mit Chinesischer Medizin
- Behandlung von Angststörungen/Panikstörungen mit Chinesischer Medizin
- Akupunktur, Chinesische Arzneitherapie, Diätetik, Qigong & Taijichuan, praktische Übungen und Anwendungen

Der Kurs Yang Sheng Teil 1 ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme am Kursteil Yang Sheng Teil 2

Leitung: Dr. med. J. Kastner, academie für Akupunktur und TCM (afat), München

Termin: Sa./So., 19./20.03.2011

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Abteilung für Naturheilverfahren, Dachebene 6, Im Vogelsang 5–11

Teilnehmergebühr:

€ 350,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 380,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 320,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
E-Mail: ursula.bertram@aeakw.de

## FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

### ■ Chefarztrecht Grundlagen

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten und Oberärztinnen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind.

In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen.

Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird.

Für amtierende Chefarzte und Chefarztinnen bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages  
Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit  
B. Koch, Münster
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant  
Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)  
Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf

Leitung: Dr. C. Jansen, Rechtsanwalt, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, Düsseldorf

Termin: Sa., 17.09.2011, 9.30–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aeakw.de

## KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe

- **Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apotheker/innen beim Off-Label-Use und bei Aut-Idem (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes [AMNOG])** 5 •

Dank der rigiden Einsparbemühungen von Krankenkassen und Politik gewinnen Off-Label-Use und Aut-Idem-Substitution zunehmend an Praxisrelevanz. So wird neben wirtschaftlich relevanten Fragen für den Alltag der Heilberufe insbesondere auch die Verantwortungsabgrenzung von Arzt und Apotheker im Rahmen der Aut-Idem-Substitution und beim Off-Label-Use kontrovers diskutiert.

Die aktuelle Rechtslage unter Berücksichtigung der Neuregelungen durch das Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG), der derzeitige Diskussionsstand und daraus resultierende rechtliche Konsequenzen und Handlungsempfehlungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

### A. Off-Label-Use

#### I. Off-Label-Use im Sozialrecht

- Wann liegt ein Off-Label-Use vor? Ein Blick auf die arzneimittelrechtliche Zulassung
  - Systematik der sozialrechtlichen Erstattung durch die GKV
  - Voraussetzungen der Erstattungsfähigkeit eines Off-Label-Use?
    - Übersicht über die Rechtsprechung zum Off-Label-Use
    - Empfehlung für die Praxis
- RAin Dr. jur. K. Brixius, Bonn

#### II. Off-Label-Use in der ärztlichen Praxis

##### Off-Label-Use aus Sicht des G-BA und des MDK

- Wie wird Off-Label-Use auf der Ebene des Gemeinsamen Bundesausschusses bearbeitet?
  - Nach welchen Kriterien berät der MDK die Krankenkassen bei Anfragen zum Off-Label-Use?
- Dr. med. L. Grell, Paderborn

##### Off-Label-Use in der täglichen Praxis

- In welchen Fällen gibt es tatsächlich Prüfanträge?
  - Worauf muss der Arzt bei Off-Label-Verordnungen achten?
  - Wie kann er sich absichern?
- Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund
- Haftungsrechtliche Besonderheiten des Off-Label-Use
    - Aufklärungspflichten
    - Dokumentationspflichten
    - Informationsdefizit durch Industrie: Off-Label-Use und Wettbewerbsrecht
- RA S. Kleinke, Münster

### B. Aut-Idem-Substitution

#### I. Gesetzliche Ausgangslage § 129 Abs. 1 SGB V, Rahmenvertrag:

- Wann und wie ist in der Apotheke zu substituieren?
- Auswirkungen von Rabattverträgen nach § 130a Abs. 3 SGB V
- Exkurs: Aktuelles aus dem Rabattvertragsmarkt

#### II. Rechtliche Verantwortung der Leistungserbringer im Gesamtumfeld der Aut-Idem-Substitution

#### III. Haftungsrechtliche Relevanz der Aut-Idem-Substitution für Apotheker/innen, Ärzte/innen und die Industrie

RAin Dr. jur. K. Brixius, Bonn  
Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund

Schlussdiskussion und Handlungsempfehlungen für die tägliche Praxis: Wie ist mit der Rechtsunsicherheit in der Praxis bei Aut-Idem und Off-Label-Use und daraus resultierenden Risiken in der Berufsausübung umzugehen.

Leitung: Rechtsanwalt M. Frehse, Münster  
Dr. rer. nat. H. Müller, Münster

**Termin:** Mi., 16.02.2011, 15.00–19.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 30,00 (Ärzte/innen und Apotheker/innen)  
kostenfrei (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

## FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,  
E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

→ **Modul** Die Fortbildung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „*Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung*“.

→ **EVA** Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „*Entlastende Versorgungsassistentin*“ (EVA) anrechenbar.

## SPEZIALISIERUNGSQUALIFIKATIONEN/ CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

- **Ambulantes Operieren gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.)** → **Modul**

**Termin:** Juli 2011–Januar 2012  
**Ort:** Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

- **Gastroenterologische Endoskopie inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gemäß § 4 der MPBetreibV gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (140 U.-Std. Theorie)** → **Modul**

**Termin:** Juli 2010 – Februar 2011  
**Ort:** Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

- **Onkologie gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.)** → **EVA**  
→ **Modul**

**Termin:** April 2011–Oktober 2011  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

- **Ernährungsmedizin gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.)** → **Modul**  
→ **EVA**

**Termin:** auf Anfrage  
**Ort:** Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

- **Ambulante Versorgung älterer Menschen gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.)** → **Modul**  
→ **EVA**

**Termin:** Februar – Juni 2011  
**Ort:** Bad Sassendorf  
Auskunft: 0251/929-2225

- **Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (80 U.-Std.)** → **Modul**  
→ **EVA**

**Termin:** Juni 2010 – Mai 2011  
**Ort:** Dortmund  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

- **Patientenbegleitung und Koordination/ Casemanagement gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (40 U.-Std.)** → **Modul**  
→ **EVA**

**Termin:** 21.–23.01.2011 (Module 3 + 4, 24 U.-Std.)  
**Ort:** Haltern am See  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

- **Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen – Grundlagen der Prävention gem. Curriculum der Bundesärztekammer (8 U.-Std.)** → **Modul**  
→ **EVA**

**Termin:** 04.12.2010  
**Ort:** Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

- **Prävention im Kindes- und Jugendalter gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (84 U.-Std.)** → **EVA**

**Termin:** Juni 2010 – Juni 2011  
**Ort:** Bochum  
Auskunft: 0251/929-2201

## ABRECHNUNGSSEMINARE

- **Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung**

**Termin:** Mi., 08.06.2011  
**Ort:** Gevelsberg  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

- **Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ**

**Termin:** Mi., 06.07.2011  
**Ort:** Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**MEDIZINISCH-FACHLICHE FORTBILDUNGEN**

■ **Strahlenschutzkurs**  
Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV)/8 Stunden – Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Nähere Angaben s. Seite 27

■ **Audiometrieworkshop**

Termine: auf Anfrage  
Ort: Dortmund  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ **Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis EKG/Langzeit-EKG/Langzeit-Blutdruckmessung/Spirometrie/Notfallmaßnahmen**

→ Modul  
→ EVA

Termin: Sa., 04.12.2010  
Ort: Dortmund  
Termin: Sa., 04.06.2011  
Ort: Münster  
Termin: Sa., 24.09.2011  
Ort: Gevelsberg  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis**

→ Modul  
→ EVA

Termin: Sa., 19. und 26.02.2011  
Ort: Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ **Impfen – Beim Impfmanagement mitwirken**

→ EVA

Termin: Mi., 15.12.2010  
Ort: Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

■ **Grundlagen der Ernährung Einführung in die gesunde Ernährung unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen/Senioren**

→ EVA

Termin: Fr./Sa., 12./13.03.2011  
Ort: Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ **Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund**

Termin: Mi., 08.06.2011  
Ort: Gelsenkirchen  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

**NOTFALLTRAINING**

■ **Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation**

→ EVA

Nähere Angaben s. Seite 34–35

■ **Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz**

→ EVA

Termin: Sa./So., 10./11.09.2011  
Ort: Bielefeld  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

**HYGIENE UND MPG**

■ **Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis**

→ EVA

Termin: Mi., 09.02.2011  
Ort: Bad Oeynhausen  
Termin: Mi., 06.07.2011  
Ort: Gevelsberg  
Termin: 19.10.2011  
Ort: Bochum  
Termin: Mi., 23.11.2011  
Ort: Gevelsberg  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

■ **Medizinproduktegesetz (MPG) – Grund- und Spezialkurse**

Termin: Sa./Mi., 11./15.12.2010  
Ort: Bochum  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

**KOMPETENZTRAINING**

■ **Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1)**

→ EVA

Termin: Sa., 15.01.2011  
Ort: Münster  
Termin: Sa., 19.11.2011  
Ort: Gütersloh

■ **Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)**

→ EVA

Termin: Sa., 05.03.2011  
Ort: Münster  
Termin: Sa., 26.11.2011  
Ort: Gütersloh

■ **Moderation (Modul 3)**

Termin: Sa., 16.04.2011  
Ort: Münster

Anrechnungsfähige Module (Module 1–3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ **Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte**

Termin: Februar – Dezember 2011  
Ort: Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ **Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten in der Arztpraxis und im Krankenhaus**

Termin: Sa., 26.03.2011  
Ort: Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

■ **Der kleine Knigge für Berufsstarter**

Termin: Mi., 19.01.2011  
Ort: Münster  
Termin: Mi., 23.11.2011  
Ort: Gevelsberg  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Beschwerden meistern**

Termin: Mi., 16.03.2011  
Ort: Gevelsberg  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Die Erfolgspraxis der Zukunft**

Termin: Mi., 11.05.2011  
Ort: Gevelsberg  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Selbstvertrauen und soziale Kompetenz**

Termin: Mi., 25.05.2011  
Ort: Münster  
Termin: Mi., 14.09.2011  
Ort: Gevelsberg  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Telefontraining**

Termin: Mi., 29.06.2011  
Ort: Gevelsberg  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Telefontraining für Auszubildende**

Termin: Mi., 13.07.2011  
Ort: Gevelsberg  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**DMP-FORTBILDUNGEN**

■ **Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen**

Nähere Angaben s. Seite 33

■ **Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)**

Nähere Angaben s. Seite 33

**SONSTIGE SEMINARE**

■ **KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Praktische Anwenderschulung**

Nähere Angaben s. Seite 41

■ **Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot**

→ Modul

Termin: Start-Termin Mi., 16.02.2011  
Abschluss Termin Mi., 13.04.2011  
Ort: Dortmund

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

**DRG – Kodierung und Dokumentation**  
**Fortbildungskurs für Medizinisches und Nicht-**  
**medizinisches Assistenzpersonal aus Klinik,**  
**MDK und Krankenkasse**

**Termine:** Do., Fr., Sa., 17./18./19.03.2011  
 Do., Fr., Sa., 24./25./26.03.2011  
 Do., Fr., Sa., 07./08./09.04.2011

**Ort:** Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**Sozialrecht und Demografie** → EVA

**Termin:** Mi., 09.02.2011 und Sa., 12.02.2011  
**Ort:** Gevelsberg  
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**eLEARNING**

**Strukturierte interaktive Fortbildungsmaß-**  
**nahmen der Kategorie D im Internet**

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsme- dien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Zertifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II

„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/elearning>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

**Blended-Learning-Angebote**

**Qualifikation Tabakentwöhnung**  
**gem. Curriculum der Bundesärztekammer**

Nähere Informationen finden Sie auf Seite 30 bzw. sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/elearning>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

**Ärztliche Leichenschau**  
**mit virtuellen Leichenschauen**

Nähere Informationen finden Sie auf Seite 39

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

*Fortbildungsseminar für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal*

**Datenschutz/Datensicherheit**  
**in der ambulanten Praxis**  
**Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten**

Nähere Informationen finden Sie auf Seite 44

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

**VERSCHIEDENES**

**35. Interdisziplinäres Forum der Bundesärzte-**  
**kammer (03. – 05. Februar 2011)**  
**„Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“**

**Themen:**  
 I Gendiagnostik und -therapie  
 II Neue diagnostische Verfahren in der Mikrobiologie  
 IIIa Berücksichtigung seltener Krankheiten in der Diagnose- stellung  
 IIIb Versorgungsstruktur von Brandverletzten  
 IV Autismus und tiefgreifende Entwicklungsstörungen  
 V Themen der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

Auskunft: Tel.: 030/400456-410  
 E-Mail: cme@baek.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON**  
**EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER**  
**WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLI-**  
**CHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE**  
**UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN**  
**ÄRZTEVEREINEN**

**VB DORTMUND**

**Ärzteverein Lünen e. V.**

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand  
 Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),  
 Internet: [www.aerzteverein.de](http://www.aerzteverein.de)  
 E-Mail: [info@aerzteverein.de](mailto:info@aerzteverein.de)

**Hausarztforum des Hausärzterverbandes**  
**Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel**  
**„Hausarztmedizin“ Dortmund) 3 •**

Auskunft: Dr. J. Huesmann  
 Tel.: 02 31/41 13 61  
 Fax: 02 31/42 42 10

**VB HAGEN**

**Harninkontinenz 3 •**

Formen der Harninkontinenz unter Berücksichtigung des Al- ters – allgemeine, durch den Hausarzt mögliche Diagnostik, konservative Therapieansätze  
 Spezialdiagnostik und operative Therapieansätze bei der Harninkontinenz der Frau

Ärzteforum Hagen  
**Mittwoch, 19.01.2011, 18.00 Uhr**  
 Hagen, Verwaltungsbezirk Hagen der ÄKWL, Körnerstr. 48  
 Auskunft: Tel.: 02331/22514

**VB RECKLINGHAUSEN**

**Adipositas-Chirurgie 3 •**

Verwaltungsbezirk Recklinghausen der ÄKWL  
**Dienstag, 07.12.2010, 20.00 Uhr**  
 Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10  
 Auskunft: Tel.: 02361-26091 (VB Recklinghausen) oder  
 02365-509080 (Herr Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch)

**Schlaganfallprophylaxe aus hausärztlich-**  
**internistischer Sicht**

Verwaltungsbezirk Recklinghausen der ÄKWL  
**Dienstag, 11.01.2011, 20.00 Uhr**  
 Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10  
 Auskunft: Tel.: 02361-26091 (VB Recklinghausen) oder  
 02365-509080 (Herr Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch)

**INFORMATIONEN**  
**FÜR FORTBILDUNGSANBIETER**

**Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung**  
**der ÄKWL**  
**Anerkennung von Fortbildungs-**  
**veranstaltungen**

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Ver- anstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstal- tungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsge- bührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nach- trägliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungster- min) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Inter- net-Adresse: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung) oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

**Bitte beachten Sie:**

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungs- zertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

**Fortbildungsankündigungen Drittanbieter**

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern fin- den Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglich- keit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbil- dungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Home- pages der Ärztekammer Westfalen-Lippe [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) zugänglich. Der Online-Fortbildungskata- log informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungs- maßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ über- nommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de), in Verbindung zu setzen.

# „Recht auf Sterben unter würdigen Bedingungen“

Charta eröffnet Perspektive für Fürsorge und menschliches Miteinander

Die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland hat in den vergangenen 25 Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Immer noch aber werden viele Menschen von entsprechenden ambulanten und stationären Angeboten nicht erreicht; sie leiden unter Schmerzen und anderen belastenden Symptomen, wären lieber an einem vertrauten Ort und fühlen sich häufig an ihrem Lebensende alleingelassen.

Die Bedürfnisse schwerstkranker und sterbender Menschen standen im Mittelpunkt eines zweijährigen Arbeitsprozesses, den die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) und die Bundesärztekammer (BÄK) im September 2008 in Gang gesetzt hatten. Rund 50 gesellschaftlich und gesundheitspolitisch relevante Institutionen haben jetzt am Runden Tisch die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ verabschiedet.

„Das Thema Sterben gehört zum Leben, es darf nicht verdrängt oder ausgeklammert werden, sondern gehört in die Mitte der Gesellschaft“, hob Prof. Dr. Christof Müller-Busch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, bei der Vorstellung der Charta in Berlin hervor. „Trotz aller medizinischen Fortschritte und Aussichten, das Leben länger und besser zu gestalten, müssen wir uns auch vergegenwärtigen, dass in Deutschland über 800 000 Menschen, das ist ein Prozent der Bevölkerung, jährlich sterben – und dies unter ganz unterschiedlichen Bedingungen. Weder in der Gesundheits- noch in der Sozialpolitik, weder bei den Bildungsausgaben noch in der öffentlichen Kommunikation wird ein Sterben in Würde, werden Tod und Trauer explizit bzw. angemessen berücksichtigt.“

„Die Charta soll dazu beitragen, die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den Themen Sterben und Sterbegleitung zu fördern. Sie soll eine grundlegende Orientierung und ein wichtiger Impuls für die Weiterentwicklung der Palliativmedizin sein“, sagte Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer. Es gehe darum aufzuzeigen, wie eine Palliativversorgung aussehen muss,

die sich nach den tatsächlichen Bedürfnissen unheilbar kranker und sterbender Menschen richtet. „Wir Ärztinnen und Ärzte setzen uns dafür ein, Schwerstkranken und Sterbenden ein Sterben unter würdigen Bedingungen zu ermöglichen und insbesondere Bestrebungen nach einer Legalisierung der Tötung auf Verlangen eine Perspektive der Fürsorge und des menschlichen Miteinanders entgegenzusetzen“, sagte Hoppe.

Dr. Birgit Weihrauch, Vorstandsvorsitzende des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes, betonte: „Die Charta fordert, die Rechte schwerstkranker und sterbender Menschen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen. In einem Gesundheitssystem, das zunehmend von Wettbewerb und ökonomischen Interessen bestimmt wird, müssen dazu die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Alle Menschen, die in dieser letzten Lebensphase einer hospizlich-palliativen Versorgung bedürfen, müssen Zugang zu ihr erhalten und müssen auf eine umfassende, menschenwürdige Begleitung und Betreuung vertrauen können, die ihrer individuellen Situation und ihren Wünschen Rechnung trägt und die auch die Angehörigen einbezieht. Dazu bedarf es der Anstrengung vieler Beteiligten. Dass so viele verantwortliche Institutionen aus Gesellschaft und Gesundheitssystem diese Charta mit erarbeitet haben und ihre Ziele unterstützen, ist dazu ein wichtiger Schritt.“

Die Empfehlungen der Charta sowie Perspektiven zu ihrer Umsetzung wurden am 8. September mit Annette Widmann-Mauz, MdB, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit, und Josef Hecken, Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und weiteren wichtigen Akteuren der deutschen Gesundheitspolitik sowie mit internationalen Experten intensiv diskutiert.

Die Charta zeigt in fünf Leitsätzen und ergänzenden Erläuterungen gesellschaftspolitische Herausforderungen auf, benennt Anforderungen an die Versorgungsstrukturen und die Aus-, Weiter- und Fortbildung, skizziert Entwicklungsperspektiven für die Forschung

und misst den Stand der Betreuung schwerstkranker Menschen in Deutschland an europäischen Maßstäben.

Drängende Fragen, die in der Charta angesprochen werden, sind insbesondere:

■ Was bedeutet Sterben unter würdigen Bedingungen? Wie kann ein schwerstkranker Mensch sicher sein, dass an seinem Lebensende seine Wünsche und Werte respektiert und Entscheidungen unter Achtung seines Willens getroffen werden?

■ Kann sich jeder Mensch mit einer lebensbegrenzenden Erkrankung darauf verlassen, dass ihm bei Bedarf eine umfassende medizinische, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Betreuung und Begleitung zur Verfügung steht? Inwieweit werden Angehörige und nahestehende Menschen in die Betreuung und Begleitung einbezogen?

■ Wie werden die unterschiedlichen Professionen dafür qualifiziert, dass sie zwar eine Krankheit nicht „heilen“, aber Schmerzen und andere belastende Symptome lindern, den schwerstkranken Menschen pflegen sowie ihn und seine Familie bestmöglich umsorgen und begleiten können?

■ Wie kann gewährleistet werden, dass jeder schwerstkranke und sterbende Mensch nach dem allgemein anerkannten Stand der Erkenntnisse zur Palliativversorgung behandelt und betreut wird?

Die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ soll Orientierung geben für eine gemeinsame Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung, damit schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase gut und umfassend versorgt werden. Es ist sowohl die häufig noch unbefriedigende Alltagswirklichkeit sterbender Menschen zum Thema zu machen wie auch die existenzielle Erfahrungsdimension von Sterben und Tod. Darüber zu sprechen, fällt schwer. Vor diesem Hintergrund kommt der differenzierten öffentlichen Kommunikation über die mit Sterben und Tod verbundenen sozialen Fragen eine besondere Bedeutung zu.

■ [www.charta-zur-betreuung-sterbender.de](http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de)

# Stellvertreter gesucht

## Reform des Ärztlichen Notfalldienstes in Westfalen-Lippe

**R**und 10.000 in Westfalen-Lippe als Vertragsarzt oder privat niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sind zur Teilnahme am ärztlichen Notfalldienst verpflichtet. Viele von ihnen können oder wollen dieser Verpflichtung nicht in vollem Umfang nachkommen und suchen deshalb Kolleginnen oder Kollegen, die sie im Dienst vertreten wollen. Für Ärzte aus Kliniken, die Interesse haben, Notfalldienste zu übernehmen, oder für niedergelassene Ärzte, die noch Kapazitäten für zusätzliche Notfalldienste haben, bietet sich hier eine attraktive Möglichkeit des Zusatzverdienstes.

Die neue Struktur des Notfalldienstes in Westfalen-Lippe, die ab dem 1. Februar 2011 eingeführt wird, sieht zwei Dienstarten vor: Der sogenannte Sitzdienst wird in einer der zentralen 67 Notfallpraxen absolviert, die in der Regel an Krankenhäusern eingerichtet werden.

Unabhängig davon wird es den Fahrdienst geben, der in zwölf regionalen Bereichen die Hausbesuche durchführt. Für den Einsatz in diesem Hausbesuchsdienst werden dem diensthabenden Arzt Auto und Fahrer gestellt.

Für beide Dienstarten werden noch Ärztinnen und Ärzte als Vertreter gesucht. Mehr Informationen zur zukünftigen Struktur des Notfalldienstes gibt es im Internetangebot der Kassenärztlichen Vereinigung unter [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) in der Rubrik Mitglieder, Sicherstellung, Notfalldienst.

Die Tätigkeiten im ärztlichen Notdienst werden nach den Vorgaben der Gebührenordnung für Vertragsärzte (EBM) abgerechnet. Für den Einsatz im Fahrdienst gibt es eine Mindestumsatz-Garantie von 400 Euro für einen zwölf Stunden-Dienst.

Interessenten wenden sich an die Bezirksstellen der KVWL. Die Mitarbeiterinnen werden die regionalen Tausch- und Vertretungsbörsen führen.

Neu im Straßenbild: Mit diesem Wagen sind ab Februar Ärztinnen und Ärzte im Hausbesuchsdienst unterwegs.  
Foto: KVWL



### ANSPRECHPARTNER

#### Bezirksstelle Arnsberg

Tel.: 02932 82798

E-Mail: [Bezirksstelle.Arnberg@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Arnberg@kvwl.de)

#### Bezirksstelle Bielefeld

Tel.: 0521 5606711

E-Mail: [Bezirksstelle.Bielefeld@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Bielefeld@kvwl.de)

#### Bezirksstelle Bochum/Hagen

Tel.: 0234 51883

E-Mail: [Bezirksstelle.Bochum@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Bochum@kvwl.de)

#### Bezirksstelle Detmold

Tel.: 05231 22149

E-Mail: [Bezirksstelle.Detmold@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Detmold@kvwl.de)

#### Bezirksstelle Dortmund

Tel.: 0231 9432-3299

E-Mail: [Bezirksstelle.Dortmund@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Dortmund@kvwl.de)

#### Bezirksstelle Gelsenkirchen

Tel.: 0209 9236001

E-Mail: [Bezirksstelle.Gelsenkirchen@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Gelsenkirchen@kvwl.de)

#### Bezirksstelle Lüdenscheid

Tel.: 02351 81428

E-Mail: [Bezirksstelle.Luedenscheid@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Luedenscheid@kvwl.de)

#### Bezirksstelle Minden

Tel.: 0571 82991201

E-Mail: [Bezirksstelle.Minden@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Minden@kvwl.de)

#### Bezirksstelle Münster I

Tel.: 0251 929-1082

E-Mail: [Bezirksstelle.Muenster1@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Muenster1@kvwl.de)

#### Bezirksstelle Münster II

Tel.: 0251 929-1084

E-Mail: [Bezirksstelle.Muenster2@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Muenster2@kvwl.de)

#### Bezirksstelle Paderborn

Tel.: 05251 22473

E-Mail: [Bezirksstelle.Paderborn@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Paderborn@kvwl.de)

#### Bezirksstelle Recklinghausen

Tel.: 02361 26091

E-Mail: [Bezirksstelle.Recklinghausen@kvwl.de](mailto:Bezirksstelle.Recklinghausen@kvwl.de)

# Die Frage nach Gewalterleben nimmt kaum jemand übel

Modellprojekt Medizinische Intervention gegen Gewalt an Frauen abgeschlossen von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Vier von zehn Frauen haben in ihrem Leben mindestens einmal körperliche oder sexuelle Gewalt erlitten – doch diese körperlichen und auch psychischen Verletzungen anzusprechen, die vielfältige gesundheitliche Folgen haben können, fällt nicht nur den Opfern, sondern oft auch Ärztinnen und Ärzten schwer. Unterstützung für Ärztinnen und Ärzte beim Erkennen und Betreuen von Gewaltopfern, bei der sachgerechten Dokumentation der Verletzungen und der Vermittlung von Hilfe-Angeboten war deshalb Ziel eines Modellprojekts im Ennepe-Ruhr-Kreis, das jetzt abgeschlossen wurde. Mit Erfolg: Nicht nur die teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte sind sicherer im Umgang mit Gewaltopfern geworden – auch betroffene Frauen fühlten sich in den Modellpraxen besser aufgehoben.

Zum Projekt „Medizinische Intervention gegen Gewalt an Frauen“, das mit Förderung des Bundesministeriums für Familien, Frauen, Senioren und Jugend an fünf Standorten in Deutschland durchgeführt wurde, gehörten im Ennepe-Ruhr-Kreis unter anderem spezielle Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte, aber auch Materialien zum Erkennen und Dokumentieren von Verletzungen sowie Informationsmaterial für Patientinnen. 28 Ärztinnen und Ärzte hätten über drei Jahre teilgenommen, berichtete Projektleiterin Marion Steffens vom GESINE-Netzwerk Gesundheit EN – Intervention gegen häusliche Gewalt bei der Abschluss-Fachtagung zum Ende des Projekts im November in Schwelm. Rund drei Viertel von ihnen gaben bei einer Befragung an, im letzten Projektjahr häufiger als zuvor ihre Patientinnen nach Gewalterleben befragt zu haben. Ein Fünftel erlebte, dass häufiger als vorher auch Patientinnen selbst von Gewalttaten berichteten.

Wieviele Frauen sind von Gewalt betroffen? In einigen Projektpraxen wurden Patientinnen routinemäßig nach Gewalterleben befragt, hier bejahten sieben von 100 Frauen die Frage. Andere Projektärzte fragten nur nach, wenn sich für sie ein Verdacht ergab: Hier traf die Vermutung bei 38 von 100 Befragten zu. Das bedeute, dass jeder Projektarzt durchschnittlich 30 bzw. 61 Gewaltopfer behandelt

habe, rechnete Monika Steffens vor – „mehr als erwartet“. Dabei werden Ärztinnen und Ärzte mit körperlicher, auch sexualisierter



Vier von zehn Frauen erleiden wenigstens einmal im Leben körperliche oder sexuelle Gewalt. Foto: istockphoto.com – markgoddard

Gewalt konfrontiert, vor allem aber mit den Folgen psychischer Gewalt.

Die Arbeit mit Gewaltopfern ist in den Arztpraxen stets mit erhöhtem Zeitaufwand verbunden. Trotzdem hätten drei Viertel der Projektärzte in der Regel sofort ein ausführliches Gespräch ermöglicht, berichtete Monika Steffens. „Das zeigt die hohe Qualität der ärztlichen Versorgung hier im Kreis.“ Auch die Einbindung der Modellpraxen in die bestehenden Hilfeangebote für Gewaltopfer sei gelungen. „92 Prozent der befragten Ärztinnen und Ärzte gaben an, jetzt bessere persönliche Kontakte ins Hilfesystem zu haben.“ Zudem sei der Anteil der Frauen, die über Arztpraxen auf Hilfeangebote aufmerksam gemacht wurden, deutlich gestiegen. „Und wer über eine Arztpraxis ins Hilfesystem kommt, bleibt auch.“

Dass das Engagement der Ärztinnen und Ärzte für Gewaltopfer wahrgenommen und anerkannt wird, belegen Befragungen bei Klientinnen von Frauenberatungsstellen. „95 Prozent der Befragten finden es richtig, dass der Arzt nach dem Thema Gewalt fragt“, so Marion Steffens. Gewaltopfer, die sich vor dem Besuch einer Frauenberatungsstelle in den Modellpraxen vorgestellt hatten, hätten deutlich häufiger von angenehmer Ansprache, offener Gesprächsatmosphäre und genügend Zeit im Arztgespräch berichtet als Patientin-

nen aus anderen Praxen. 92 Prozent der Beratungsstellen-Klientinnen, die zuvor in einer Modellpraxis waren, waren mit der medizinischen Versorgung dort zufrieden. „Ein Zeichen, dass die Ärztinnen und Ärzte das Projekt umgesetzt haben.“

„Ich war mir nicht bewusst, welche Dimension dieses Thema hat“, zog Dr. Friederike Kemmerling, ihre persönliche Bilanz als Projektärztin. Gewalt sei ein „dramatisch unterschätztes Gesundheitsrisiko für Frauen. Man muss die vielschichtigen Warnsignale erkennen“.

Bei der Information über das Thema, so die Allgemeinmedizinerin aus Schwelm, sei Diskretion gefragt, etwa wenn Ehemänner mit in die Arztpraxis kämen. Im Allgemeinen, so Dr. Kemmerling, nähmen Frauen es aber nicht übel, direkt auf mögliche Gewalterfahrungen angesprochen zu werden. Viele seien erleichtert, und einigen müsse auch vermittelt werden, dass die erlittene Gewalt ein Unrecht sei.

Wie geht es nach dem Auslaufen des Projekts weiter? Neben der Gesamtauswertung des Projekts sollen im kommenden Jahr ein Leitfaden und Handlungsempfehlungen zum Thema erscheinen, kündigte Angelika Diggins-Rösner vom Bundesfamilienministerium an. An den meisten Projektstandorten blieben die etablierten Netzwerke der Hilfe für Gewaltopfer bestehen. So auch im Ennepe-Ruhr-Kreis, wo nicht nur fast alle Projektärzte am Ball bleiben und sich weiter themenbezogen fortbilden wollen. Das GESINE-Netzwerk Gesundheit EN – Intervention gegen häusliche Gewalt werde zukünftig zusätzlich Interventionen für gewaltausübende Partner in den Blick nehmen, kündigte Marion Steffens an. Ein weiterer Schwerpunkt werde das verbesserte Erkennen von psychischer Gewalt. Das GESINE-Netzwerk arbeite zudem an einem Hilfe-Angebot speziell für Ärzte in der Gewaltopfer-Arbeit. „Was man dort sieht und hört, steckt man eben nicht ohne weiteres weg.“





An Willkommensgeschenken fehlt es nicht: Gaby Altenfrohne (r.) würde sich für den neuen Landarzt um eine Praxis-Dekoration kümmern und Melanie Ringhoffs Chef in der Metzgerei für die Einweihungsparty der Arztpraxis auch noch ein paar Würstchen mehr drauflegen. Fotos: kd

## Immer noch dringend gesucht: ein „Retter für die Letter“

Lokalradio machte Suche nach Praxis-Nachfolger zum Wochenthema

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Von so einem Empfang können andere Neubürger nur träumen: Blumendekoration als Willkommensgruß, Einladung zum Gratis-Mittagstisch, kostenloses Wohnen im Hotel, bis die eigene Wohnung eingerichtet ist – für einen neuen Arzt würden die Einwohner von Lette mehr als nur einen roten Teppich ausrollen. Eine ganze Woche lang war die Suche nach einem neuen Arzt für das 2200-Seelen-Dorf im östlichen Münsterland Ende Oktober sogar prominentes Rundfunk-Thema: Der Lokalsender Radio Warendorf suchte in seinem Programm „Retter für die Letter“.

Praxisnachfolge und Nachbesetzung eines Vertragsarztsitzes – was früher in den Medien allenfalls eine Randnotiz wert war, kommt in Zeiten des Ärztemangels groß raus. Ein trockenes Thema? „Das hat große Bedeutung für die Bürger“, ist Jenny Heimann, Redakteurin bei Radio Warendorf, überzeugt, „der Arzt ist immer Thema.“ Schließlich ergäben sich durch die Schließung der einzigen Allgemeinarztpraxis im Dorf Ende September jetzt etliche Probleme für die Letter – gerade für die älteren Patienten, die die Versorgung bei „ihrem“ Landarzt schätzten: volle Praxen in den umliegenden Orten, ohne Auto wegen relativ seltener Busverbindungen schwer zu erreichen.

Am Beispiel Lette beleuchtete der Lokalsender das Problem Ärztemangel aus verschiedensten Perspektiven: So erläuterte Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt, selbst als Allgemeinmediziner tätig, Hintergründe und Konsequenzen des Ärztemangels. Vor allem aber kamen in den Sendungen von Radio Warendorf während der „Retter-für-die-Letter“-Woche die Letter selbst zu Wort: als Betroffene, aber auch mit originellen Ideen, wie man dem neuen Doktor den Start im Dorf angenehm machen würde. Über seine Frühstücksbrötchen und die Würstchen für die Praxis-Einweihungsparty müsste sich „der Neue“ jedenfalls schon einmal keine Gedanken mehr machen, und das Begrüßungsständchen vom Spielmannszug „Frei weg“ ist schon einstudiert...

### Kein Arzt – aber eine MFA-Bewerbung

Auf seiner Internet-Seite richtete Radio Warendorf sogar einen „Ich-will-Retterwerden“-Mailkontakt ein. Angeklickt hat ihn bislang niemand. Radiojournalistin Heimann ist nicht überrascht, drückt den Lettern aber nach wie vor die Daumen. Der Vermieter der Praxisräume wolle die Immobilie noch bis Ende des Jahres freihalten und „nach uns haben jetzt auch andere Medien wie RTL und die



„Der Arzt ist immer Thema“: Redakteurin Jenny Heimann und ihre Kollegen sorgten eine Woche lang dafür, dass das Thema Ärztemangel im Programm von Radio Warendorf präsent war.

Bild-Zeitung über die Suche berichtet“. Und so völlig erfolglos sei die Suche nach neuen Köpfen am Ende nicht gewesen: „Immerhin hat sich bei uns schon eine Interessentin gemeldet, die beim neuen Landarzt als Medizinische Fachangestellte arbeiten würde.“

# Versäumnisse bei der Diagnose des Harnblasenkarzinoms

Aus der Arbeit der Gutachterkommission

von Volkmar Lent, Friedrich Baumbusch, Josef Hannappel und Lothar Jaeger\*

**U**rotheliale Karzinome gehen von der Schleimhaut des Nierenbeckens, des Harnleiters und der Harnblase aus. Sie finden sich entsprechend der größeren Oberfläche mehrheitlich in der Harnblase, können aber auch zeitgleich und später in allen drei Etagen der ableitenden Harnwege auftreten. Männer sind dreimal häufiger betroffen als Frauen. Wie bei keinem anderen Tumor sind im Hinblick auf die Karzinogenese Toxine erkannt und erforscht worden, obwohl der Nachweis eines Zusammenhanges im Einzelfall schwierig ist.

Die schmerzlose Harnblutung ist in 80 Prozent der Fälle das typische Erstsymptom; „dysurische“ Beschwerden wie auch entzündliche Befunde können ein urotheliales Karzinom maskieren. So wird in den fachlichen Leitlinien empfohlen, dass eine Harnblutung so lange als tumorverdächtig zu gelten hat, bis ein Tumor gefunden oder aber eine andere Blutungsquelle nachgewiesen worden ist. Denn Verlauf und Prognose eines urothelialen Karzinoms sind wie bei anderen Tumorentitäten abhängig vom Tumorstadium und vom Grad der Bösartigkeit zum Zeitpunkt der Diagnosestellung, Kriterien also, die auch für die Therapie bestimmend sind.

Eine kurative transurethrale Resektion ist nur dann möglich, wenn das Harnblasenkarzinom im Stadium pT1 noch nicht in die Muskulatur eingebrochen ist und eine zeitgerechte Nachresektion diesen Befund bestätigt. Bei Einbruch des Karzinoms in die Muskulatur ist eine Heilung nur durch die radikale Entfernung der Harnblase mit Bildung einer Ersatzblase möglich. Bei Einbruch in Nachbarorgane muss die Operation auch deren Sanierung durch – anteilige – Darmresektion oder Uterus- und Adnexentfernung umfassen. Mit entsprechenden Fällen wurde die Gutachterkommission wiederholt befasst.

Die Professoren Dr. Volkmar Lent, Dr. Friedrich Baumbusch und Dr. Josef Hannappel sind korrespondierende und zugleich Stellvertretende Geschäftsführende Mitglieder, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a. D. Lothar Jaeger ist Stellvertretender Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein.

## Fall 1 – Sachverhalt

Der 54-jährige Patient litt im April an einer akuten Miktionsstörung mit sichtbarer Harnblutung. Im August/September wurde bei einer hausärztlichen Untersuchung der Nachweis einer Erythrozyt- und Leukozyturie geführt. Es erfolgte eine Behandlung mit Tavanic®. Anschließend bestand die Erythrozyturie fort. Daraufhin erfolgte im September eine erste Untersuchung durch den belasteten Urologen. Hierbei wurde die Leukozyturie bestätigt, die Prostata war schmerzhaft. Bei der Urethro-Zystographie wurde eine Prostatavergrößerung dargestellt. Bei der Ausscheidungs-Urographie fanden sich regelrechte Verhältnisse. Blutwerte (Kreatinin, PSA) waren unauffällig. Es wurde die Diagnose einer rezidivierenden Prostatitis (ohne Zwei- oder Drei-Gläser-Probe) gestellt.

Im Oktober trat neuerlich eine Miktionsstörung mit terminaler Hämaturie auf. Bei der Untersuchung durch den Urologen waren der Harnstatus normal und die Prostata schmerzhaft. Es erfolgte eine Behandlung mit Enoxor®.

Im November und Dezember nahmen die Beschwerden ab, persistierten jedoch bei Vollfüllung der Harnblase. Im Januar des Folgejahres traten wiederkehrende Schmerzen beim Wasserlassen auf. Im Harnstatus wurden Erythrozyten und Leukozyten nachgewiesen. Die Sonographie der Harnorgane war ohne Krankheitsbefund.

Im Juli trat wiederum eine Miktionsstörung ohne Blutabgänge auf. Im Harnstatus fand sich eine Erythrozyturie. Bei der Sonographie wurde der Nachweis einer vergrößerten Prostata geführt. Im September wurde bei anhaltenden Miktionsbeschwerden erneut eine Makrohämaturie festgestellt. Die Behandlung erfolgte mit Tarivid®. Im November nahm die

Miktionsstörung zu mit terminaler Hämaturie. Im Dezember wurde bei einer Urethrozystoskopie ein Harnblasentumor nachgewiesen. Im Januar des nächsten Jahres erfolgten die transurethrale Resektion des Harnblasentumors und der Prostatawucherung. Die histologische Untersuchung wies ein muskel-invasives Harnblasenkarzinom geringer Differenzierung (pT 2 G3) nach. Nachfolgend wurde eine pelvine Lymphadenektomie mit Nachweis von bilateralen Metastasen vorgenommen. Es folgte eine palliative Zystektomie mit orthotoper Ileozystoplastik.

Bei der histologischen Untersuchung fand sich ein 2,5 x 2 cm durchmessendes Harnblasenkarzinom ohne exophytisches Wachstum mit Infiltration bis in das Fettgewebe. Nach der Operation trat eine Pneumonie mit respiratorischer Insuffizienz auf. Wegen eines Ileus war eine Relaparatomie und wegen einer Anastomosenstenose eine Ileozöktomie erforderlich. Nach allmählicher Erholung wurde von März bis Mai eine Chemotherapie abgeschlossen. Im Oktober fanden sich bei den bildgebenden Untersuchungen von Abdomen, Schädel und Knochen zahlreiche Metastasen. Im Januar des nächsten Jahres erfolgte bei Tumorprogression eine Schmerztherapie. Im Juli trat der Tod ein.

## Fall 2 – Sachverhalt

Die 75-jährige Patientin wurde im September nach früherer Uterusexstirpation und linksseitiger Adnexektomie (vor 31 Jahren) wegen eines Zystadenoms einer Adnexektomie rechts unterzogen. Wegen anschließender Makrohämaturie nach fraglicher Harnblasenläsion nahm der behandelnde Frauenarzt eine Zystoskopie vor, bei der als mögliche Operationsfol-

## AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Patientensicherheit“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Nordrhein.

ge Schleimhautveränderungen nachgewiesen wurden.

Von Oktober bis zum Mai des übernächsten Jahres erfolgten insgesamt 22 Behandlungen durch den belasteten Urologen. Im Januar des auf den gynäkologischen Eingriff folgenden Jahres bestanden Blasenbeschwerden; die Untersuchungen ergaben den Nachweis einer Erythrozyturie und Leukozyturie. Die Sonographie war ohne Krankheitsbefund. Im Februar blieb eine Miktionszystourethrographie ohne Nachweis eines Refluxes oder eines Deszensus. Die Ausscheidungsurographie war nur eingeschränkt zu beurteilen. Eine Harnblasenspiegelung wurde geplant, aber nicht durchgeführt.

Bei vier weiteren Konsultationen im Februar wegen wiederkehrender Schmerzen bei Erythrozyt- und Leukozyturie wurden Nitrofurantoin und ein Schmerzmittel verordnet. Es wurde eine Zystoskopie nach Beseitigung der Harninfektion empfohlen. Bei drei Konsultationen im März ergab sich eine anhaltende Erythrozyt-, Leukozyt- und Nitriturie. In der Karteikarte wurde vermerkt, dass die Patientin die vorgeschlagene Zystoskopie nicht gewünscht habe; eine diesbezügliche Sicherungsaufklärung über die Notwendigkeit der Untersuchung und die möglichen Folgen ihrer Unterlassung ist nicht dokumentiert. Es wurde weiter Nitrofurantoin als Langzeittherapie verordnet.

Vom Februar bis Mai des Folgejahres bestanden die Erythrozyt-, Leukozyt- und Nitriturie bei zwölf Konsultationen fort. Die medikamentöse Therapie wurde unverändert fortgesetzt.

Ab Anfang Mai wechselte die Patientin in die Behandlung eines anderen Urologen. Bei einer Harnblasenspiegelung mit Gewebsentnahme wurde ein Harnblasenkarzinom mit Muskelinfiltration (pT2 G2-3) nachgewiesen. Mitte Juli erfolgte deshalb die radikale Zystektomie mit Anlage eines Ileum-Conduits. Ende Juli war wegen Anastomoseninsuffizienz eine Re-laparatomie erforderlich.

Im November des nächsten Jahres wurden Tumorrezidive im kleinen Becken und Knochenmetastasen festgestellt. Im Dezember erlitt die Patientin einen paralytischen Ileus. Sie verstarb im Februar des nächsten Jahres infolge ihres Tumorleidens.

### Gutachterliche Beurteilung

Karzinome der Harnblase (in etwa 97 Prozent urothelial, in etwa 2 Prozent plattenepithelial, in etwa 1 Prozent drüsig sowie in etwa 1 Prozent sekundär infiltriert) wachsen bei hoher Differenzierung überwiegend oberflächlich, bei mäßiger bis geringer Differenzierung zunehmend invasiv.

Ihre häufigsten Symptome sind: eine „schmerzlose“ Makrohämaturie (in 70 bis 80 Prozent), eine chronische Miktionsstörung sowie eine rezidierte „Harninfektion“. Vielfach bestehen lediglich eine Erythrozyturie, Leukozyturie und/oder eine Nitriturie. In fortgeschrittenen Stadien kommt es zu Unterbauch- und Flankenschmerz, Nierenversagen und Niereninsuffizienz, Anämie, Kachexie und Knochenschmerz.

Insbesondere eine Harnblutung ist bei Betroffenen im 5. bis 9. Lebensjahrzehnt und/oder mit Risikofaktoren (Kanzerogenexposition durch Tabakrauch, Industrieemissionen, Analgetika-Abusus) solange karzinomverdächtig, bis dies ausgeschlossen ist.

Hierzu eignen sich bildgebende Verfahren teils wegen geringer Sensitivität (Ultraschalluntersuchung), teils wegen erheblicher Strahlen- und Kostenbelastung (Ausscheidungsurographie und Zystographie, Computertomographie und Kernspintomographie) nur eingeschränkt oder gar nicht. Mit einer zytologischen Untersuchung wären bis zu 60 Prozent der höher differenzierten und bis zu 95 Prozent der niedriger differenzierten Tumoren nachweisbar. Andere „Tumormarker“ haben sich noch nicht bewährt. Die sicherste Methode ist die Sichtuntersuchung (Zystoskopie) der Harnblase.

Sowohl in dem ersten als auch in dem zweiten dargestellten Sachverhalt bestanden typische Symptome eines Harnblasenkarzinoms: Rezidivierende bzw. persistierende Blutbeimengungen (makro bzw. mikroskopisch) und Entzündungszeichen des Harns bei gestörter bzw. schmerzhafter Harnblasenfunktion. In beiden Fällen wurde von den behandelnden Urologen eine bildgebende Diagnostik ohne klärendes Ergebnis durchgeführt. Die nichtinvasive Zytologie sowie die „invasive“ Zystoskopie wurden dagegen unterlassen. Im zweiten Fall vermerkte der Urologe zwar deren Ablehnung durch die Patientin, versäumte es aber, eine Sicherungsaufklärung vorzunehmen.

In beiden Fällen behandelten die Urologen typische Symptome eines Harnblasenkarzinoms über etwa 1 1/4 Jahre als eigenständige Krankheiten, im ersten Fall als rezidivierende Prostatitis, ohne Beweissicherung durch eine Zwei- oder Drei-Gläser-Probe, im zweiten Fall als rezidivierende Harninfektion, ohne Nachweis ihrer Ursache. In beiden Fällen wurden gutachterlich weder der fachliche Standard noch die erforderliche Sorgfalt für gewahrt erachtet. Als Folge der Versäumnisse, die im ersten Fall als schwerwiegend gewertet wurden, sind die Therapieaussichten durch die Diagnoseverschleppung verschlechtert worden.

## LESERBRIEF

## Anrechnung der Kindererziehungszeiten in der Rentenversicherung

Zum Bericht über die Kammerversammlung zur Ärzteversorgung Westfalen-Lippe in Heft 9/2010 schreibt Dr. Andreas Kösters:

Laut Bericht im Heft 9 können nach dem Vorsitzenden des Aufsichtsausschusses der Ärzteversorgung, Herrn Karl-Heinz Müller (Marburger Bund), Ärztinnen und Ärzte, die wegen der Kindererziehung nicht ihrer Berufstätigkeit nachgegangen sind, für diese Zeit ihren Anspruch auf Altersrente in der gesetzlichen Rentenversicherung geltend machen.

Die Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung hilft aber in vielen Fällen nicht weiter, da die Leistungspflicht der gesetzlichen Versicherung von fünf Beitragsjahren abhängt. Die meisten der in der Ärzteversorgung Versicherten mit Anspruchsberechtigung müssten also entsprechende Nachzahlungen leisten.

Daher sollte die Ärzteversorgung nach jahrzehntelanger Verweigerung und Verzögerung zu einer eigenen Lösung finden und ohne Inanspruchnahme der gesetzlichen Versicherung Kindererziehungszeiten anerkennen. Allein schon, um nicht selbst dazu beizutragen, den Fortbestand berufsständischer Versorgungswerke, deren Vermögen Begehrlichkeiten weckt, insgesamt zu gefährden.

*Dr. Andreas Kösters, 59174 Kamen*

*Stellungnahme der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe zu dem Leserbrief von Dr. Kösters*

In der gesetzlichen Rentenversicherung werden den Versicherten Kindererziehungszeiten gutgeschrieben, die je nach Geburtsjahr des Kindes ein oder drei Jahre pro Kind betragen. Ein Rentenanspruch entsteht erst, wenn der oder die Versicherte eine Versicherungszeit von fünf Jahren erfüllt hat. Die entstehenden Kosten werden der Rentenversicherung in Form eines pauschalen Erstattungsverfahrens vom Staat aus Steuergeldern ersetzt. Die langjährigen Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV) beim Gesetzgeber, für die berufsständischen Versorgungswerke die gleichen Leistungen zu erhalten, führten nicht zum Erfolg.

Allerdings hat im Jahr 2008 das Bundessozialgericht die gesetzliche Rentenversicherung dazu verurteilt, auch für Angehörige von berufsständischen Versorgungswerken Kindererziehungszeiten anzuerkennen, was bis zu diesem Zeitpunkt ausgeschlossen war. Nunmehr haben auch Mitglieder berufsständischer Versorgungswerke die Möglichkeit, sich die Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung anerkennen zu lassen. Wenn trotz Anerkennung von Kindererziehungszeit die Wartezeit von 60 Monaten nicht erfüllt wird, gibt es Nachzah-

lungsmöglichkeiten. Diese Nachzahlungen sind immer lohnenswert, weil ansonsten keine Rentenansprüche gegenüber der gesetzlichen Rentenversicherung entstehen würden. Die ÄVWL hat ein Merkblatt erstellt, das bei der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe angefordert oder von der Homepage [www.aevwl.de](http://www.aevwl.de) heruntergeladen werden kann. Ansprechpartner für die Anerkennung von Kindererziehungszeiten und eine evtl. Nachzahlung von Beiträgen ist jedoch die gesetzliche Rentenversicherung.

Hätte die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe voreilig eine eigene Satzungsregelung beschlossen, die die Gewährung von Kindererziehungszeiten wie in der gesetzlichen Rentenversicherung vorsieht, so würden unsere Mitglieder heute bei der gesetzlichen Rentenversicherung leer ausgehen und unsere Solidargemeinschaft hätte die (hohen) Kosten für die Kindererziehungszeiten zu tragen. Denn die Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung von Mitgliedern berufsständischer Versorgungswerke hat zur Bedingung, dass das Versorgungswerk keine vergleichbare Regelung in seiner Satzung hat. Die Strategie der berufsständischen Versorgungswerke und somit auch der ÄVWL hat sich somit also richtig erwiesen.

## PERSÖNLICHES

### Dr. Gehle im MB-Vorstand bestätigt

Die Jahreshauptversammlung des Marburger Bundes hat im November Dr. Hans-Albert Gehle für eine weitere Amtszeit als Beisitzer im Vorstand des MB-Bundesverbands bestätigt. Dr. Gehle, der als Facharzt für Anästhesiologie in Gelsenkirchen arbeitet, gehört dem MB-Bundsvorstand bereits seit 2007 an. In der Ärztekammer Westfalen-Lippe engagiert sich Dr. Gehle seit 2005 als Mitglied der Kammerversammlung. Seit 2007 gehört er dem Vorstand der Ärztekammer an.



Dr. Hans-Albert Gehle

## Dr. Karl Hospes feiert 80. Geburtstag

Am 17. Dezember feiert Dr. med. Karl Hospes seinen 80. Geburtstag. Dr. Hospes hat sich über Jahrzehnte nicht nur in der ärztlichen Berufspolitik stark gemacht, sondern sich auch auf vielfältigen Ebenen für den Arztberuf, für seine Patientinnen und Patienten und für das Gemeinwohl eingesetzt.



Dr. Karl Hospes

In Göttingen geboren, legte Dr. Hospes auch an der Universität seiner Heimatstadt 1956 das medizinische Staatsexamen ab und promovierte im gleichen Jahr zum Doktor der Medizin. Seine Assistenzarztzeit leistete er u. a. am St. Vincenz-Krankenhaus in Paderborn ab. Die 1964 erworbene Qualifikation als Facharzt für Innere Medizin ergänzte er 1977 um den Schwerpunkt Nephrologie.

Dr. Hospes ist Ostwestfalen bis heute treu geblieben. Mit dem St. Vincenz-Krankenhaus verbinden ihn über drei Jahrzehnte seines Berufslebens. 1974 führte er im St. Vincenz-Krankenhaus die erste Dialyse-Behandlung durch, ein Aufgabenbereich, den er bis zu seiner Pensionierung 1995 leitete.

In der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat sich Dr. Hospes in zahlreichen Gremien engagiert. Von 1969 bis 2005 war er u. a. Mitglied der Kammerversammlung. Dem Vorstand der Ärztekammer gehörte er von 1977 bis 1989

an, zuletzt als Vizepräsident der Kammer gewählt. Als „Hüter des Geldes“ hatte er zudem von 1989 bis 2005 das Amt des Vorsitzenden des Finanzausschusses inne.

Als Mitglied des Bauausschusses war er mit dem Neubau des Verwaltungsbaus der Ärztekammer befasst. Auch in der Ärzteversorgung war Dr. Hospes' Fachwissen gefragt. Hier war er stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses.

Berufspolitische Heimat Dr. Hospes ist der Marburger Bund. Hier wurde er 1973 in den Vorstand des Marburger Bundes, Landesverband Nordrhein-Westfalen-Rheinland-Pfalz gewählt, dem er bis 1991 angehörte. Dr. Hospes ehrenamtliches Engagement ging jedoch über die Berufspolitik hinaus: So setzte er sich sehr für das Deutsche Rote Kreuz ein, dem er 30 Jahre lang als Kreisverbandsarzt zur Verfügung stand. Darüber hinaus gehörte Hospes dem Paderborner Kreistag an – diesmal als Mitglied im Kultur-, Sozial- und Gesundheitsausschuss.

Karl Hospes vorbildliches Engagement hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe schon 1990 mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Auch das Westfälische Ärzteblatt gratuliert Dr. Hospes herzlich zum Geburtstag. ■

### GRATULATION

#### Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Klaus Kausch,  
Gelsenkirchen 09.01.1918

#### Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Karl-Heinz Flessen-  
kämper, Lippstadt 05.01.1920  
Prof. Dr. med. Hans Röttger,  
Recklinghausen 13.01.1920

Dr. med. Constantin Pomme-  
nich, Münster 14.01.1920

Dr. med. Helene Liedtke-Schil-  
ling, Paderborn

Dr. med. Ingeborg Hell,  
Recklinghausen 29.01.1920

Prof. Dr. med. Martin Zwicker,  
Soest 31.01.1920

#### Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Giso Werthmann,  
Neuenrade 26.01.1921

#### Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Harald Höhnke,  
Höxter 04.01.1926

Dr. med. Aribert Bültmann,  
Bielefeld 13.01.1926

Dr. med. Bernhard Kemper,  
Vreden 22.01.1926

Dr. med. Alfons Wohlgemuth,  
Warendorf 22.01.1926

#### Zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. med. Pablo Santamaria,  
Münster 01.01.1931

Dr. med. Winfried Surmann,  
Münster 30.01.1931

#### Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Margarita Kramer,  
Münster 06.01.1936

Dr. med. Klaus Jacob,  
Siegen 11.01.1936

Dr. med. Hanns-Heribert Schöb-  
ler, Lüdinghausen 12.01.1936

Dr. med. Angelika Kessler,  
Bochum 24.01.1936

Heinrich von der Höh,  
Dortmund 24.01.1936

Dr. med. Claus Ramge,  
Dortmund 28.01.1936

Dr. med. Jörg Jungermann,  
Herdecke 31.01.1936

#### Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Heidi Metz-von Lojew-  
ski, Wachtberg 18.10.1940

Dr. med. Gerhard Gräwe,  
Unna 04.01.1941

Dr. med. Anke Hemker,  
Bielefeld 04.01.1941

Dr. med. Ursula Glitz,  
Dülmen 10.01.1941

Dr. med. Bernd Felker,  
Lippstadt 14.01.1941

Dr. med. Hans-Dieter Matthiessen,  
Dortmund 15.01.1941

Dr. med. Rainer Decker,  
Gelsenkirchen 18.01.1941

Berthold Sabottka,  
Nordkirchen 23.01.1941

Dr. med. Monika Nowatius,  
Recklinghausen 26.01.1941

#### Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Herbert Blanck,  
Hagen 16.01.1946

### TRAUER

Dr. med. Ida Keresztes, Bad Oeynhausen  
\*04.08.1920 †31.08.2010

Dr. med. Peter Stockebrand, Hamm  
\*22.06.1934 †10.09.2010

## WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Oktober folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

**Facharztanerkennungen****Allgemeinmedizin**

Elena Aleynichenko, Hattingen  
Vera Hardock, Hemer  
Dr. med. Doris Marczynski, Vlotho  
Susanne Micus, Nottuln

**Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)**

Karoline Hartmann, Gütersloh  
Sven Klümper, Südlohn  
Dr. med. Guido Schomacher, Hamm  
Nadine Vorwerk, Horn-Bad Meinberg  
Uta Wünnemann, Hagen

**Anästhesiologie**

Inga Grimm, Hattingen  
Dr. med. Arne Hofeditz, Hagen  
Hazel Hohl, Olpe  
Dr. med. Martin Sander, Dortmund  
Dr. med. Simone Schulte, Dortmund  
Christa Splitgerber, Bielefeld

**Arbeitsmedizin**

Christine Eliakopoulos, Hagen  
Dr. med. Stefan Kolb, Dortmund  
Jens Zorn, Münster

**Haut- und Geschlechtskrankheiten**

Wibke Puls, Minden

**Innere Medizin**

Doctor-medic  
Madalina Argesanu, Herford

Günay Ates, Lüdenscheid  
Vasiliki Bouronikou, Herne  
Dr. med. Philipp Breuch, Höxter  
Ali Kartal, Siegen  
Dr. med. Björn Menge, Bochum  
Dr. med. Ralph Oeckinghaus, Detmold  
Ziyad Aziz Sharro, Dortmund  
Dr. med. Tanja Szymanski-Lehde, Bochum  
Dr. med. Uta Wülfing, Dortmund

**Innere Medizin und Gastroenterologie**

Jürgen Wöhler, Unna

**Innere Medizin und Kardiologie**

Dr. med. Krzysztof Pujdak, Rheine

**Innere Medizin und Nephrologie**

Dr. med. Olof-Sebastian Schierhorn, Münster

**Innere Medizin und Pneumologie**

Klaus Witte, Bochum

**Kinder- und Jugendmedizin**

Azadeh Bagheri-Behrouzi, Siegen  
Dr. med. Sylvia Boschin, Greven  
Dr. med. Kathrin Ohm, Datteln  
Anja Plassmann, Siegen  
Miriam Uding, Lünen  
Dr. med. Helmut Johannes Wittkowski, Münster

**Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**

Dipl.-Psych. Hans-Georg Franke, Münster  
Dr. med. Kim Kowoll, Bochum  
Volker Mauck, Hamm  
Dr. med. Moritz Noack, Hamm

**Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie**

Dr. med. Arthur Boniface Pranada, Dortmund

**Neurologie**

Tatjana Richter, Paderborn  
Dr. med. Jochen Sander, Dortmund  
Dr. med. Tobias Warnecke, Münster

**Nuklearmedizin**

Dr. med. Sven Hermann, Münster  
Dr. med. univ. Michaela Pixberg, Münster

**Orthopädie**

Idjazat duktur fi-t-tibb al-bashari (Damaskus University)  
Fouzi Saad, Brakel  
(Nachveröffentlichung September 2010)

**Psychiatrie und Psychotherapie**

Dr. med. Michael Fuchs, Münster  
Raissa Pronnicki, Stemwede  
Dr. med. Sebastian Voß, Münster  
Dr. med. Julia Zach, Münster

**Psychotherapeutische Medizin**

Dr. med. Tanya Imai, Münster

**Radiologie**

Dr. med. Anushe Weber, Recklinghausen

**Schwerpunkte****Hämatologie und Internistische Onkologie**

Priv.-Doz. Dr. med. Guido Bisping, Rheine

**Nephrologie**

Ines Oellig, Bottrop  
Dr. med. Lydia Wolter, Bochum

**Neonatologie**

Katja Hüwe, Rheine

**Kinder-Hämatologie und -Onkologie**

Dr. med. Tobias Linden, Münster

**Zusatzbezeichnungen****Allergologie**

Dr. med. Nicole Horstkemper, Paderborn  
Dr. med. Sonja Meier, Dülmen

**Diabetologie**

Britta-Christiane Robl, Iserlohn

**Geriatric**

Günther Horstmann, Gütersloh  
Mitra Norozi-Rezaieh, Selm

**Homöopathie**

Anke von Meding, Dortmund

**Intensivmedizin**

Dr. med. Hendrik Freise, Münster  
Dr. med. Jürgen Jahn, Castrop-Rauxel  
Dr. med. Franz Kalscheur, Bocholt  
Dr. med. Dirk Kompa, Herne  
Dr. med. Andrea Masselink-Otte, Menden  
Dr. med. Axel Meissner, Herne  
Michael Michels, Bochum  
Dr. med. Volker Otte, Brilon  
Dr. med. Karla Rafaela Rinschen, Lippstadt  
Dr. med. Jan Sackarnd, Münster  
Tanja Wöbke, Bielefeld  
Dr. med. Mehmet Yigit, Herne

## WEITERBILDUNG

**Kinder-Rheumatologie**

Dr. med. Martin Jentzsch,  
Sendenhorst

**Naturheilverfahren**

doktor medicine/Univ. Zagreb  
Biserka Vidos-Mügge, Lenge-  
rich

**Notfallmedizin**

Dr. med. Philip Dargatz, Minden  
Dr. med. Philipp Engel, Münster  
Dr. med. Michael Fabian,  
Lüdinghausen  
Dr. med. Rebekka Falkner,  
Lüdinghausen  
Dr. med. Malte Jessen, Lünen  
Dr. med. Henning Thorsten  
Krahn, Dortmund  
Dr. med. Thomas Lochthowe,  
Lünen  
Dr. med. Thomas Reinbold,  
Lünen  
Carsten Riemer, Minden  
Dr. med. Katrin Stroop,  
Steinhagen  
Mustafa Tallih, Hagen  
Esma Yilmaz, Rheine  
Lars Zimmermann, Bottrop

**Palliativmedizin**

Dr. med. Ivo Talah Azeh,  
Gelsenkirchen  
Dr. med. Christine Conrad, Halle  
Dr. med. Bettina König,  
Schwelm  
Majid Majdzadeh, Dortmund  
Heike Post, Oelde  
Dr. med. Annette Walter,  
Herford

**Psychotherapie**

Dr. med. Jens-Uwe Goos,  
Bochum

**Spezielle Schmerztherapie**

Dr. med. Ralf Claas, Bochum  
Dr. med. Axel Menzebach,  
Bilron

**Suchtmedizinische****Grundversorgung**

Dr. med. Bernward Siegmund,  
Lengerich

## AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

## Frühzeitige Einstellung von Auszubildenden für das Jahr 2011

Schon jetzt bemühen sich einige Ausbildungsstätten um Auszubildende für den Ausbildungsbeginn 2011. Die Ärztekammer empfiehlt: Starten auch Sie mit der Auswahl geeigneter Bewerber für den Ausbildungsberuf der Medizinischen Fachangestellten (MFA). So können Sie auf die Qualität Ihrer künftigen Auszubildenden größeren Einfluss nehmen. Denn gerade gute Auszubildende sichern sich frühzeitig einen Ausbildungsplatz.

Die Ärztekammer beantwortet Ihnen gern Fragen zur Umsetzung der Ausbildung.

### Der Eignungstest zur Bewerber-Auswahl wurde aktualisiert

Der seit Jahren von der Ärztekammer bereitgestellte Eignungstest zur Auswahl geeigneter Bewerber für den Ausbildungsberuf der Medizinischen Fachangestellten ist vielen bekannt. Daher wurde dieser Test nun aktualisiert. Aufgaben wurden verändert und neue Aufgaben sind dazu gekommen, u. a. zu Rechtschreibkenntnissen und zum Logischen Denken. Zudem enthält das Skript nun Anregungen zur Durchführung des Vorstellungsgesprächs sowie eine Übersicht „Fragen für das Vorstellungsgespräch und ihre Funktion“.

Wie in der November-Ausgabe berichtet, finden Sie im Internet:

### ■ Online-Ausbildungsplatzbörse

[www.aekwl.de/boerse](http://www.aekwl.de/boerse)

In der Ausbildungsplatzbörse können Sie Ihr Stellenangebot eintragen, um Interessenten mit Ihrem Ausbildungsplatzangebot zu erreichen. Gleichzeitig können Sie sich nach dem für Ihre Praxis geeigneten Bewerber umschauchen. Der Eintrag in die Ausbildungsbörse kann online oder über einen Meldebogen in Papierform erfolgen.

### ■ Berufsausbildungsvertrag

[www.aekwl.de/berufsausbildungsvertrag](http://www.aekwl.de/berufsausbildungsvertrag)

Den Berufsausbildungsvertrag zum Ausfüllen am Computer mit allgemeinen Informationen finden Sie unter der angegebenen Adresse. Die Papierform des Berufsausbildungsvertrages (im Durchschreibeverfahren) erhalten Sie bei der Ärztekammer.

Alle genannten Unterlagen senden wir Ihnen auf Anforderung gern kostenfrei zu. Kontaktieren Sie die Mitarbeiter des Sachgebietes Ausbildung unter den Telefonnummern 0251 929-2252 bis -2256, per Fax unter 0251 929-2299 oder per E-Mail an [mfa@aeckwl.de](mailto:mfa@aeckwl.de).

Wir freuen uns, wenn Sie Ausbildungspraxis bleiben oder sich neu zur Ausbildung entschließen.

**VB BIELEFELD****Arbeitskreis Homöopathischer  
Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte  
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u.  
Fortbildungsveranstaltungen  
in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11,  
im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr,  
8. Dezember 2010, 12. Januar 2011  
Gesonderte Einladung mit Mitteilung  
des Programms erfolgt auf Einsendung  
adressierter frankierter Kuverts.  
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder,  
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,  
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

**VB DORTMUND****Weiter-/Fortbildungsangebote  
Psychotherapie/Psychosomatik**

1. **Tiefenpsychologisch fundierte  
Selbsterfahrungsgruppe**, 10 P./Tag  
je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr  
2. **Supervision tief. fund. Einzel-PT**  
6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.  
3. **Balintgruppe**,  
14-tägig, Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte  
Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag  
4. **Psychosomat. Grundversorgung,  
80 Stunden für FA-WB und KV,  
auch Schmerztherapie, Akupunktur:  
Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std.  
und verbale Intervention 30 Std.;**  
Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und  
Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerk.)  
5. **Theorie der Gruppen-PT/-dyn.**  
24 Dstd. und **Supervision der tief.  
fund. Gruppen-PT**, So 10-16 Uhr  
9 P./Tag (KV WL anerk., Nachweis  
zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT.  
40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)  
6. **Gesundheitsorientierte Gesprächs-  
führung** für alle ärztl./psych. Bereiche,  
Zertifiziert 20 Punkte je Wochenende  
**Lehrbuch** L. Isebaert, Schimansky:  
Kurzzeittherapie, ein praktisches Hand-  
buch, Thieme ISBN 3-13-139621-0  
**Fordern Sie Infos an als download:**  
[www.schimansky-netz.eu](http://www.schimansky-netz.eu) mit Lageplan;  
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky,  
FA für Neurologie und Psychiatrie,  
FA für Psychosomat. Medizin und PT,  
Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144  
Tel. 02304-973377, Fax 973379,  
E-Mail: [hansch Christoph.schimansky@  
googlemail.com](mailto:hansch Christoph.schimansky@googlemail.com)

**Balintgruppe**

mittwochs abends in Dortmund,  
ÄK u. KVWL anerkannt.  
Tel.: 0231 1062289  
[praxis@silvia-lenz.de](mailto:praxis@silvia-lenz.de), [www.silvia-lenz.de](http://www.silvia-lenz.de)

**VB GELSENKIRCHEN****Balintgruppe in Gelsenkirchen**

monatlich samstags.  
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie  
[www.frauenarzt-online.com/balintgruppe](http://www.frauenarzt-online.com/balintgruppe)  
Tel.: 0209 22089

**VB MINDEN****Samstag-Balintgruppe in Bünde  
Psychosomatik-WB**

ÄKWL u. KVWL zertifiziert  
Auskunft: 0 52 23/56 61.  
[www.dr-ganschow.eu](http://www.dr-ganschow.eu)

**VB MÜNSTER****Balint-Gruppe, Selbsterfahrung**

ÄK u. KV-Anerkannt und zertifiziert  
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische  
Medizin, Neurologie und Psychiatrie  
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

**VB PADERBORN****Interdisziplinäre Tumorkonferenz  
Brustzentrum Paderborn-Höxter,  
gynäkol. Krebszentrum Paderborn**

montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr,  
mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr,  
Fortbildungspunkte ÄKWL:  
2 Punkte/Konferenz  
Veranstaltungsort:  
St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn,  
Husener Straße 81.  
Auskunft Tel. 05251 864106  
E-Mail: [Brustzentrum@vincenz.de](mailto:Brustzentrum@vincenz.de)

**Interdisziplinäre offene  
Schmerzkonferenzen der  
Abteilung für Anästhesie,  
operative Intensivmedizin  
und Schmerztherapie**

Die Fortbildungsmaßnahme ist im  
Rahmen der „Zertifizierung der freiwilli-  
gen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärzte-  
kammer Westfalen-Lippe mit insgesamt  
3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.  
Veranstaltungsort:  
Brüderkrankenhaus St. Josef,  
Cafeteria Ambiente  
Husener Str. 46, 33098 Paderborn  
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr  
Termine:  
Do. 09.12.2010, Do. 13.01.2011,  
Do. 10.02.2011, Do. 10.03.2011,  
Do. 14.04.2011, Do. 12.05.2011,  
Do. 09.06.2011  
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

**Klinisch-pathologisch  
interdisziplinäre Konferenz  
Zertifiziert 3 Punkte**

In Zusammenarbeit mit dem  
Pathologischen Institut  
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,  
Pathologisches Institut,  
Herrn Dr. med. Wullbrand und den  
Kliniken des St. Johannisstiftes  
mittwochs 15.30 Uhr  
St. Johannisstift, Reumontstr. 28,  
33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II  
Leitung: Dr. med. J. Matzke,  
Chefarzt der Medizinischen Klinik  
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,  
Pathologisches Institut  
Auskunft: Sekretariat  
Tel.: 0 52 51/401-211

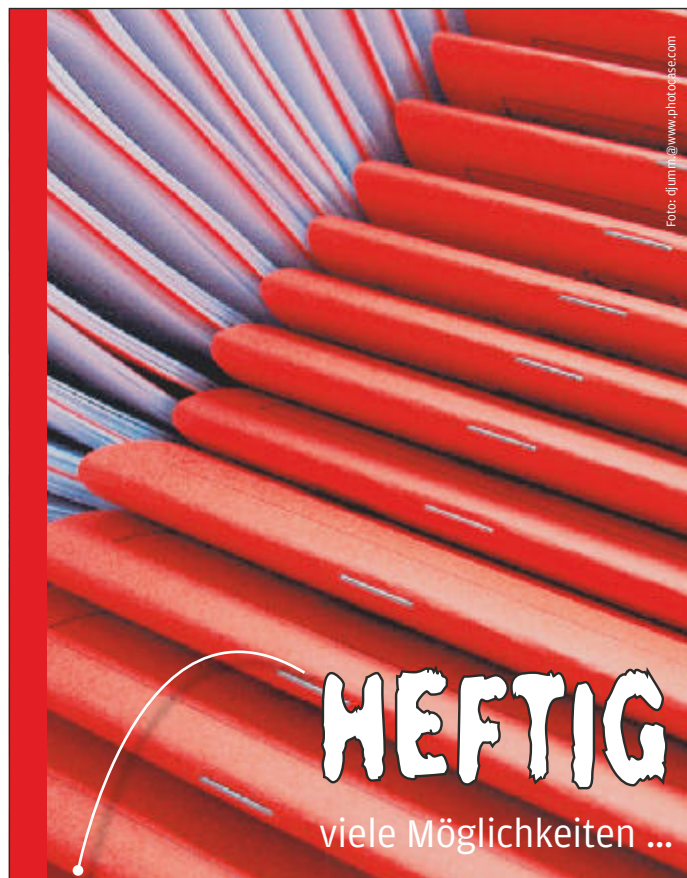
**VB Recklinghausen****Tiefenpsychologisch fundierte  
Gruppenselbsterfahrung als  
Wochenendblockmodell  
(gemäß WBO ÄKWL),**

**Balint-Gruppe**  
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);  
**Supervision**  
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
**Einzelselbsterfahrung**  
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik  
Herten, Im Schlosspark 20,  
45699 Herten.

**Auskunft:** Tel.: 0 23 66/80 2-202  
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für  
Psychiatrie und Psychotherapie,  
Facharzt für Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie, Psychoanalyse.

**Fortbildungsveranstaltung  
der LWL-Klinik Herten:**

„Die Behandlung  
selbstverletzenden Verhaltens“  
am 15.12.2010 um 17.15 Uhr,  
Schloss Herten. Eintritt kostenlos.  
Anmeldung erbeten unter  
Telefon 02366 802-202

**HEFTIG**

viele Möglichkeiten ...

**Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick**  
Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195  
E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de) · Internet: [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

**ivd**  
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Fon 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
[verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

Mit Ihrer Anzeige im  
**Westfälischen Ärzte-  
blatt** erreichen Sie alle  
Mitglieder der Ärzte-  
kammer Westfalen-Lip-  
pe – ob Fortbildungsan-  
kündigungen oder  
kostengünstige Anzei-  
gen. Bei uns werden sie  
garantiert gesehen!





Der Mensch im Mittelpunkt

## MEDIAN Kliniken Bad Oeynhausen

MEDIAN Kliniken ist ein mittelständisches Klinikunternehmen mit derzeit 27 Einrichtungen und mehr als 6.000 Betten. Besondere medizinische Schwerpunkte sind die neurologische und orthopädische Rehabilitation. Neben hochspezialisierten Fachkliniken gehören auch akutmedizinisch orientierte Einrichtungen zum Unternehmensverbund. Das Unternehmen besteht seit mehr als 40 Jahren und hat seinen Sitz in Berlin. In der Rehabilitationsmedizin gehört MEDIAN Kliniken zu den marktführenden Klinikunternehmen; diese Position wollen wir dynamisch weiterentwickeln.

Unsere **MEDIAN Weserlinik** und unsere **MEDIAN Klinik am Park** in Bad Oeynhausen sind Rehabilitationskliniken mit den Fachabteilungen Innere Medizin/Kardiologie, Neurologie, Onkologie/Lymphologie und Psychosomatik. Unsere Kliniken sind seit 2007 zertifiziert.

Um unserem Anspruch einer zeitgemäßen Rehabilitationsmedizin zu entsprechen, modernisieren wir unsere Kliniken und richten eine Abteilung für Psychosomatik neu ein. Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir zum **nächstmöglichen Termin**

## Assistenzärzte/innen für die Abteilung Psychosomatik

Die Abteilung Psychosomatik wird über 75 Betten verfügen. Behandelt werden Patienten aus dem gesamten Spektrum des Fachgebietes Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, einschließlich komorbider internistischer Erkrankungen.

Unser Verständnis von Gesundheit und Krankheit beruht auf einem bio-psycho-sozialen Modell. Entsprechend sind in unserem Behandlungskonzept zeitgemäße körpermedizinische psychosomatisch-psychotherapeutische und soziale Perspektiven integriert.

Wir freuen uns auf aufgeschlossene kooperative Persönlichkeiten, die Freude am ärztlichen Beruf und an der Arbeit im Team haben und Wert auf gute Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen legen.

### Wir bieten Ihnen

- einen zukunftssicheren und modern ausgestatteten Arbeitsplatz
- unbefristete Vollzeit-/Teilzeitstellen mit geregelten Arbeitszeiten
- vorübergehende kostengünstige Unterkunft (bei Bedarf)
- interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- die Möglichkeit einer Hospitation

Weitere Informationen erhalten Sie von Frau Dr. Grabbe, Telefon 05222 398-792.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

MEDIAN Klinik am Burggraben  
Zentrale Personalleitung · Herr Ulrich Milchers  
Alte Vlothoer Straße 47-49, D-32105 Bad Salzuflen

[www.median-kliniken.de](http://www.median-kliniken.de)



## Knappschaft Bahn See



**Wir sind** die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund neben der gesetzlichen Rentenversicherung die Renten-Zusatzversicherung, die Minijob-Zentrale und die Kranken- und Pflegeversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 5,2 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen medizinischen Netzes ein umfassendes Leistungsspektrum.

Mit einem eigenständigen Sozialmedizinischen Dienst (SMD) an 28 Standorten im gesamten Bundesgebiet, ausgestattet mit modernster Medizintechnik verschiedenster Art, garantieren wir eine hochqualifizierte Betreuung der Versicherten.

**Wir suchen** zur Unterstützung unseres **SMD in Siegen** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n engagierte/n

## Fachärztin/Facharzt

**bevorzugt für die Innere Medizin**

### Ihre Aufgaben

- Sozialmedizinische Funktionsdiagnostik und ärztliche Begutachtungen (medizinische und berufliche Rehabilitation, Rentenbegutachtungen, Begutachtungen für die Kranken- und Pflegeversicherung)
- Beratung in vielseitigen medizinischen Fragestellungen z. B. zu Heil- und Hilfsmittelverordnungen
- sachverständige Begleitung beim DRG-Controlling und der Krankenhausverweildauerprüfung
- Kenntnisse der Krankenhausabläufe, einschließlich der medizinischen Dokumentation werden vorausgesetzt, da medizinische Sachverhalte und Behandlungsmaßnahmen unter Berücksichtigung individueller Patientengesichtspunkte dem Kostenträger zu erläutern sind

### Ihr Profil

- Sie verfügen über die Facharztanerkennung im oben genannten Bereich.
- Sie sind teamorientiert und besitzen eine erforderliche Sozialkompetenz.
- Sie haben Erfahrungen auf dem Gebiet DRG gesammelt und besitzen Kenntnisse über die Abläufe im Krankenhaus einschließlich der medizinischen Dokumentation.

### Wir bieten

- modernste diagnostische Ausstattung (siehe Internetauftritt [www.kbs.de/SMD-Siegen](http://www.kbs.de/SMD-Siegen))
- eine unbefristete Beschäftigung, Aufteilungen in Teilzeitstellen sind grundsätzlich möglich
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima im interdisziplinären Ärzteteam
- **eine leistungsgerechte Vergütung nach dem TV-Ärzte-SMD/DRV KBS (einem Tarifvertrag mit dem Marburger Bund)**
- die Möglichkeit, im Rahmen persönlicher, kollegialer Zuwendung vielfältige Weiterbildungen (z.B. Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“) zu erwerben
- die Möglichkeit der Übernahme in ein Beamtenverhältnis, sofern die beamtenrechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden
- eine attraktive Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste
- **die Möglichkeit zur Ausübung einer Nebentätigkeit**
- die Vereinbarkeit von Beruf und Familie; wir werden bereits seit 2005 mit dem „audit berufundfamilie“ erfolgreich zertifiziert.

Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See verfolgt aktiv das Ziel der beruflichen Förderung von Frauen und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf sich zu bewerben. Behinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

**Haben wir Interesse geweckt?** Kontaktieren Sie uns. Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Mermann (Tel.: 0234 304-53100) Dezernat V.3 „Sozialmedizinischer Dienst“ sowie der Leitende Medizinaldirektor Herr Dr. Frisch (Telefon: 0271 5983-181) zur Verfügung. Einzelheiten über unsere Dienststelle können Sie unter der Adresse [www.kbs.de/SMD-Siegen](http://www.kbs.de/SMD-Siegen) erfahren.

**Bewerbungen** mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) bitten wir zu richten an:

**Deutsche Rentenversicherung  
Knappschaft-Bahn-See  
Sozialmedizinischer Dienst  
Herrn Ltd. Med.-Dir. Dr. Frisch  
Herrengarten 1, 57072 Siegen**

## Stellenangebote

**FA für Viszeral-,  
und/oder Unfallchirurgie**

zur Beratung von Krankenkassen  
in Regressfällen gesucht.  
Chiffre WÄ 1210 132

**FA/FÄ für Allgemein-/  
Innere Med.**

in Teil- oder Vollzeit zur Mitarbeit in  
Allgemeinarztpraxis und Diabetolog. SP  
in Oberhausen gesucht.  
drjoachimetter@aol.com

**Weiterbildungsassistent/in**

in Allg.med. Praxis in Münster gesucht.  
Umfangreiches Leistungsspektrum,  
gute Atmosphäre und Vergütung,  
sehr flexible Arbeitszeiten.  
Chiffre WÄ 1210 111

**Hausärztliche  
Praxisgemeinschaft**

im Kreis Steinfurt  
(Innerer Med. + Allg. med.)  
sucht ab Anf. 2011 ggf. später:  
Kollegin/Kollegen als Partner/-in oder  
Angestellte/-r in Voll- oder Teilzeit  
(auch WB-Ass. oder Jobsharing mögl.)  
Chiffre WÄ 1210 124

**Kinder- und Jugendärztliche  
Gemeinschaftspraxis**

im Kreis Re sucht  
**Verstärkung/Nachfolger:**  
Praxis- oder Ausbildungsassistent/-in,  
regelmäßige Vertretung  
oder spätere Teilhaber/-in,  
Übernahme eines KV-Sitzes zu II/2012  
Chiffre WÄ 1210 131

**Familienfreundliche  
Praxistätigkeit**

mit mehr **Lebensqualität**  
Neuro-Psych. Gemeinschaftspraxis  
sucht ab Frühjahr 2011  
Psychiater/-in, Nervenärztin/-arzt,  
Neurologen/-in im Angestellten-  
verhältnis (evtl. Teilzeit)  
www.neuro-do.de · tel.: 0231 148294

**Hotline:** Tel.: 05451 933-450**BKB**

Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH

Unser Krankenhaus verfügt über insgesamt 380 Betten und hält folgende Fachabteilungen vor: Orthopädie und Unfallchirurgie, Urologie, Allgemein- und Visceralchirurgie, Plastische und Ästhetische Chirurgie/Handchirurgie, Neurochirurgie, Innere Medizin, Radiologie und Nuklearmedizin, Anästhesie und Intensivmedizin sowie im Bereich der Kinder- und Jugendklinik eine Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinderintensivmedizin, Neonatologie, Neuropädiatrie, pädiatrische Psychosomatik sowie die allg. Pädiatrie. Dem Haus ist eine orthopädische Rehabilitationsklinik mit 120 Betten angegliedert. Als Netzkrankenhaus nimmt die Klinik an der integrativen Versorgung (Prosper Netz) der Knappschaft Bahn See teil.

**Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen****Ärztin/Arzt (in Teilzeit)****- Klinik für Innere Medizin/Psychokardiologie -**

Der Schwerpunkt der Psychokardiologie liegt einerseits in der Diagnostik und Therapie von Menschen, die unter stressbedingten Erkrankungen (z. B. Burnout) leiden, andererseits in der Behandlung von Patienten die durch eine akute Erkrankung (z. B. Herzinfarkt) stark belastet sind.

Neben der Facharztanerkennung aus dem Bereich Innere Medizin, Allgemeinmedizin, Psychiatrie, Psychosomatik, Neurologie oder Arbeitsmedizin, verfügen Sie idealerweise über die Zusatzbezeichnung Psychotherapie.

Wir bieten Ihnen in angenehmer kollegialer Atmosphäre eine Teilzeitbeschäftigung ohne Bereitschafts- und Wochenenddienste. Das Arbeitsverhältnis ist zunächst auf die Dauer von 2 Jahren befristet.

Die Vergütung erfolgt nach TV-Ärzte/VKA. Neben der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung besteht die Möglichkeit eine zusätzliche Altersversorgung über die Entgeltumwandlung durchzuführen.

Wenn Sie sich von unserem Angebot angesprochen fühlen, dann richten Sie bitte Ihre vollständige Bewerbung an:

**Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH  
Personalstelle, Schernerweg 4, 45894 Gelsenkirchen**

Für telefonische Anfragen steht Ihnen Herr Dr. Weniger unter der Rufnummer 0209/5902-7348 gerne zur Verfügung.

■ [www.bergmannsheil-buer.de](http://www.bergmannsheil-buer.de) ■ [www.kinderklinik-ge.de](http://www.kinderklinik-ge.de) ■

**Weiterbildungsassistent m/w  
für Allgemeinmedizin**

für sofort, ggf. auch später, in große Gem.-Prx.  
in Meschede, Hochsauerlandkreis, gesucht.  
Spätere Übernahme oder Partnerschaft bei Eignung möglich.  
Weiterbildungsbefugnis der ÄKWL für 24 Monate liegt vor.

Kontakt: Dres. med. Christian Schneider/Barbara Moser  
FÄ für Allgemeinmedizin, Chirotherapie – Palliativmedizin  
Ruhrlplatz 2 · 59872 Meschede · Tel. 0291 90872080

**Antworten auf Chiffre-Anzeigen**

senden Sie bitte an:

IVD GmbH &amp; Co. KG 49475 Ibbenbüren

Chiffre WÄ ...



**Evangelisches Bathildiskrankenhaus  
Bad Pyrmont**

Unsere Abteilung für

**Orthopädie und Wirbelsäulen Chirurgie**

(Chefarzt Dr. W.-D. Nagel) sucht ab sofort einen  
**Arzt in Weiterbildung (m/w)**  
zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Gemeinsam verfügen die Abteilung für Orthopädie/Wirbelsäulen Chirurgie und die Abteilung für Unfallchirurgie über folgende Weiterbildungs-ermächtigungen: 2 Jahre Basisweiterbildung, 3 Jahre Orthopädie und Unfallchirurgie, 6 Monate Intensivmedizin.  
Die Orthopädie/Wirbelsäulen Chirurgie ist zusätzlich zur Weiterbildung für „Spezielle Orthopädische Chirurgie (3 Jahre)“ ermächtigt.

Unsere Abteilung für

**Allgemein-/Viszeralchirurgie**

(Chefarzte Dr. H. C. Nittinger/Dr. C. Reuter) sucht ab sofort einen  
**Arzt in Weiterbildung (m/w)**  
zum Facharzt für Chirurgie/Viszeralchirurgie

Wir verfügen über die folgenden Weiterbildungsermächtigungen: 24 Monate (Allgemeine Chirurgie), 12 Monate (Basisweiterbildung). Die Weiterbildungsermächtigung für Viszeralchirurgie ist beantragt.

**Weitere Vorteile bei uns:**

- gestufte Weiterbildungszulagen für Assistenzärzte
- finanzielle Unterstützung bei Fort- und Weiterbildungen
- gezielte Arbeitsbefreiungen zur Facharzt-Prüfungsvorbereitung
- wichtige strukturelle Entlastungen durch Kodierkräfte (übernehmen DRG-Verschlüsselung) und Medizinische Fachangestellte



Die **proDiako** ist ein Unternehmen diakonischer Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Seniorenwohnungen sowie weiterer Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens in Norddeutschland ([www.prodiako.de](http://www.prodiako.de)).

**Bewerbungen richten Sie bitte an:**

Ev. Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont gGmbH  
Personalleitung, Maulbeerallee 4, 31812 Bad Pyrmont  
E-Mail: [bewerbung@bathildis.de](mailto:bewerbung@bathildis.de), web: [www.bathildis.de](http://www.bathildis.de)

## Stellenangebote

**Hausärztl. intern. Praxis**

sucht Kollege/-in  
im Angestelltenverhältnis, auch TZ,  
Partnerschaft angestrebt, QM-Zert.,  
4 x DMP, Innenstadtlage Lippe.  
Tel. 0160 96363721

**Operative Augenarztpraxis**

sucht konservative FA/FÄ Angest.  
Märkischer Kreis, Teilzeit oder Vollzeit.  
Chiffre WÄ 1210 118

**Chirurg/-in**

für 2 Nachmittage zur Mitarbeit  
in meiner Praxis in Herne gesucht.  
Tel. 02325 988755

**Jobsharingpartner/-in**

für fachinternistische Praxis  
im Kreis Steinfurt gesucht.  
Chiffre WÄ 1210 130

**Allgemeinmedizin  
in Minden**

Für unsere Praxis suchen wir  
eine/n **Facharzt/ärztin**  
oder **WB-Assistenten/in**  
zur Anstellung in Teilzeit.  
Wir bieten ein angenehmes  
Arbeitsklima und eine  
leistungsgerechte Vergütung.  
Der Einstellungstermin ist flexibel.  
Bewerbungen bitte an:  
Dr. med. Bodo u. Dr. phil. Harriet Heier  
Ziegeleiweg 40, 32429 Minden  
bodo.heier@teleos-web.de

**Weiterbildungsassistent/-in  
Allg. Med.**

für gr. Gem.-Praxis im Kreis Steinfurt  
mit breitem Spektrum  
ab 01.03.2011 gesucht.  
Tel. 02553 93970  
www.praxis-gesehues.de

**WB-Assistent/-in**

für Allgemeinmedizin oder  
Wiedereinsteiger/-in (Teilzeit)  
für Gemeinschaftspraxis  
in Bielefeld gesucht.  
www.praxis-herforderstrasse.de

**Ärztliche/r  
Psychotherapeut/-in**

von MVZ im Märkischen Kreis gesucht.  
Attraktive Konditionen  
MVZ-MK@web.de  
Chiffre WÄ 1210 104



Wir suchen ständig Ärzte aller  
Fachgebiete zu besten  
Konditionen als Honorarärzte.  
Rufen Sie uns an, wir beraten  
Sie gern!

**FREECALL 0800 33363 00**  
www.honorararztagentur.de

**Anzeigenschluss**

für die  
Januar-Ausgabe:  
**15. Dezember 2010**

**Weiterbildungsassistent/-in  
für kinder- und jugend-  
medizinische überörtliche  
Gemeinschaftspraxis**

in Hagen gesucht. 18 Monate  
WB-Berechtigung vorhanden.  
Tel. 02331 550-73/-74

**Kleinanzeigen**  
können Sie auch  
im Internet aufgeben:  
**www.ivd.de/verlag**

**Allgemeinmediziner/-in**

für hausärztliche Praxis  
mit nettem Team im Kreis  
Cloppenburg/Oldenburg gesucht.  
Teilzeit mit flexibler Einteilung und  
unkomplizierter Urlaubsregelung.

Praxis Dr. Silke Goubeaud,  
Hauptstraße 58, 49681 Garrel,  
Tel.: 04474 666



**Gemeinschaftspraxis  
Scheufen - Cramer - Schröer**

**Sie sind Allgemeinmediziner/-in/Internist/-in?  
Dann suchen wir Sie!**

Wir sind eine überörtliche Gemeinschaftspraxis  
mit Standorten in

Schapen

Hopsten

Steinbeck

Dreierwalde

Unser Ziel ist es, die wohnortnahe  
ärztliche Versorgung zu erhalten.

Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz  
mit flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

**www.arztgesucht@web.de**  
**oder: 0171 4847080**



**Kinder- und Jugendklinik  
Gelsenkirchen**

Die Kinder- und Jugendklinik gliedert sich in eine Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie die Abteilungen für Neonatologie und Kinderintensivmedizin, Neuropädiatrie mit sozialpädiatrischem Zentrum, pädiatrische Psychosomatik und die allgemeine Pädiatrie.

**Zur Verstärkung unseres neonatologischen Teams  
suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen**

**Assistenzärztin/-arzt**  
für die Abteilung Neonatologie und Kinderintensivmedizin  
- **Ärztlicher Leiter: Dr. med. Frank Niemann** -

Die Abteilung ist als neonatologischer Schwerpunkt anerkannt und verfügt über insgesamt 18 Plätze. Neben 6 Vollintensivplätzen mit allen Möglichkeiten der noninvasiven und invasiven Beatmung werden noch 6 weitere Intermediate Care Plätze sowie ein voll ausgestatteter Notfallplatz vorgehalten. Ein besonderes Merkmal der Station sind die Mutter-Kind-Einheiten. In diesen Zimmern können bei Bedarf Eltern von intensivpflichtig erkrankten Kindern mit aufgenommen werden.

Die Abteilung wird im Schichtdienst geführt und betreut Geburten in insgesamt 5 kooperierenden Geburtskliniken. Zusätzlich werden in 3 der 5 kooperierenden Geburtskliniken Neugeborenenbehandlungseinheiten von der Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen betrieben. Eine dieser Einheiten soll nun zum Perinatalzentrum Level II ausgebaut werden. Für eventuell anfallende Transporte steht ein neuer Babynotarztwagen zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurden in der Abteilung 660 Kinder versorgt.

Wir bieten Ihnen eine interessante Tätigkeit mit der Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung und weiterer beruflicher Entwicklung in einem motivierten Team (Abteilungsleiter, Funktionsoberarzt, 10 Assistenzärzte/-innen) mit flachen hierarchischen Strukturen. Die Klinik bietet die volle Weiterbildung in der allgemeinen Pädiatrie, 18 Monate in der Neuropädiatrie sowie aktuell 12 Monate in der Neonatologie.

Die Vergütung erfolgt nach TV-Ärzte/VKA. Neben der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung besteht die Möglichkeit eine zusätzliche Altersversorgung über die Entgeltumwandlung durchzuführen.

Wenn Sie sich von unserem Angebot angesprochen fühlen, dann richten Sie bitte Ihre vollständige Bewerbung an:

**Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH  
Personalstelle, Schernerweg 4, 45894 Gelsenkirchen**

Für Rückfragen steht Ihnen der Abteilungsleiter, Herr Dr. med. Frank Niemann, gerne zur Verfügung (Tel. 0209/369-214, E-Mail: frank.niemann@kjkge.de).

■ [www.kinderklinik-ge.de](http://www.kinderklinik-ge.de) ■ [www.bergmannsheil-buer.de](http://www.bergmannsheil-buer.de) ■

## Stellenangebote

Gemeinschaftspraxis für Nervenheilkunde im Kreis Borken sucht  
**ärztliche/n  
Psychotherapeutin/en**  
zur Anstellung in Teil- oder Vollzeit.  
Chiffre WÄ 1210 110

**Weiterbildungsassistent/in  
AllgMed**

in 3er GP in Detmold ab sofort gesucht. Junges Team, vielfältiges Spektrum mit Aku, NHV, Chiro, Homöopathie, Ergo, Sono.  
**Gerne halbtags.**  
Dres Hobirk-Kerth, Sommer; Mielchen, Benekestr. 4, 32756 Detmold

**Weiterbildungsassistent/-in  
All. Med.**

für große Gem.-Praxis in Bielefeld mit breitem Spektrum gesucht ab sofort; gerne auch Teilzeit.  
Tel. 0175 4037759  
www.heepen-hausarzt.de

**Weiterbildungsassistent/-in  
Allgem. Med.**

für gr. Praxis in Saerbeck ab 01.2011 oder später gesucht. WB-Ermächtigung für 24 Mon. Innere/Allgem.-Med.  
Tel. 02574 766

## Vertretung

**Pens. Anaesthesist**

freundl., versiert, zuverlässig.  
**örtl. u. zeitl. ungeb.**  
steht jederz. f. Vakanzen z. Verfüg.  
Chiffre WÄ 1210 106

**Kleinanzeigen**  
können Sie auch  
im Internet aufgeben:  
[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

## Stellengesuche

**FÄ für Allgemeinmedizin**

sucht Anstellung/Praxiseinstieg in Bochum und südl. Umgebung  
Chiffre WÄ 1210 103

**FÄ für Innere + Allg.medizin**

sucht Teilzeitstelle in einer Praxis in Münster  
Tel. 0176 29317670

**FÄ für Gynäkologie/  
Geburtshilfe**

sucht stundenweise Mitarbeit im Raum Bielefeld, Herford, Soest, Detmold, Paderborn  
Chiffre WÄ 1210 109

**FÄ für Allgemeinmedizin**

sucht Anstellung in Praxis  
Chiffre WÄ 1210 128

**Gastroenterologe/  
Diabetologe DDG**

sucht Einstieg in FA-Praxis oder MVZ, Raum Ruhrgebiet/Münsterland ab 2011  
Chiffre WÄ 1210 108

**Pension. Internist, 71**

zzt. gutachterlich tätig, sucht neue Herausf. 1-2 x/Woche, west. Ruhrgebiet/Münsterland  
Chiffre WÄ 1210 101

## Gemeinschaftspraxis

**Hotline:** Fax.: 05451 933-195

**FÄ/FA für  
Innere/Allgemeinmedizin**

in hausärztlicher GP in Hagen gesucht. Einstiegsmöglichkeiten auch ohne finanzielle Beteiligung.  
Chiffre WÄ 1210 120

**Warum nicht Berlin?**

Wir suchen Nachfolger/-in für Hausarztstz in gut gehender GP (1 x HA/1 x FA) in Berlin-Britz.  
hausarztstz-britz@web.de

**PP-Jobsharing-Partner/-in**

in Essen gesucht: TP und/oder VT.  
jobsharing@gmx.de, Tel. 0201 510417

Gut aufgestellte  
**hausärztl.  
Gemeinschaftspraxis,**  
15 km südlich von Münster bietet Einstieg für Partner/-in; breites med. Spektrum; beste Zukunftsperspektiven; evtl. auch Praxisassistent/-in mit späterem Einstieg; Ausbildungsgenehmigung vorhanden (Allg./Innere).  
Chiffre WÄ 1210 112

**FA/FÄ Innere Medizin/Allgemeinmedizin**

als Partner für große hausärztlich internistische diabetologische Gemeinschaftspraxis im nordwestlichen Ruhrgebiet gesucht. Wir bieten ein breites diagnostisches und therapeutisches Angebot an, u.a. Endoskopie, Sono etc.  
Kontakt unter: E-Mail: praxis@buecking-hellmich.de

## Praxisangebote

**Orthopädische Praxis**

in OWL sucht Nachfolger.  
Chiffre WÄ 1210 122

**Stadt Köln:**

Moderne Kinderarztpraxis, steigender Privatanteil, kurzfristig abzugeben. Im Mandantenauftrag.  
Chiffre WÄ 1210 105

**Hausärztliche  
Gemeinschaftspraxis**

für Allgemeinmedizin in Dortmund ab Mitte 2011 abzugeben.  
Chiffre WÄ 1210 129

Biete Einstieg, z. B. Jobsharing  
**Allgemeinpraxis/  
Recklinghausen**

Kollegialität ist mir wichtig!  
Chiffre WÄ 1210 126

**PRAXISGEMEINSCHAFT  
ALLGEMEINMEDIZIN  
in DORTMUND**

sucht zwei Nachfolger/-innen für 2012.  
Chiffre WÄ 1210 113

**Anzeigen  
per E-Mail:**  
[verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)

**Allgemeinmedizin, Hausarzt**

Gesucht wird Kollegin/Kollege zur Übernahme der Praxis im Vorort von Paderborn zum Juni 2011.  
Chiffre WÄ 1210 119

Hausärztlich tätiger Facharzt  
für Innere Medizin sucht  
**Nachfolger in einer  
Gemeinschaftspraxis**

im Kreis Borken  
Chiffre WÄ 1210 115

**FA/FÄ für Innere  
Medizin/Allgemeinmedizin**

Nachfolger für hausärztl. Sitz in umsatzstarker fachübergreifender Gemeinschaftspraxis im Kreis Unna/Dortmund gesucht.  
Chiffre WÄ 1210 117

Seit 34 Jahren bestehende  
**Chirurgische Praxis**

zurzeit Privatpraxis – Tätigkeitsschwerpunkt Proktologie – in zentraler Lage in Hamm/Westf. aus Altersgründen günstig abzugeben. Auch für andere Fachrichtungen geeignet.  
Chiffre WÄ 1210 102

## Praxisgesuche

**Suche Hausarztstz**

in Dortmund  
Chiffre WÄ 1210 127

**Hotline:** Tel.: 05451 933-450

**Suche  
fachinternistischen Sitz**

Raum OWL, bevorzugt Bielefeld/Herford.  
Chiffre WÄ 1210 116

**Facharzt für Orthopädie**

sucht KV-Sitz/Praxisassoziation, nördliches Ruhrgebiet.  
Chiffre WÄ 1210 107

**Gynäkologische Praxis/  
KV-Sitz**

im KREIS STEINFURT u. UMGEBUNG gesucht.  
Chiffre WÄ 1210 123

**Suche hausärztliche Praxis**

(GP oder EZ)  
im Raum Bochum-Dortmund  
Chiffre WÄ 1210 121

**medass<sup>®</sup>-Praxisbörse**

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!  
**Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ**

Anmeldung unter [www.die-praxisboerse.de](http://www.die-praxisboerse.de)  
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



**Immobilien**

**Gütersloh – Direkt im Zentrum**  
**Großzügige Praxisetage – 1.4.2011** (früher evtl. möglich)

1. OG – 148,00 m<sup>2</sup> – Ausbau mit Leichtbauwänden.  
 Das Objekt ist modern und anspruchsvoll gestaltet, großzügiger behindertengerechter Fahrstuhl. Gehobenes Bekleidungsgeschäft im Erdgeschoss. Parkhaus gegenüber – 100 m z. Fußgängerzone.  
 Miete/Monat: EUR 7,00/m<sup>2</sup> – Gütersloh, Münsterstraße 15  
 Telefon: 05241 16155 (Hausverwaltung) – (provisionsfrei) oder Eigentümer 05201 73396

**GESUNDHEIT IST EIN MENSCHENRECHT**

Deshalb hilft **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in rund 60 Ländern Menschen in Not – ungeachtet ihrer Hautfarbe, Religion oder politischen Überzeugung.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen

- über **ÄRZTE OHNE GRENZEN**
- zu Spendenmöglichkeiten
- für einen Projekteinsatz

**HELFEN SIE MIT!**

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1  
 10179 Berlin • www.aerzte-ohne-grenzen.de

Spendenkonto 97 097  
 Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 00



Name .....

Anschrift .....

E-Mail .....

**Fortbildung / Veranstaltungen**

**Selbsterfahrungsgruppe in Münster**

(tiefenpsycholog. fundiert)  
 1 DStd./Woche  
 Dr. med. M. Waskönig  
 Tel.: 0251 4904706

**Balintgruppe**

donnerstags abends in Werl  
 Tel.: 02922 867622

**Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund**

Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).  
 10 x samstags, Tage einzeln buchbar.  
 Tel.: 0231 699211-0 und www.rauser-boldt.de  
**Heike Rauser-Boldt**  
 Internistin – Psychotherapie systemische Familientherapeutin, Supervisorin, Coach

**Balintgruppe in Senden**

Kompaktkurs  
 Sa. 29.1.2011 von 8.15 – 17.45 Uhr  
 (5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte) fortlaufend alle zwei Monate  
 Roswitha Gruthöller  
 www.Balintgruppe.com  
 Tel.: 0201 31655888

**AKUPUNKTUR-REFRESHER**



**Kontakt und Organisation:**  
 Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

**AKUPUNKTURTAG SPORTMEDIZIN**  
 am Samstag, den 28.05.2011

**AKUPUNKTURTAG RÜCKENSCHMERZ**  
 am Samstag, den 26.11.2011

Tagesseminare in der Raphaelsklinik Münster  
 Anmeldung Tel.: 0 251 - 13 13 62 - 0  
 je 10 Fortbildungspunkte beantragt,  
 weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Anzeigenschluss für die Januar-Ausgabe: **15. Dezember 2010**

**Psychosom. Grundversorgung Balint/Supervision**

Praxis und Theorie, verbale Intervention mit Patientenvorstellung/Blocktermine 02/11 u. 05/11, Balintgruppe mittwochs in Minden mtl. fortlaufend  
 Bültestr. 13 · 32584 Löhne/Bad Oeynhsn. · www.wop-institut.de  
 Prof. Schmid-Ott/Dr. Olbrich/Prof. Schneider/Frau Dr. Kühne  
 E-Mail: info@wop-institut.de · T: 05222 / 62 21 60



Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL für Psychosoziale Therapie, Beratung und Rehabilitation e. V.

**Psychosom. Grundversorgung für Facharzt und KV**  
 Theorie und verb. Intervention

11.02. – 13.02.11 und 11.03. – 13.03.11 in Gelsenkirchen  
 monatliche Balintgruppe am Samstag – noch Plätze frei!  
 Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.frauenarzt-online.com  
 – Rubrik: Balintgruppe oder telefonisch: 0209-22089

**CHIROTHERAPIE-REFRESHER**  
**WOCHENENDKURSE**



HWS, BWS, LWS, ISG und Extremitäten  
 Sa. und So., den 26. und 27.03.2011

HWS, BWS, LWS, ISG und Extremitäten  
 Sa. und So., den 24. und 25.09.2011

Anmeldung Tel.: 0 251 - 13 13 62 0  
 je 16 Fortbildungspunkte beantragt,  
 weitere Infos: www.zfs-muenster.de

**Kontakt und Organisation:** Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

**Antworten auf Chiffre-Anzeigen**

senden Sie bitte an:  
 IVD GmbH & Co. KG  
 49475 Ibbenbüren  
 Chiffre WÄ ...

**Seminarreihe Orthomolekularmedizin:**

Erwerben Sie praxisnah und fundiert die Voraussetzung zur erfolgreichen Anwendung der Orthomolekularmedizin im Praxisalltag.  
 Beginn der Ausbildungsreihe 11. – 13.02.2011 in Dortmund.  
 Weitere Information und Termine: www.praevent-akademie.de  
 Tel. 0231 292780-80

**KINDERORTHOPÄDIE**  
**SYMPOSIUM 27./28. MAI 2011**

**THEMEN:** Wachstum und Wachstumsbeeinflussung & Wirbelsäule  
**LEITUNG:** Prof. Dr. B.-D. Katthagen  
**ORT:** Goldsaal Dortmund



Verschiedenes

Über 80% der Steuerliteratur weltweit ist in Deutsch verfasst!

Alles schon gelesen?

LUST auf BUST

Steuerberatung für Ärzte



Niederlassung Minden

Hermannstraße 61, 32423 Minden

Tel: 0571 82976-0, Fax: 0571 82976-22

E-Mail: minden@BUST.de, www.BUST.de

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizintest und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:  
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn  
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Uwe Heubaum Bilanz- u. Lohnbuchhalter bietet

- Kfm. und betriebswirtschaftliches Praxismanagement und Back-Office
- Buchen laufender Geschäftsvorfälle
- Laufende Lohnabrechnung
- Fertigen der LSt-Anmeldungen

info@uweheubaum.de  
Tel. 02361 406 40 40

Med. Statistik bei Prom., Studien

- Analysen, Grafik, Ergebnisdarstellg.
- Wiss. Fachtexte, Diskussion, Layout
- Schulungen in Statistik, SPSS etc. bundesweit, seit ü. 20 Jahren

Dr. Karl Weich  
Biometriker/Medizinstatistiker

48301 Nottuln b. Münster,  
Fon: 02502 9019629  
E-Mail: info@mdc-net.de

Hotline: Fax.: 05451 933-195

PraxisPlan GmbH  
Planung, Abwicklung u. Einrichtung von Arztpraxen, Zahnarztpraxen und GP-Praxen.

PraxisPlan GmbH  
Dortmunder Str. 13  
40678 Ratingen

Telefon: +49 (0) 21 02 71 11 22  
Telefax: +49 (0) 21 02 71 11 23  
E-Mail: info@praxisplan.de

www.praxisplan.de

Anzeigen per E-Mail:  
verlag@ivd.de

Prof. Dr. Niels Korte  
Marian Lamprecht

KORTE RECHTSANWÄLTE

Absage durch Hochschule oder ZVS – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 – 88 284 282  
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226  
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info  
kanzlei@anwalt.info

MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE

wilms & partner Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte ■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen ■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de  
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de

Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin



Anzeigen-Hotline:

Tel.: 05451 933-450 oder  
Fax.: 05451 933-195

**Media-Daten 2010/2011**

IVD GmbH & Co. KG

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT  
Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Alle Anzeigen monatlich kostenfrei auch online unter www.aekwl.de

Media-Daten 2010  
Anzeigenpreisliste Nr. 3 – Gültig ab 1. Januar 2010

IVD GmbH & Co. KG  
Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
www.ivd.de/verlag  
verlag@ivd.de

Online unter: [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

Sie wünschen weitere Informationen?  
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! · Telefon: 05451 933450

# ANZEIGENBESTELLSCHEIN

## FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

**Anzeigenschluss**  
für die Januar-Ausgabe:  
**15. Dezember 2010**

**Einfach per Fax oder Post an:**

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren  
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

**Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!**

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

---



---



---



---

**Ausgabe:**

Monat/Jahr




**Spaltigkeit:**

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

**Preise:** Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte  
(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

**Rubrik:**

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

**Rechnungsadresse:**

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon/Fax/E-Mail

**Bankverbindung:**

\_\_\_\_\_  
BLZ

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Kto.-Nr.

**Samstag, 12. Februar 2011,  
10 bis 16 Uhr im Ärztehaus  
der KVWL in Dortmund**

**KVWL**  
Kassenärztliche Vereinigung  
Westfalen-Lippe

Seminare  
- kostenfrei -

## Westfälischer Praxisbörsentag

### PROGRAMM

11 - 11.30 Uhr

Vorgehen bei einer Praxisabgabe

Referent: Peter Dittmann

Abteilungsleiter Praxisberatung/Bedarfsplanung

11.30 - 12 Uhr

Möglichkeiten der Praxisbörse im Internet

Referent: Bernd Naumann, Geschäftsführer KVWL Consult GmbH

12 - 14 Uhr

Mittagspause mit Imbiss

Markt der Möglichkeiten mit  
Informationsständen zur  
Praxisabgabe und Niederlassung

14 - 14.30 Uhr

Vorgehen bei einer Praxisabgabe

Referent: Peter Dittmann

Abteilungsleiter Praxisberatung/Bedarfsplanung

14.30 - 15 Uhr

Möglichkeiten der Praxisbörse im Internet

Referent: Bernd Naumann, Geschäftsführer KVWL Consult GmbH

## Niederlassungsseminar

### PROGRAMM

10 - 12 Uhr

Wege und Möglichkeiten zur erfolgreichen Praxisführung  
(Themengebiet Betriebswirtschaft)

Referent: Prof. Dr. jur. Vlado Bicanski  
Institut für Wirtschaft und Praxis

12 - 14 Uhr

Mittagspause mit Imbiss

Markt der Möglichkeiten mit Informationsständen  
zur Praxisabgabe und Niederlassung

14 - 16 Uhr

Möglichkeiten der Berufsausübung im ambulanten Sektor  
(Themengebiet Recht)

Referent: Rechtsanwalt Theo Sander  
Institut für Wirtschaft und Praxis

Zertifiziert mit  
zwei Punkten

## ANMELDUNG

Faxen Sie Ihre Anmeldung bitte an:  
0231 / 94 32 31 33 oder melden Sie sich online an unter  
[www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) und den Rubriken Mitglieder > Termine >  
Seminare und Fortbildung.

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Niederlassungsseminar

Praxisbörsentag

